

AB

52404

IN GOTS NÄHE  
VON SÜNDE GÄHDIG

15  
946





O. VI. 79

att. 273.

Graffen vnde .63.

2. 3) Sprangenberg, Lyr.

n. 2 weitere schriften

53. Gottes Gnade und Liebe gegen  
den armen gefallenen Mönchen. 56. b  
103. b. 2. 3. lieber die natur.

274 die sünde verurtheilt

230. Chry reiniget uns von aller  
unreinigkeit

O. VI. 79.



Zwo Predigten

**Von dem rechten Chri-**  
stenlichen Banne.

Item

**Ein Bußpredigte.**

Item

**Zwo Predigten von**  
Allmüßen geben.

Item

**Der CIII. Psalm**

Dauids außgelegt / vnd in  
Fragstück gefasset / für die Kinder  
vnd Einfaltigen.

Alles durch

**M. Cyriacum Span-**  
genberg / Prediger im Thal  
Mansfeldt / Anno  
M. D. LX.



Regula S. Lutheri  
Vom Bann.

Der Bann/so vil an ihm ist/ver//  
derbet vñ verdampft er niemandt/  
machtet auch niemandt ärger / son//  
der er sücht vnd findet ein verderb//  
te/verdampfte Seele / sie  
wider zubrin//

gen.



Dem Erbarn vnd Für  
sichtigen Erasmo Schmide/ Bur  
ger zu Northausen/ Meinem Günstigen  
Herzen/ vnd freündtlichen lie=  
ben Schwager.

Der fride vnsers Herzen Jesu  
Christi/ sampt wünschung al  
les gütes ziuor.

**S** Freündtlicher/ lie=  
ber Schwager/ jr/ beyne  
ben vilen andern fromen/  
Christlichen hertzen / be  
klagen oft/ das es in diser welt nür  
inier von tag zu tag / erger werde/  
vnd alles Gottloses wesen / mehr  
dann zuuil / an allen orten vber  
handt neme/ Das muß ich auß ersa  
rung / warlich auch selbers beken  
nen. Dann dahin ist es leyder kom  
men / das man nichts güts mehr si  
het/ noch höret/ noch erfaret / vnd  
A ij wann



## Vorred.

wann Gott nicht vmb seines heyligen  
Euangelij willen schonete / vñ  
noch etlicher weniger fromer Chri-  
ste gebett erhörete / so were es lang  
mit Teütschem lande / vollends  
vber einen hauffen gangen. Die vrsach  
aber solches vnglücks / ist die  
verachtung aller Christlichen Kir-  
chenzucht / darnach die grosse nach-  
lässigkeit der Oberkeyt / die eine Di-  
sciplin nicht hindern / sondern für-  
dern solten. Dieweyl dann jetziger  
zeyt / schier aller menigklich dē Chri-  
stenlichen Bann / so in wolgeordneter  
Kirchen / durch treuwe lehrer auff-  
gerichtet vnd geübet würt / lestert /  
schendet / verwirfft / vñnd sich dar-  
wider mit verwirreten gewissen se-  
zet / Habe ich dise zwo Predigten /  
dē einfaltigen / zu güte vnderricht /  
in Truck gebē wöllē / damit sie doch  
vom Christlichen Bann / den rech-  
ten grundt kürzlich haben möch-  
tē / vñnd sich durch rauchlose leüt / nit  
ein



Vorred.            in

ein anders vberreden lieffen. Habe  
euch aber solches zur anzeygung  
meines geneygten gemüts gegen  
euch / Dedicieren wollen / dann jr je  
alle zeyt an Christlicher Disciplin!  
ein hertzlichs wolgefallen getragē.  
Bitte / wöllet solches zu freündtli-  
chem willen auffnehmen / Thū euch  
hiemit Gott / sampt allen den eü-  
wern befehlen. Geben im Thal

Wanßfeldt. Anno  
M. D. LVIII.

L. W.

M. Cyriacus Span-  
genberg.

A in Dom



# Vom Banne.

Die Erste Predigke/  
Am tag Petri vñ Pauli / Euan/  
gelium / Matth. am xvj.

**U**nsere Herr Jesus kam in die  
Gegend der Statt Cesarea  
Philippi / vñnd fragt seine  
Jünger / vñnd sprach / Wer sagen  
die leüt / das des Menschen Son  
sey? Sie sprachen / etliche sagen /  
du seyest Johannes der Teuffer /  
Die andern / du seiest Elias / Et  
liche du seiest Jeremias / oder der  
Propheten einer.

Er sprach zu ihnen / Wer saget  
dann jr / das ich sey? Da antwor  
tet Symon Petrus / vñnd sprach /  
Du bist Christus / des lebendigen  
Gottes



Gottes Son. Vñ Jesus antwor-  
 tet vñ sprach zū im / Seelig bistu  
 Simon Jonas Son / dan̄ fleisch  
 vñ blüt / hat dir das nit offenba-  
 ret / sonder mein Vatter im Him-  
 mel / Vñ ich sage dir auch / du bist  
 Petrus / vñ auff disen Felsen will  
 ich bauwen meine Gemeyne / vñ  
 die Pforten der Höllen sollen sie  
 nicht vbergwältigen / vñnd will  
 dir des Himmelrychs Schlüssel  
 geben / Alles was du auff Erden  
 binden würst / soll auch im Him-  
 mel gebunden sein / vñ alles was  
 du auff Erden lösen würst / soll  
 auch im Himmel loß sein.

**I**n disem Euangelio wer-  
 den vns / Geliebten Christen / vil  
 trefflicher / nutzlicher / vñnd not-  
 wendiger lehren fürgehalten / wel-  
 che alle nach einander züerklären /  
 auff diß mal gar züvil zeyt vñd weyl nemmen  
 A iij wolte /



## Vom Christli/

wolte/Seind aber gleichwol/ seitennmal man nach der länge auff andere zeyt / gnügsam da von handelt / jetzt auch beyleüffig etliche zü behalten.

1. Vñ ist die Erste die/Wz man doch gründtlich/eigentlich/vñ warhafftig/von dem Herren Jesu Christo halten solle / wer Er/vnnd was sein Ampt sey/nemlich/das er ist warer Gott/vnd warer mensch/ Dann Er/die ewige Warheyt selbs / seine Zünger von seiner Person fraget / vnnd spricht. Wer sagen die  
Christi Person  
„ leüt/das des Menschen Son sey? Bekennet  
„ hiemit / das er nit ein Gespänst/oder Fantastischer mensch/sondern warer Mensch/ vnd der Jungfrauen Marien Son sey/ von ihz fleysch vnd blüt genommen habe. Vnnd darnach/ da S. Peter von seiner vnd aller Apostel wegen bekennet/vnd sagt / Du bist Christus/des lebendigen Gottes Son/Laßt ihm der Herz Jesus dise Bekandtnuß auch gefallen / bezeüiget darmit/ das er nicht allein schlechter Mensch / sondern auch warer Gottes Son / vnd mit dem Vatter vnnd Heyligem Geyst/eyniger vnd warer Gott sey/seitenmal nit mehr dann ein Gott sein kan/Vnd werden also hie züboden gestossen alle Ketzereien/so entweder die menschliche oder Göttliche Natur/in der Person Jesu Christi leügen.

Was



## chen Bann.

v

Was nun das ampt Christi belangt / würt hie klar vermeldet / Er seye ein Lebendigmacher / der die armen menschen / in sünden gestorben / zum leben widerumb bringen kan / will vnd soll / so fern man in darfür erkennet / haltet vnd glaubet.

Christi Ampt.

Nun ist er je ein vollkommener Herz vn Christus / so würt er gewißlich auch sein ampt / ohn vnser zuthun / werck oder verdienst / vollkommen außrichten / vns lebendig / von sünden ledig / gerecht vn seelig machen können / Demnach wir auch auff in allein / sunst auff nichts / vnsern glauben vn vertrauwen / hoffnung vn züuersicht / setzen sollen / vnd von hertzen sagen / Du Herz Jesu Christe / du bist iha der Son des lebendigen Gottes / wann ich dich habe / für wem solte mir doch grauwen.

Christus vollkommener Seligmacher.

Die Andere Lehre hie beyleüffig zübehalten / ist der vndersheyd zwischen der Abgöttischen / falschen / verdampften / vnd waren / Euangelischen / Christlichen Kirchen. Die Gottlose / böse / vnrechte kirche / ist gebauwet auff einen menschen / auff S. Peter (wie der Papsst sagt) oder auff den Römischen Stül / das seind nun Creaturen / weyl die wären / mag solche kirch auch so hin einen bestande haben / wie andere ding / auff menschen / vnd menschliche flügheyte gebauwet.

2.

Falsche kirch.

Aber die rechte warhafftige kirche / ist ges

Rechte kirch.

A v bauwet /



## Vom Christli

bauwet/gegründet/befestiget / auff den fels-  
sen / der da heißt Christus Jesus / Ewiger/  
Allmechtiger/stäts bleibender Gottes Son/  
vnd auff desselbigen wort. Wa man nun also  
lehret/glaubet/vñ bekennet/das allein Jesus  
Christus warer Gottes vnd Marien Sohn  
ist/vnserer Gerechtigkeit / Weißheit/ Heyli-  
gung/Erlösung/ıc. vñ das man allein durch  
jn/vnd sunst durch nichts / ohn / oder neben  
jm/vergebung der Sünden / leben vñnd see-  
ligkeit bekomme/Sa man auch nach seiner ein-  
satzung/ordnung vnd befelch/die Hochwür-  
digen Sacrament/Tauff/Absolution / vñnd  
Abendmal gebrauchet/in seinem namen an-  
ruffet/in also bekennet/ vmb solcher bekand-  
nuß willen nach Gottes schickung etwas ley-  
det/duldet/tregt/ da ist die Christliche kirch/  
es sey in Türckey oder Spanien / in Teütsch  
oder Engelland / ist derhalben Christi kirch  
nicht also an ein stül/banck oder schämel/ort/  
stett oder person gebunden.

Wie man zu  
der erkandnuß  
Gottes komme

3. Die dritte lehre ist/ das niemandt zur was-  
ren erkandnuß Gottes kommen mag/es wer-  
de jm dan solches von Gott/durch seinen H.  
Geist offenbaret / darüb soll sich ja niemandt  
seiner menschlichen weißheit/verstande/ver-  
nunfft / in Gottes sachen vbernehmen/sonder  
mit demütigem Geyst/sich dem wort vnder-  
werffen/vnd mit dem gebett / Gott vmb er-  
leuchte



Leichtung anruffen / dann es heißt ja je also / „  
Fleisch vnd blüt hat es dir nit offenbaret / son „  
dern mein Vatter / der im Himmelist.

Die Vierdte Lehre sagt vom ampt der 4.

Schlüssel / oder von der Kirchen gewalt / vnd Vom ampt d  
Schlüssel.

geyget an / das Christus Jesus seinen Jün-  
gern / vnd allen Christgleübigen / die durch je-  
s Wort / an seinen namen glauben werdē / macht  
krafft vnd gewalt geben habe / zūbinden der  
menschlichen sünde / wann sie daruon nicht abste-  
hen wollen / vnd inen den Himmel zūschliessen /  
vnd widerumb zūlösen der menschen Sün-  
den / wann sie die erkennen / vnd deren gern  
loß sein wolten / sie daruon ledig sprechen /  
durch Gottes wort entbinden / vnd in die ge-  
meynschaft Christi / vnd der ewigen seelig-  
keyt annemen.

Vnd dises seind sehr notwendige Lehren /  
auch wol wärdt / das man sie nach der länge  
handeln solte / Aber dieweyl ich sehe vnd spü-  
re / das jederman sein vrtheyl vom Christli-  
chen Bann fesslet / vnd doch solchs von vilen ge-  
schicht auß leichtfertigkeit / oder ohn grund /  
aus eygnem gütduncken / oder auch wol auß  
verachtung Göttlicher straffe (wie Gott flä-  
get / Prouer. j.) Vnd sehr wenig (beyde in der  
Oberkeyt vñ vnderthonen) disen Artickel von  
serer Religion verstehen / ja gar nichts ober-  
al rechtschaffens daruon wissen / dessen ich  
dann



## Vom Christli/

dann von hertzen erschrecke. Also habe ich für  
güt angesehen/ heüt zu tag / auß Göttlicher  
schriff/ vnd zeügnuß Heyliger Lehrer / einen  
güten gründtlichen vnderricht zuthün / vom  
rechten Christlichen/ vnnnd zu disen zeyten/ al-  
ler ding nutzlichen vnd nötigen Banne/ Vnd  
will eüch vmb Gottes willen gebetten ha-  
ben/ denselbigen kurtzen bericht/ mit fleiß an-  
zuhören/ zübehalten/ vnd auch züfolgen. Das  
helffe eüch Gott/ ist es eüch zü danck/ so ist es  
mir souil desto lieber / wa aber nit / so biñ ich  
vor Gott vnd aller welt/ an eines andern ver-  
derben entschuldiget. So seind aber bey der  
lehre vom Bann/ syben fragen zübewegen.

- I. Was der Bann sey?
- II. Wer die macht zübannen habe?
- III. Wen man Bannen soll?
- III. Wie man Bannen soll?
- V. Was züm Bannrecht gehöre?
- VI. Ob mann des Bannes auch Exempel  
habe?
- VII. Warzū der Bann diene / vnd nutzlich  
sey?

Dise fragen wöllen wir theylen / vnnnd je-  
zundt auff dißmal die Ersten vier handeln/  
die andern drey biß morgen sparen.

## Züm Ersten.

Was



Was der Bann sey:

**B** Ze sollet jr/lieben freünde lehren/dz  
 der Christliche Bann nichts anders ist/  
 dann ein Göttliche ordnung/nicht von  
 menschen erfunden/sondern von Gott / nicht  
 einer Person/sondern der gantzen Christliche  
 Kirchen vbergebē/ Das/wie dieselbige macht  
 hat / denen / die Büß thun/vnnd von ihrem  
 Gottlosen leben ablassen/ire Sünde zuuerzeit  
 hen/in Christi namen / vnd sie zu Mitgliedern  
 Jesu Christi auffzunehmen/Also soll sie auch  
 macht haben/denen/die ire Sünde nit erken-  
 nen / noch darvon ablassen wollen/sondern  
 mitwillig in öffentlichen Sünden beharren/  
 den Himm̄el zuzuschliessen/vnnd von der Ge-  
 meyne der Christen / öffentlich abzüsondern/  
 sich irer entschlagen/vnd sie für Heyden hal-  
 ten.

Ist also der Bann ein öffentliche erklärung  
 für der Gemeyne Gottes / das solche Gott-  
 lose/offentliche Sünder/sich selbs mit d̄ that/  
 des reychs Gottes entsetzet haben/vnnd dar-  
 rinen nit mehr Christi vnderthonen seind/son-  
 dern sich ausser demselben / dem Teuffel zu  
 dienst begeben haben. Das dises also sey/vnd  
 das Gott der Kirchen / solchen gewalt des  
 Banns befolhen habe/müssen wir mit schrift  
 beweysen. So spricht nun jha der Herz Chris-  
 tus

I.



## Vom Christli

- Matth. xvi. stus selbs deutlich/Matth. xvj. Alles was du  
,, auff erden binden wirst/ soll auch im Himel  
Joan. xx. gebunden sein/vnd Joan. xx. Niemet hin den  
,, heyligen Geyst / welchem jr die sünde behalt  
,, ter/dem seind sie behalten.
- Matth. xviii. Vnd Matth. xviii. Sündiget dein Brüder  
,, an dir/so gehe hin /vnd straff in zwischen dir  
,, vnd im allein/ höret er dich/ so hast du deinen  
,, Brüder gewonnen / höret er dich nit / so nim  
,, noch einen oder zween zu dir / höret er dich  
,, dan nit/so sag es der Gemeyne / höret er die  
,, Gemeyne nit/so halte in als einen Heyden vñ  
,, Zölner/dan warlich ich sag euch/ was jr auff  
,, erden binden werden/ soll auch im Himel ge  
m. xvi. bunden sein. Vnd Paulus Rom. xvj. Ich er  
,, mane euch/Lieben Brüder / das ihr auff sehet  
,, auff die/so da zertrennung vnd ergernuß an  
,, richten/nebē der lehre/ die jr gelehret habt/  
Thess. iij. vnd weichet von denselbigen. Vñ ij. Thess. iij.  
,, So aber jemandt nicht gehorsam ist vnserm  
,, wort/den zeychnet an/durch einen brieff/vnd  
Timoth. iij. habt nichts mit ihm zuschaffen / auff das er  
,, schamrot werde. Vnd ij. Timoth. iij. Bez  
,, filcht er /man soll solcher leüt müßig gehen/  
vnd sie meyden.
- 1 Corinth. v. Vnd j. Corinth. v. Es gehet ein gemeyn ge  
,, schrey/das Hurerey vnder euch ist/ vnd eine  
,, solche Hurerey / da auch die Heyden nit von  
,, zusagen wissen / das einer seines Vatters  
weyb



weyb habe / vnnnd jr seidt auffgeblasen / vnnnd  
 habt nicht vil meh: leyd getragen / auff das /  
 der das werck gethon hat / von eüch gethon  
 wurde / Ich zwar / als der ich mit dem leybe  
 nicht da biñ / doch mit dem Geyst gegenwer  
 tig / habe schon alles gegenwertig beschlos  
 sen vber den / der solches also gethon hat / in  
 dem nammen vnser Herren Jesu Christi / in  
 eüwerer versamlung / mit meinem Geyst / vn  
 mit der krafft vnser Herren Jesu Christi / in  
 zuübergaben dem Satan / züm verderbē des  
 fleysches / auff das der Geyst seelig werde /  
 am tag des Herren Jesu.

Eüwer rhüm ist nicht feyn / wisset jr nicht /  
 das ein wenig Sauwteyg / den gantzen teyg  
 verseüwret / Darumb säget den alten Saur  
 teyg auß / auff das jr ein netüwer Teyg seidt /  
 gleich wie jr vngeseüwret seidt / Dann wir  
 haben auch ein Osterlamb / das ist Christus /  
 für vns geopfferet / darumb laßt vns Ostern  
 halten / nicht im alten Sauwteyg / auch nicht  
 im Sauwteyg der bösheyt vnd schalckhey /  
 sondern in dem Süßteyg der lauterkeyt vnd  
 warhey.

Ich habe eüch geschriben in dem Brieffe /  
 das ihr nichts solt züschaffen haben / mit den  
 Hürern / das meyne ich gar nit von den Hü  
 rern in diser welt / oder von den Geytzigen /  
 oder von den Raubern / oder von den Abgöt  
 rischen /



## Vom Christli/

„ rischen/sunst müßet jr die welt raumen/Nun  
„ aber hab ich eüch geschribē / jr solt nichts mit  
„ ihnen züschaffen haben/nemlich/so jemandts  
„ ist/der sich lasset einen Brüder nennen / vnnnd  
„ ist ein Hürer / oder ein Geytziger / oder ein  
„ Abgöttischer/oder ein Lesterer/od ein Trun-  
„ ckenboltz/oder ein Rauber/ mit demselbigen  
„ solt jr auch nit essen/dan̄ was gehen mich die  
„ daraussen an/das ich sie solte richten?Richtet  
„ jr nit/die da hiñen seind/Gott aber würt di-  
„ daraussen seind/richten / Thüt von eüchselb  
„ hinaus/wer da böß ist.

Da höret jr/mein lieben freünde / das der  
Bann Gottes / vnd seines Sons Jesu Chris-  
sti/sampt des heyligen Geysts ordnung / be-  
felch/macht/gewalt/vnnnd einsetzung ist/das  
würt nimmermehr nit können widersprochen  
werden. Was meynet jr dann nun/das Gott  
zū denen einmal sagen werde/die solche seine  
Göttliche ordnung lestern / vnnnd auff das  
schimpfflichste daruon reden/vnd wzer auch  
letstlich fürnehmen werde/wider die/so solche  
ordnung hindern vñ wehrē/Warlich er würt  
feins wegs mit jnen züfriden sein/das glau-  
bet mir bey der ewigen warheyt/ vnd wider-  
stebet ja nit der gewaltigen handt Gottes/  
da will ich eüch in allen treüwen / auß Christ-  
licher wolmeinung/vñ (Gott sey mein zeüg)  
auß hertzlicher liebe/vor gewarnet haben.

Zum



Zum Andern.

Wer die Macht zūbannen habe.

Vm Andern / fraget man / Wer die II.  
**S** Macht zūbannen habe? Antwort. Der  
 Papst hat sich allein vnderstanden zū  
 Bannen/wen er wolte/das ist vnrecht/dann  
 S. Augustinus sagt deütlich / Sünde behal- Augustinus.  
 ten/vnd Sünde vergeben/sey allein Gottes  
 Werck/doch hat er solches Ampt der Christ-  
 lichen Kirchen/seiner Gemeyne hie auff Er-  
 den/durch den Heyligen Geyst/durch das  
 Wort/zūfüren vnnnd zūüben/ befolhen/vnd  
 dise Macht vbergeben/Sünde zūuerzeyhen  
 oder zūbinden/vnnnd das aber nicht nach der  
 Gemeyne gütduncken/sondern nach seinem  
 hällen Wort vnnnd befehl/Wer sich nün zür  
 Christlichen Kirchen haltet/vnd derselbigen  
 gleichmässig glaubet / vnnnd lebet/dem seind  
 seine Sünde auffgelöset / Wer aber der Ge-  
 meyn Christi zūwider lehret vnd lebet/vnnnd  
 sich also von ihz absöndert / dem seind seine  
 Sünd gebunden/vnd er ist im Bann.

So stehet es also nün nicht bey einer person  
 allein / die leüt in den Bann zuthün/sondern  
 in bewilligung der ganzen Gemeyne / der  
 Gleübigen/oder ja in bewilligung der besten  
 vnnnd Gottseeligsten vnder der gemeyne / so

B zum



## Vom Christlich

Gemein pöbck

Presbyteri.

zum Kirchen gericht verordnet seind / Sane  
weyl der ganze Gemeyne hauff / selte etwas  
güts schleißt / vnd auch sucht / Disciplin vnd  
ordnung / nit gern duldet / ist es in der ersten  
Kirchen / für güte angesehen worden / Etliche  
verständige / Gottseelige / erfarene leüt / zu  
außerwöhlen / Sie wurden von irem Alter /  
vnd der erfahrung halben / Presbyteri / das ist  
Priester / genennet. Wann nun er wann ein  
Person ires Gottlosen lebens halben / Bann-  
würdig geachtet ward / so rathschlagten hie  
von die Priester / Kirchendiener / vnd Ältis-  
ten / vnd was von ihnen beschlossen warde /  
nach außweysung Heyliger Schrift / trüge  
man als dann der Gemeyne für / wie das sich  
ein solcher fall zutrüge / 2c. Hielte es nun die  
Gemeynde dafür / das man einen solchen nit  
als einen Christen halten solte / so gieng die  
Excommunication für sich / vnangesehen / ob  
wol etlichen vnder dem hauffen / solches nit  
gefallen wolte.

Also ist hie die Christliche Gemeyne des  
eins / dz man ein offentlichen Ehebrecher / Zü-  
rer / Dieb / Todtschläger / vnd dergleichen / nit  
soll für Christen halten / sie auch zu dem Hoch-  
würdigen Sacrament nicht lassen / sie thun  
dann Buß. Derhalben thun wir mit bewillig-  
ung der Kirchen / dieselbigen in den Bann /  
nit auß vnserer macht / sondern auß macht vñ  
befelch



## chen Bann.

2

Befelch Gottes/ vnd bewilligung eüwerer al  
ler/ als vil eüwer Gottseelig seind/ seind also  
solche Ehrlose leüt/ im Bann/ in gemeyn/ wer  
nün dergleichen kenne vnd weyßt/ hat sich  
vor jnen zühüten.

Tregt es sich aber also zü/ Das derselbigen  
einer Namhafftig gemacht würt / vnd dem  
leüten in das maul kompt/ vnd will sich nach  
etlicher heymlichen warnung oder vnderwei  
fung/ nit zü der Büß bewegen lassen/ so thüt  
man jhn auch mit Nammen / vor der ganzen  
Christlichen Gemeyne/ in den Bann/ vnd sönz  
dert in ab von den andern Christen/ vnd ders  
selbigen Gemeynschafft / Bis so lang das es  
sich bessert/ vnd Büß thüt.

Vnd hie müß man sich nit irren lassen/ das  
solches allen leüten nit gefallet/ vñ allerley vn  
nütze rede/ darter fallen/ Dañ es ist ja nit  
vnsere fürnemmen / sondern Gottes ernster be  
felch/ geschicht auch nit durch der Prediger ei  
genen gewalt/ sondern durch krafft Gottes/  
der ganzen/ Allgemeynen/ Christlichen Kir  
chen vbergeben. D. Vuesselus in quadam Epi  
stola. Petrus & omnes Apostoli, habuerunt  
in terris potestatem ligandi & absoluendi, sed  
Ministerio non imperio.

Vuesselus

»

»

»

## Zum Dritten.

B ü Wert



Vom Christlic  
Wen man Bannen soll:

III.

**W**en soll man in den Bann thun? Ant-  
wort. Die öffentlichen/halbstarrigen/  
mürwilligen Sünder / die Christen  
sein wölffen/vnnd doch der Christlichen Kir-  
chen/vnd den Gleübigen zu ergernuß / vnnd  
zu böser nachrede/ein Gottloses lebenfüren/  
oder falsche lehre einfüren/ vnd daruon nicht  
abstehen wölffen / welches aber dieselbigen

Joan. Cap. ii.

seind/zeyget Joannes in seiner ij. Epistel an/  
» da er sagt/ So jemandt zu eüch kompt/vnnd  
» bringet dise lehre nicht/den nemmet nicht zu  
» hauß/vnd grüßet in auch nicht/ Dann wer in  
» grüßet/der macht sich theilhafftig seiner bö-  
» sen werck. Vnnd Paulus j. Timot. vi. So jee-  
» mandts anders lehret/vnnd bleibet nicht bey  
» den heylsamen Worten vnseres Herren Jesu  
» Christi / noch bey der lehre von der Gottsee-  
» ligkheytt/der ist verdustert/ vnd weißt nichts/  
» sondern ist süchtig in fragen vnnd wortfrie-  
» gen/ auß welchen entspringt Neyd/Hader/  
» Lesterüg/böser Argwohn/Schülgezänck/2c.

ii. Timoth. iii.

Thü dich von solchen. Vnnd ij. Timoth. iij.  
» Niennet er vil solcher leüt nach einander/ vnd  
» spricht/Es werdē menschen sein/ die von sich  
» selbs halten/Geytzig/Rhümrhätig/Hoffere-  
» tig / Lesterer / den Eltern vngheorsam / Vne-  
» danckbar/Vngeistlich/Vnsreündlich/Stör-  
» rig/



## chen Bann.

¶

rig/Schänder/Vnkeüsch/Wilde/Vngütig/ ,,  
Verhäter/fräueler/Auffgeblasen/die mehr ,,  
lieben Wollust dann Gott / die da haben ein ,,  
scheyn eines Gottseeligen wesens/ aber seine ,,  
krafft verleügnen sie.

Hie soll vnd muß man gute achtung geben / das niemandts vnrecht geschehe/ wie dann im Bapstumb vil leüt vnschuldiglich/ wider Gott vnd billichkeyt/ offt seind in den Bann gethon/nach der Bischöffen/Prelatē/ vnd Pfaffen gefallen/ Daher sie dann also vil Titulos de Excommunicatione setzen / wie in tertia parte Summæ Antonini zusehen. Titulo 24. Cum tamen apud Deum non sententia Sacerdotum, sed reorum inquiratur uita, teste Diuo Hieronymo.

Hieronymus.

Concilium Parisiense.

In Concilio Parisiensi, Cap. 6. werden in den Bann erkandt/die andern leüten ire Kinder mit list oder gewalt entführen / oder andern jr gut vnd haab/ wissentlich fürbehalten. Item/die zünaher wider Gottes ordnung/ in die Blutsfreundschaft freyen / wie dan auch Decreta Gregorij mit sich bringen / vnd das nicht vnbillich.

Also seind bey vnsern zeyten / nach brauch der Christlichen Kirchen/im Bann/alle Ehebrecher / Hurer / alle Warsager / Weissager / Christkenseher / Teüffelsbeschwörer / Geldesücher / Zauberer / alle Gottslesterer / alle voll  
B iß zapffen



## Vom Christli

zapffen/die statts voll vñ toll seind/ alle die in  
haß/neyd/raachgyrigkeyt/ Stälen / Raubē/  
Mörden/vnnd liegen/ Item alle/die fürsichs  
riglich vnd wissentlich jren nächsten betrie  
gen/mit wücher /vortheyl/ betrug vnnd arg  
list / mit falscher maß/gewicht/ Klen/ wahr/  
brieff/Sigel/alle Gartendieb/alle verstockte  
Halßstarzige verächter des worts vñ der Sa  
cramenten / alle verfolger vnd feinde des E  
uangelij/rc. Dise alle seind im Ban vor Gott/  
vnnd haben keinen theyl am reych Christi / so  
lang sie wissentlich vnd fürsetzlich hierinnen  
beharren/vnd nit Büss thun wollen / so auch  
jemandts solche weißt / soll er sich jhrer ents  
schlahen/sie zwar zum besten vermanen.

Wa sie aber nit nach etlicher erinnerung  
folgen wollen/sich jhrer enthalten/ Wann es  
aber vnder denselbigen einer/so gar grob ma  
chete/das er auch von der Kirchen/durch die  
selbigen Diener / mit Nammen würt in den  
Ban gethon/ soll man jrer also vil desto mehr  
müßig gehen.

Heretici.

Was aber die Ketzer belanget/die neüwe  
jrrthumb/vnd falsche lehren einfüren/ ist auß  
de vorigen zeügnuß Pauli klar/ vnd bezeüigt  
es auch Hieronymus in Hieremiam/ Cap. v.  
das sie im Bann seind. Zu den zeyten des hey  
ligen Augustini/ seind leüte gewesen / wel  
che haben fürgeben / das man allein vmb der  
dreyer



chen Bann.

27

dreier Sünde willen / Unkeuschheyt / vnd  
Todtschlag halben / soll die leute in den Bann  
thun / was sunst andere vbelthaten weren /  
kündte man mit Almüsen geben / wider er-  
statten vnd versünen / Aber dise meinung ver-  
legt vnd verwirfft S. Augustin / als vnrecht.  
Libro de fide & operibus, Cap. 19.

NOTA.

## Zum Vierden.

### Wie man Bannen soll:

**W**as hat man aber für ein ort od form  
in dem Bannen gehalten? Tertullianus  
in Apologetico pro Christianis schreibet /  
Die eüsserliche zucht der Christen / würt  
ernstlich getriben / durch vilfältiges anhalten  
vnd erinnerung güter nutzlicher gebott / da  
seind auch allerley vermanung / züchtigung  
vñ straffen / nach Gottes wort / man vrtheylt  
let mit grossem ernst vnd dapfferkeyt / Dann  
wir auch gewiß seind / das Gott selbs gegen  
wertig ist / vnd ist sonderlich das des letstē /  
zukünfftigen Gerichts / ernstliches fürbild /  
wann einer zu grob gesündiget hat / das man  
denselbigen von der Gemeynschafft des Ges-  
betts / von der Christlichen versammlung / vnd  
aller Heyligen übung / außschleußt.

III.  
Tertullianus.

B. iij. Dife



## Vom Christli

Excommunicatio  
Ethnica.

Dise gewonheyt ist auch bald im anfang nach der welt erschaffung / mit grossem ernst vnd fleiß / gehalten worden / daruon auch die Heyden / vnd sonderlich die Griechen / ein exempel genommen / das sie die ihemigen / so ein Todtschlag / oder schandtsünde bey ihnen begangen / von aller gemeynschafft vnd ehlichen Emptern außschlossen / vnd in der fleydung zeychneten / darmit jederman sehen köndte / das man dieselbigen menschen / als an bösen thaten schuldig / fliehen vnd vermeiden solte / vnd weyl sie dz zeychen trügen / auß noch tranck niemands mit ihnen / So hette man auch einen sonderlichen fluch / den man vber sie außschreye / wie sich dann deßhalben der Phoenix im Homero beklagt / das er seie verflucht worden / nach dem er seines Vatters Weyb hette beschlaffen / wie deßgleichen die Hystorien Orestis / Pelci / Antiochi / Adrausti / vnd andere mehr bezetigen.

Wann in der ersten Kirchen.

Also hat man auch alle zeit in der Christlichen Kirchen den Bann gehalten / da man die groben / öffentlichen Sünder / auß der Gemeyne hat geschlossen / vnd jnen Gottes zorn verkündiget / welches nicht also schlecht ist abgangen / sondern seind Gottes straaffen darauß gefolget. Wann dann die Gebanneten sich demütigten / vnd vmb verzeihung ansücheten / so gab man jnen ein prüffzeyt / da man  
etliche



etliche tag gute achtung gabe / ob es auch ihr ernst vnnnd gänzliche meynung / von solchen Sünden abzüstephen / ob sie auch daruon abzliessen / diese zeyt ober / müsten sie an einem besondern ort in der Kirchen beysamen stehen / in sonderlicher fleydung / weynend / vnnnd betrübt / vnd also die offentliche Absolution begeren / auff das sie mit der Gemeyn / die sie offentlich geergert hatten / auch offentlich versünet wurden. Wann ihnen nun die Absolution gesprochen ward / als dann ließ man sie wider zum Sacrament / vnnnd hette wie vor / mit inen Christliche gemeynschafft.

Solche eüsserliche zucht vnd prüffung / ist löblich vnd nutzlich / were auch zuwünschen / Das man sie in der Kirchen brauchen oder anrichten möchte / vnd wa die Christlichen Gemeynen / solchs recht vnnnd gewalt / ihnen von Gott übergeben / vnderlassen / vnd zu alten lastern vnd vntugenten / so gar stillschweigen / thun sie sehr vnrecht / vnnnd vnweißlich / wie dann auch deshalben der Heylig Apostel etz i. Corinth. v. was vnwillig ist auff die Corinthen / vnd widerumb lobet er sie / ij. Corinth. vij. Das sie nach seinem rath ein ernst beweisen / vnd den Buben / der seines Vatters weyb genommen hatte / in dē Bann gethon / vñ darnach auch als er Büss gethon / widerumb zu gnaden / vñ in ire gemeynschafft angenommen hatten.

B v Was



## Vom Christlichen Ban.

Form des Ban  
nis.

Was man für wort im Bann gebrauchet  
ist auß dem Exempel des Synodi zu Con-  
stantinopel/wol zuerachten/ als man den Ke-  
zer Seuerum in den Bann gethon hat / da  
das urtheyl also gelauret. Seuerus vnd Jo-  
annes/sampt allen denen/ die sich irer leh: an-  
hängig machen/seind verflucht/von Gott dē  
Vatter/ Son/vñ Heyligen Geyst/im Himmel  
vnd auff Erden/ in diser vnd ihener Welt/  
Amen. Verstehe/so ferz sie nicht ablassen/vnd  
Büß thun.

Ein Formular aber / vnd gewiß wort des  
Bannes/wurde ein jegliche Gemeyne dises  
falls/nach Exempel anderer bewärtē/Christ-  
lichen Samlungen/wissen zugebrauchen. Vñ  
also vil auff dißmal/von den erstē vier fragē.  
Zum Ersten/Was der Bann sey? Zum Ande-  
ren/Wer die macht zübannen? Zum Drittē/  
Wen man Bannen soll? Vnd zum Vierdten/  
Von form des Bannes? Was die andern fra-  
gen belanget/wölffen wir morgen (ist es Got-  
tes will)weyter hören / jezundt Gott vmb  
seine gnade anruffen/xc.

Die Ander Predigt/  
Am Dritten Sontagnach  
Trinitatis.

Es



**E**s naheten aber zu ihm alle  
Zölner vnd Sünder / das sie  
in höreren / Vnd die Phari-  
seer vnd Schrifftgelehrten mur-  
reten / vñ sprachen / Diser nimpt  
die Sünder an / vnd isset mit  
inen. Er sagte aber zu ihnen dise  
Gleichnuß vnd sprach. Welcher  
mensch ist vnder eüch / der Hun-  
dert Schaaff hat / vnd so er des-  
ren eins verleürt / der nit lasse die  
neün vñ neünzig in der wüsten /  
vnd hingehenach dem verlore-  
nen / bis dz er es finde: Vñ wan  
er es funden hat / so leget ers auff  
seine Achselen mit freüden / vnd  
wann er kompt / rüffet er seinen  
Freüden vnd Nachbawren /  
vnd spricht zu ihnen / Freüwet  
eüch mit mir / dann ich habe mein  
Schaaff funden / das verloren  
war.



Euangelium.

ware. Ich sage eüch / also würt  
auch freüde sein im Himmel / vber  
einen Sünder / der Büsse  
thüt / für neun vnd neunzig Ge-  
rechten / die der Büsse nicht be-  
dürffen.

Oder wellich Weyb ist / die  
zehen Groschen hat / so sie deren  
einen verleüret / die nit ein liecht  
anzünde / vnd kehre das Haus /  
vnd süche mit fleyß / bis das sie  
ihn funde? Vnd wann sie ihn  
funden hat / ruffet sie iren freün-  
dinen vnd Nachbeürwinnen / vnd  
spricht / Freüwet eüch mit mir /  
Dann ich hab meinen Groschen  
funden / den ich verloren hat-  
te / Also auch / sage ich eüch / würt  
freüde sein für den Engeln Got-  
tes / vber einen Sünder / der  
Büß thüt.

It



**I**n diesem Euangelio würt  
 vns für gemalet vnnnd abconter-  
 feyet/das liebe reiche/freündliche/  
 vnnnd wolgeneygte hertz / vnser  
 treüwen Heylandts vnd Seelige  
 makers Jesu Christi/das er tregt gegen alle  
 arme Sünder / vnd dürfftige menschen/das  
 er dieselbigen/wann sie zu im kommen/nicht  
 von sich stoffet oder verwirfft/sondern lehret  
 vnd tröstet sie/vnd weist inen den weg zum  
 Himmel vnnnd ewigen leben/hilfft ihnen von  
 Sünden / vnd macht sie gerecht vnnnd seelig.  
 Dargegen sehen wir allhie auch/ wie Gott-  
 lose/böse/vnd vnartige leüt/die Heüchler vñ  
 Werckheyligen seind/ selbs wollen sie zu Chri-  
 sto nicht / vnd gnade bey im holen/vnnnd ver-  
 gönnen solches auch andern / murzen vnd le-  
 stern darüber/vnd was Christus guter wol-  
 meynung thüt / Legen sie ihm zum ärgesten  
 auß. Aber der Herz entschuldiget sich solcher  
 aufflage gnügsam/vnnnd zeigt feyn detürlich  
 in zweyen Gleichnussen an / warumb es ihm  
 zuthün seye/das er die Sünder zu im ruffet/  
 vnnnd jetzt sanfft / vnd dann sie hart anredet/  
 bald tröstet/dann straffet/nemlich/das er sie  
 damit zur waren Büß süre/das sie ire Sün-  
 de erkennen / im Glauben sich zu Gott keren/  
 vnnnd also Seelig werdē/ das sey sein gröstet  
 lust vnd begirde/vil Sünder seelig zümachē/  
 204115

Freündliche  
 Feyt Christi.

Vnart der  
 Heüchler.



## Vom Christli

wann das geschehe / so freuwen sich alle Eng-  
gel im Himel / Darumb sagt er auch.

Es würt freude sein für dē En-  
geln Gottes / vber einen Sün-  
der / der Būß thūt.

**H** Je hören wir lieben Christen / wann  
wir den Engeln Gottes / köndten ei-  
ne sonderliche freude machen / im Him-  
mel / wann wir nür selber wolten / nemlich /  
als dann / wann wir vns warhafftig / vom  
sündtlichen leben zu Gott / vnd seinem wort  
bekereten / Būß thäten / vnd vnser leben besa-  
ferten. Darzu vermanet / reizet vnd treibet  
vns warlich der liebe Herz Christus / mit al-  
lem fleiß / durch sein wort / vnd seine Diener /  
vnd thūt das fürnemlich auff zweierley weis-  
se / mit gūte vnd mit ernst.

Zum Ersten / so füret vns Christus Jesus  
zur rechtschaffenen Būße vnd Bekerung /  
durch seine gūte vñ freündtlichkeyt / als wan  
wir auß schwachhey vnd gebrechlichkeyt / in  
Sünde vnd irthumb fallen / durch ungehor-  
same / von vnserm Herzen Christo vns ver-  
lieren / auff einen Abweg / vnd in die Irre ge-  
rhaten / so stehen unsere sachen warlich sehr  
gefährlich / vnd können wir vns selbs nit helf-  
fen. Da erbarmet sich dann Christus vnser  
ellends /

Wie Christus  
die verlorenen  
Schäfflin sü-  
chet.



ellends / thut als ein fromer getrewer Hyrt /  
 laufft vnd gehet vns nach / biß so lang / dz er  
 vns wider finde / laßt vns durch seine Dies  
 ner / zur Buß bitten vnd vermanen / Da steht  
 die Prediger / vnd halten vns für / die tröstli  
 chen zusagungen Gottes / seine liebliche vers  
 heiffung / darinnen er seine gnade vnd barm  
 hertzigkelt / hilff vnd seeligkelt / allen mens  
 chen anbeütet / vnd spricht. Als war ich lebe /  
 ich will nit den todt des Sünder / sondern  
 das er sich bekere vnd lebe. Item. Kompt her  
 zu mir alle / die jr mühselig vñ beladen seid /  
 ich will eüch erquicken.

In disen worten / vnd vilen andern Sprü  
 chen mehr / Bittet / flöhert vnd Keytzt der  
 Herz Christus / vns alle mit einander / auff  
 das aller freündtlichste / zur Buß / das wir  
 doch vnsern schaden / darinnen wir stecken /  
 bedencfen / ihn hören / vnd ja sein Wort an  
 nehmen / vnd folgen sollen / Stellet vns dar  
 nach auß seiner Heyligen Schrift / so mana  
 ches Exempel vnd Hystorien an / wie er die  
 gefallenen Sünder widerumb / wann sie nit  
 sein wort gehört / geglaubt / vñ reüw vber ire  
 sünde gehabt / habe zu gnaden angenommen /  
 Wie an Adam / Mose / David / Manasse / Pe  
 tro / Thoma / vnd andern zusehen. Da wir  
 nun auch seine stimme hören / vnd dieselbie  
 ge im Glauben auffnehmen / deren folgen /  
 vnd



## Vom Christli

vnd nicht weyter vns von jm absöndern werden/so will er vns als frome Schäßlin / auff seine Achseln nehmen / vnnnd mit gedult tragen/vnd mit freüden bringen zu der versammlung aller Außewöhlten Gottes/Seeligen/Heyligen/in sein Keych/Kirch/Himmel / vñ ewigs leben. O wol denen menschen / die sich also süchen/finden / vnd in güte zu recht leyten lassen/ O wie werden die eine solche wunder grosse freüde im Himmel machen / bey den Heyligen Engeln. Dann ich sage euch (spricht der Herz Christus) Es würt mehr

- » freüde im Himmel sein / vber einen Sünder
- » der Büß thüt / dann vber neüh vnd neüntzig
- » Gerechte/die der Büß nit bedörffen. Wolan/
- » das ist ein weg/ die Sünder zu der Büß zu
- » reitzen/durch die freündliche vnd holdtseelige Predigt des Euangelij.

2. Zum Andern/Weyl aber der gröste hauff/ solche fröliche Predigte mißbraucht/ vnd das bey nür im Gottlosen lebē beharret / vnd von sünden nit gedencft abzulassen/vñ wöllē der stim des Erzhyrten nicht folgen/noch sich in freündlichfeyt süchen/ vnnnd finden lassen/so laßt es darumb der Herz Christus nicht das bey bleyben / sondern süchet solche Sünder/ noch auff eine andere vnd schärpffere weise/ Wie die Gleichnuß vom verlornen Groschen außweist / der würt warlich nicht gesüchet mit



mit einem Fuchschwanz/sonder mit einem  
scharpffen Bāsen.

Nach Gottes Bilde seind wir anfänglich  
geschaffen/vnnd durch den Herren Christum  
widerumb darzu verneüweret/ Das Bildt-  
nuß Gottes war in vns/als auff eine münze  
geprägt / vnnd ob wir es wol durch den fall  
Adam verloren/ so hat es vns doch Gott wie-  
der vmbgeschlagen / vnnd sein Bilde durch  
Christum widerumb in vns geprägt / so wir  
im glauben vnnd warhafftiger Buß/Christo  
folgen. Wann aber jemandt mit seinem Gott  
losen leben/sich also haltet/das man an jm nie  
Gottes / sondern des Teuffels bildtnuß vnd  
gepräge sihet / der ist ein Gottslesterer/Hü-  
rer/Todtschläger/Rebreyer/xc. Der ist ein  
verlorner Groschen / vnd dieweyl er in solche  
oder dergleichen sünden verharret/ vnd dara-  
von nicht gedencet abzulassen/ seind jm noch  
nit leyd/ so ist es vmb sunst/das man ihn mit  
freündtlichkeyt/ auff die vorige weyse sūche/  
sondern der Herz Christus muß hie den Bā-  
sen brauchen/das ist/ mit dem Bān muß er ei-  
nen solchen verlornen Groschen/hart angreif-  
sen/vnd mit gewalt herfür kehren.

Wer nun solchen Bann verachtet/ der blei-  
bet ein verlornen Groschen / kompt nit in den  
Himmel / machet auch keine freude darinnen/  
Wer aber für solchem kehren vnd Bannen er-  
schricket/

Von dem verlo-  
renen Grosche



## Vom Christli

schicket/vnnd sich dardurch herführen/keren/  
vnnd treyben lasset / der kompt dardurch züs  
recht/in den Himel vnnd ewige freude/ Si-  
ses müß also sein vnd bleiben / weyl die welt  
stehet/das man die bekümmerten/traurigen  
Sünder tröste/die Halßstarigen vnnd Vn-  
büßfertigen/in den Bann thue/Dann da ste-  
het Christi klarer / außtrucklicher / häßer bes-  
feld / Was jr auff Erden lösen werdet/ soll  
auch im Himmel loß sein / Vnnd was jr auff  
Erden binden werdet/das soll auch im Him-  
mel gebunden sein. Dife wort darff/kan/soll/  
noch mag niemandt trennen / hinderen / äns-  
dern/wehren/noch auffheben/ dann es heyse  
set also / Nemmet hin den Heyligen Geyst.  
Einen solchen starcken hinderhalt / hat der  
Herz Christus dazu gegeben / der sollt darü-  
ber halten / das seine Christliche Kirche/ dife  
beyde Schlüssel/des Lösens vnnd Bindens/  
brauche/biß an das ende der Welt/darwider  
vermag die ganze Welt nichts / vnnd ob sich  
wol etliche von derselbigen / darwider auff-  
lähnen/ so müssen sie sich doch endtlich daran  
zü trümmern lauffen / vnnd behaltet der Herz  
Christus gleichwol seine Braut / die Christli-  
che Kirche bey ehren / vnnd bey dem gewalt/  
den er jr gegeben/ das will vns difes Euang-  
gelium erinnern.

### NOTA.

Sieweil ich dann gestern von difem stuck/  
den



den Bann belangend / vier fragen vernichtee /  
nemlich / Was der Bann sey: Wem es zustehe  
zubannenz: Wer Bannfähig seye: Vnnd wie  
man Bannen soll: Will ich jetzt fürter die  
anderen hinderställigen drey fragen / auch  
vollenden / vnnd erstlich sagen / Was zu dem  
Bannrecht gehöre / Darnach Exempel des  
Bannes / auß Heyliger schrift / vnd der Väter  
zeugnuß / anzeigen. Vnd zum letzten / von  
dem nutz des Bannes / furzen bericht thun.

## Zum Fünfften.

Was Bannrecht seie / vnd bey dem  
Bann soll bedacht werden.

**Z**um Fünfften / fragt man / Was soll man  
aber in dem Bann für ordnung halten /  
Was ist bey dem Bann zubedencken?  
Antwort. Der rechtgeschaffene Christliche  
Bann / hat mancherley Eysenschafften / dar  
rauff man gute achtung geben soll.

Erstlich / Stehet er nit in eines Menschen  
willkor / sondern bey der ganzen Gemeyne  
vnd Kirchen / Thut derhalben der Papst böß  
lich vnnd vnrecht / das er sich allein dieses ges  
walts anmasset.

C 4 Daro



## Vom Christlich

2. Sarnach so sollen sich alle Christen deren Gemeynschafft enthalte/die von der Kirchen seind in den Ban gethon/ dan̄ dardurch wurde der Kirchen Authozitet vnd gewalt/trefflich geringert werden/wann ein jeder seines gefallens / die Verbanneten wolte auffnehmen/fürdern vnd hagen/Ich soll einen solche Verbanneten in mein Haus nit laden / auch seine beywohning/als vil mir m̄glich/meiden/mich nit zu im dringen vñ nötigen/oder mit ihm zuschaffen haben/Da ich aber an andern orten/in Herbergen / oder sunst gleich mit einem solchen k̄ame zu tisch zusitzen/schadet mir das nicht / dann da stehet es in meinē gewalt nicht/in abzusondern/doch soll ich ih̄ seine vntugent nicht/weder mit worten noch gebärden/billichen oder beschönen.

11. Quæst. 3.  
Cum Excom-  
municato.

Gesellschafften/sie nicht laden/zü Beuattern nicht bitten/auff den Strassen nicht grüssen/damit sie ire laster desto ehe erkennen / darsfür erschrecken/Büß thun/vmb verzeyhung bitten / vñ durch eine offentliche Absolution/mit der geärgerten Kirchen sich versünen/ also lang solches nicht geschicht/so ist dem Verbanneten das Sacrament verbotten / sollen auch



auch zu der Geuatterschafft nicht zugelassen werden / Man soll sie auch zu der Ehe / auff der Cantzel nicht auffbieten / auch nicht zusammen geben oder Copulieren / vnder die andern frommen Christen / da sie sterben / nit begraben / keine Procession noch Geleitte dar zu halten / es seye dann / das sie haben Büsse gethon.

Zum Dritten / So soll der Bann nicht eine solche Türckische Tyranny sein / wie im Bapstumb gewesen / da man auch den Gebanieren nicht gegönnet / die Predigt zuhören / da man nicht hat wollen zulassen / das jemandts ein wort mit einem redē solte / so es doch die meynung nit hat / Dann ob man sie wol von der Gemeynschafft absonderet / die öffentlichen bösen Sünder / ob man sie wol vor gethoner Büss / zum Sacrament vnd Geuattern zustehen / nit zulasset / so ist in doch darumb nit verbotten / die Predigt zuhören / od von jemande vnderrichte zuentpfahen / Dann wardurch wolten sie sunst zu der besserung gereyzt werden / darumb ist solches nicht verbotten / das ein frommer Christ zu dem / der im Bann ist / gehe / ihn vermane / vnd anleytung gebe / wie er Büss thun / vnd also ordentlicher weise / auß dem Bann kommen möge / Doch sehe ein jeglicher / das er hierinnen sein Gewissen verware.



## Vom Christlich

Es treñet auch der Bann nit die Eheleut/  
das sie von einander lauffen sollen / sondern  
eines das ander mit bescheidenheyt anhalte/  
vnd vermane zu der besserung.

Also sollen kinder vnd gesinde/darumb dz  
jre Eltern vnd Herren im Bann seind/nit vn  
gehorsam sein/sich aufflähnē/vñ daruon lauf  
fen/sonder thun/was jr beruff vnd stand mit  
sich bringet/nach jrer Oberrn willē/also fern/  
das es nit wider Gott/vnd sein wort/wider  
das Gewissen vnd Christliche liebe ist.

Des Papsts  
Bann.

Hat derhalben der Papst sehr vnrecht ge  
thon / das er seines gefallens / die Teütschen  
Keyser / Heinrich den vierdten vnd fünfften/  
Friderich den ersten vñ andern / Ludwig vñ  
Beyern / vnd andere mehr / wann er jrē müd  
gewesen / in Bann gethon hat / vnd die vnder  
thonen von allem gehorsam absoluiert / vñnd  
wider jre ordenliche Oberkeyt / zu auffrühr  
vnd entpörung bewegt / was er darinnen ges  
üchet / ist wol zubetrachten.

2. Thess. iij.

Ist derhalben solches keyn Christlicher  
Bann / sondern vil mehr ein gesüch eygenes  
nuzes / vñnd grausame Tyranny gewesen/  
darwider S. Paulus sagt / ij. Thessa. iij. Has  
bet nichts mit dem Verbanneten züschaffen/  
auff das er schamrot werde / doch haltet ihn  
nit als einen feind / sondern vermanet ihn als  
einen Bruder.

Wie



## den Bann.

PP

Wie Brüderlich aber der Papsst gegen die  
gefallenen Sündern/ ja gegen den vnschuldigen/  
offtmals mit seinem schändtlichen Inter  
dict gehandelt/ da man auch einem verbanne  
ten nit dorffte ein liecht anziünden/ wissen die  
jenigē zu güter massen wol/ so im Papsstumb  
gesteckt seind / da hat man vilen leuten zu ver  
zweyfflung vrsach geben / dann wie fündte  
man dem Sathan mehr einräumen/ vber die  
betrübten Gewissen/ dann wann man densel  
bigen / wann sie gleich gern Büß thun wol  
ten/ alle mittel / weiß vnd wege abschlegt vñ  
versagt/ wie im Papsstumb geschehen/ darwi  
der doch ein sonderlicher Artickel ist gestellet  
worden / in irem eygenen Concilio zu Basel/  
1435. gehalten/ Sessione xx. Auch ist zwar in  
irem Concilio zu Lateran / Anno 1215. Cap.  
xlviij. dauon gehandelt worden/ das man nit  
leichtfertig/ vñ nach eygnem gütduncken/  
mit dem Bann faren solle/ vnd auch Cap. xlix.  
hart auff die geredet / so vmb gelts willen/  
die leüt in vnd auß dem Bann thun/ Aber sie  
selbs/ haben solche ire Statuten/ am aller we  
nigsten gehalten/ wie man in allen Chronickē  
mag sehen.

Dargegen würt der rechte Christliche  
Bann / nit leichtfertiglich auff höre sagen/  
oder anderer leuth blossen bericht gefettet/  
sonder es soll alle zeyt vorher gehen/ gewisse

¶ iij Fundo

Interdict.

Concilium Ba  
siliense.

Concilium La  
teranense.  
ii. Q. iij. Nul  
lus.  
xxiii. Q. iij.  
Inter.

Christlicher  
Bann.



## Vom Christlich

fundschaft/vnnd warhafftiger bericht/ eygentliche verhörung / zeügnuß vnd erkandtnuß/ist gar nicht die meynung (wie inen die verhinderer des Banns/tröumen lassen) das man vnschuldige leüth leichtfertiglich/ auß verdacht vnd argwohn / ohn gnügsame verhör vor dem Geistlichen gericht/als bald wolte durch den Bann/offentlich vor andern/züschanden machen/sondern es gehöret vil darz zü/lange zeit/groß bedencen vnd rathschlagen/ehe man züm Ban greiffet/Wann ein solcher grober Sünder/nach etlichen heymliche vnd sonderlichen vermanungen/ für dz Consistorium vnd Kirchengerecht gefordert wurde/vnd man im anzeigete/in in den Bann züthün / vmb seines Gottlosen/ öffentlichen/sündliche lebens wissen/ glaubet mir/ein solcher würde sich wol zehen mal bedencen/vñ ehe alle besserung züsagen / vnnd verheissen/ehe er sich wurde lassen in Bann thün / vnnd wann sich dann auch einer noch erböte/in solcher ernster vñ letster verhörung/ von seinem laster abzustehen/ so haltet man ja trawen/mit dem Bannen innen/so fern / dz man auch nach solcher gethoner züsagung / besserung an einem solchen öffentlichen Sünder sihet oder spüret. Darauß nün abermal klar züsehen / das man durch den Christlichen Bann/ keyn Tyrannisch Regiment / oder jemandts schaden/



Schaden/ sondern jedermans besserung vnnnd  
seeligkeyt sūche.

Zum Vierdten/ Erstreckt sich der Bann nit 4.  
weyter/dann vber die/so in der Kirchen vnd  
Gemeyn Christi seind/so ferz sie sich der Reli-  
gion vnd Christenthumb/ zuwider vnd vnge-  
māß halten / dann die Türcken vnnnd Juden/  
haben wir nit macht zubannen / wiewol wir  
vns ohn das derselbigen eüßern vnd enthal-  
ten sollen / Gott aber würt sie wol richten/  
wie auch Paulus j. Cor. v. sagt/ So jemandt  
ist/ der sich lasset einen Brüder nennen / vnnnd  
ist ein Hirer oder Geytziger/oder ein Abgöt-  
tischer/oder ein Lesterer/oder ein Trunccken-  
boltz/oder ein Rauber / mit demselbigen solt  
jr auch nit essen/ dann was gehen mich die da  
raussen an/das ich sie solte richten/ Richtet jr  
nit die hierinnen seind / Gott aber würt die  
daraussen seind/richten/ Thüt von eüch selbs  
hinauß/wer da böß ist.

i. Corinth. 10.

Zum fünfften/ist das auch zubehalten/dz 5.  
der Bann nit affein gehet vber den leyb/son-  
dern auch vber den Geyst. Das aber Paulus  
sagt/Er vbergebe dē vnzüchtigen Corinther  
dem Sathan / zum verderben des fleysches/  
Thüt er anzuzeigen / das der Verbanete nur  
zeitlich/vnd nit ewiglich/dem Sathan vber  
antwortet werde/dz in der selbig durch Gots  
tes verhencknuß solle angreifen / mit aller

E v wider-



## Vom Christli

widerwertigkheyte/am leybe/vñ darnach auch mit trübsal/angst vnd hertzleyd/ im Gewissen/doch nit züm ewigen verderben der seelen / sondern das er allein dardurch endlich verursacht werde / ehe er also in sünden sterbe/züm Creüz zufriednen / gnad zübegehren/ vnd das leben zü bessern.

6. Züm Sechsten / Ist auch das gewiß / das der ihenige / er seye hohes oder nidriges stands/so den Verbanneten / wider der Kirchen Authoret schützet / verthädiget/vnnd handthabet/vnnd seine vngerechte sache fürderet / zugleich auch mit in dem Banne ist/

Concilium Arelatense.

Cajixtus.

Concilium Arelatense 2. Cap 8. Deßgleichē ist auch zuhalten von denen/ die auß verachtung des Bannes / mit den Verbanneten essen / trincken/ frölich oder güter ding seind/ vnd sie also mit jrer gemeynschafft / in ihrem Gottlosen leben bestättigen / Decretum Cajixti. 1. 11. Quæst. 3. Excommunic.

7. Züm Sybenden/ Sollen die verbanneten/ wann sie Büß thün / an den orten / da sie in Bann seind kōmen/ in denselbigen Gemeinen öffentlich widerumb Absoluiert vnd loß gesprochen werden. Concilium Arelatense, Cap. 16. Tempore Syluestri. Die Bischöffe in Affrica/ theten den Priester Ipiarum in den Bann / Darauß wolte in der Römische Bischoff Absoluiere/ Aber ein ganz Concilium



zu Carthago/hat sich wider solches des Römischen Bischoffs Celestini fürnehmen gelegt/ vnd erhalten mit gutem grunde / das man die Verbanneten niergendt anders/dann da sie in den Bann kōmen/auch Absoluieren solte / Wie es dann auch die Römische Kirche nit hat gestehen wollen / das jr Bischoff den Ketzer Marcion Absoluierete/als er von seinem eygnen Vatter/darumb dz er ein Jungfrau beschlaffen/in einer andern Gemeyn/in Bann gethon war. Das Concilium 7. Carthaginense / hat beschlossen / das man einem Verbanneten / keyner Klage wider einen andern/solte geständig sein. Cap. 95. Dises stuck hat man darumb gesetzt/ die Unbüßfertigen desto ehe zur besserung zutreyben. Es hat aber manchem bösen Büben vrsach gegeben/ die Verbanneten zübeleydigen/vnd mit jnen gewaltsam züfaren/darüber dann die armen elenden leüt / offft vollends zu der verstoßung/oder gar zu der verzweyffelung seind gedrungen worden / Darumb es nicht eygentlich vnder die Bannrecht gezölet werden kan.

Concilium  
Carthaginense

Das S. Augustinus den rath gibt/ das man mit dem Bann gemacht faren soll/ wann man eygentlich sihet/das es an den Personen nicht nutz schaffen werde / vnd dieselbigen auch gewalts halben/der Kirchen/vñ den armen

Augustinus



## Vom Christli/

men Glidern Christi / größern Schaden zufügen möchten / laß ich bey seinem werde bleiben / weyß auch wol / was S. Augustini menschliches bedencen hierinnen gewesen.

D. Erasmi  
Sarcerij büch  
vom Bann.

Vnd müß der eynige Spruch nit mehr gelten/dann vnzälich vil andere seind/vnnd des Heyligen Ambrosij/ Cypriani / Chrysostomi/ Origenis / Hieronymi / vnnd des Heyligen Lutheri spruch/ deren jr ein ganze anzal findet in dem Büchlin/das vnser lieber Superattendens/der Ehrwürdige Erasmus Sarcarius/vor wenig wochen/vom Bann vn̄ andern Kirchen straaffen/im Truck hat außgehen lassen.

Vnnd das auch etliche fürwenden / Weyl die welt nün so gar vnartig worden / vnnd so verderbt/dz sie weder nach Gott / noch nach ehre fragen / vnd man wenig außrichtē mag/ so sey es besser / mit dem Bann jnngehalten/ vnd geschwigen / dann daruon vmb sünst vil wort gemacht. Das ist nichts geredt/ dann mit der weise/ müste man auch das Euangelium nit predigen/seytenmal sich wenig darnach bessern/vnd deren vil mehr seind/die solcher heylsamen lehre mißbrauchen / dann der andern frommen Christen. In Summa/es ist ein läme/lausige fürwendung/darauß schier folgen wolte / das man auch feyn zucht noch ordnung/in den Schulen halten dörffte.

Letzte



## chen Bann.

xxij

Letztlich soll auch die werliche Oberkeyt **s.**  
wissen, das sie schuldig ist / der Kirchen Au-  
thoritet zufürdern / vnd zuhandthaben / das /  
wa jemandt der Kirchen Bann verachtet / vñ  
von fürgenomēnen lastern vnd vntugenten /  
nit ablassen will / das als dann die Oberkeyt  
darzū thue / vnd der schärpffe gebrauchē / wie  
dann solches Keyser Arnolph / im Concilio zu  
Tribur / also verordnet vnd Constituiert hat /  
Cap. 2. vnd 3. Anno Achthundert vñnd fünff  
vnd neüntzig / Welches auch von allen Stän-  
den des Keychs / ist bewilliget vnd angenom-  
men worden. Vnd das ist fürnemlich zubehal-  
ten / von den vmbständen vñnd brauch des  
Bannes. Aber darwider haben beyde die  
Schriftgelehrten vnd Phariseer / bey den Ju-  
den / Vnd die Bapst vñnd Bischöffe / bey den  
Papisten / greüwlich gehandelt / vnd dises ge-  
walts schändtlichen mißbraucher / Wie Jo-  
hannes am ix. schreibet / Das sich die Juden  
vereynigt hatten / so jemandt Jesum für Chri-  
stum bekennete / das derselbige in Bann ge-  
thon wurde / wie sie dann auch deßhalben de  
gebomen Blinden / den der Herz hatt sehend  
gemacht / hinaus stießen / vñnd von irer Ge-  
meynde sönderten / Derhalben wolten auch  
die Oberste des volcks / so an Christum glaub-  
ten / nit bekennen vmb der Phariseer willen /  
das sie nicht in den Bann gethon wurden /

Arnolphus Im-  
perator.  
Tribur.

Joan. ix.

Joan.



## Vom Christlich

Joan. xij.

Joan. xvi.

Johannes Huss

Victor Papa.

Bäpflliche  
Bannstück.

Joan. xij. Also gehet es noch / wie dann zwaz  
Christus selbs hatte gewey / saget / Joan. xvj.  
Sie werden eüch in den Bann thun / Vnd ge  
het solche Propheccy eygentlich auff vnser  
Papisten / schadet aber nicht / dann jr verban  
nen vnd verflüchen / ist vnser höchster segen /  
wie Johannes Huss auch gesagt hatte. Dars  
neben ist offenbar / wie leichtfertig sie des  
Banns gebrauchen / vmb geringer wolthat /  
vergäncklicher ding wissen / Als schuld vnd  
gelts halben / vmb eüsserlicher Ceremonien  
vnd fleydung willen /c. Gleich wie Bapst Vi  
ctor die jenigen in Bann thet / die nicht gleich  
auff einen tag mit ihm Ostern hielten. Euse  
bius lib 5. Cap. 25. So seind sie auch sunst sel  
zam genüg / mit dem Bann vmbgangen / Wer  
nen nicht in allen dingen hat willfaren vnd  
geben wollen / was sie begeret / der ware im  
Bann. Item / wer die Römische Kirch nicht  
hielte für das haupt der Christenheyt / wer et  
was in des Bapsts brieffen änderte / wer nit  
seinem Orden nach / die rechte farb zur Kap  
pen brauchte / wer ein Ampt annahme ohn des  
Bapsts wissen / wer auß dē Closter gieng /c.  
Vide Antoninum, parte 3. Summæ, Tit. 24.  
Cap. 6. 10. 16. 18. 38. 43. 53. Iha sie dörfften wol  
fürgeben / Der Bapst / vnd die Barfüßer  
Mönch / weren des Bannes nit fähig / fön  
de sie niemandt Bannen / was sie auch gleich  
theten /



theten/ Aber was ist not weyter darvon zusa-  
gen/ doch muß man solches vmb der jugende  
willen / zu zeyten anzeygen/ das sie sich desto  
besser hinfürter vor dem Papstumb hütens/  
vnd demselbigen desto feynder werden.

## Zum Sechsten.

### Exempel des Bannes.

Nun folget die Sechste frage.

**S** B man auch Exempel habe / Wie der **VI.**  
Bann gebrauchet seyt? Antwort/ **Iha.**  
**j. Corinth. v.** Haben wir eines / wie jr  
in der Ersten fragen gehöret. Vnnd **j. Tim.** **i. Timoth. ii.**  
**moth. j.** Stehet auch eines / da Paulus also  
schreibet / Etliche haben am Glauben schiff-  
bruch gelitten/ vnder welchen ist Hymeneus  
vnd Alexander/ welche ich hab dem Sathan  
gegeben / das sie gezüchtiget werden / nicht  
mehr zulestern.

Also lesen wir auch im dritten Buch **Ma-** **iii. Machab.**  
**chabeorum** / als Philopater der König in **E-**  
**gypten** / die Juden zu verbottenen Opffern/  
vnd zu falschen Gottesdiensten / zwingen  
wolte/ vnd derselben sich etliche darzu bewee-  
gen lieffen / haben die beständigen dieselben  
in den Bann gethon/ sie für vnreyn gehalten/  
vnd



## Vom Christli

vnd abschewen an inen getragen/den Bey-  
den vergleicht / vnd sich alles ires handels  
vnd wandels geeüßert.

Historia Ecclesi-  
astica Triparti-  
ta, lib. I. Cap.  
XII.

Alexander der Bischoff zu Alexandria/hat  
beynebē andern hundert Bischoffen/in Egi-  
pten vnd Lybien/ in Bann gethon Eusebium  
den Bischoff zu Nicomedia / sampt vilen an-  
dern/von wegē des Arrianischen irthums/  
Vnd stehet im beschluß der Epistel Alexandri  
deütlich/Es zimpt vns Christē/das wir nach  
allen vnserm vermögen/ die meiden / so wi-  
der Christum reden/ als die Gott wider spän-  
stig/vnd der Seelen verderber seind / Wir  
sollen sie auch nit grüssen/damit wir nit dar-  
für geachtet werden / als die mit iren sünden  
gemeynschafft hetten. Historia Ecclesiastica  
Tripartita, lib. I. Cap. 12.

Eusebius lib.  
VII. Cap.  
XXIX.

Also haben die Bischoff in Orient / Paus-  
lum Samosatenum / den Bischoff zu Antio-  
chia/vō wegē seiner falsche lehre / einträchtig-  
lich in den Bann gethon/vñ von aller gemein-  
schafft der Christliche Kirchen/abgesondert.  
Eusebius lib. 7. Cap. 29. Anno 274.

Socrates lib. II.  
Cap. XL.

Im Synodo zu Seleucia/seind Anno 362.  
vil Bischoff darumb in Bann gethon wor-  
den / das sie Christum Jesum den Son Got-  
tes/dem Vatter nür im willen/ aber nicht im  
wesen/ gleich hielten vnd lehren. Socrates  
lib. 2. Cap. 40.

Also



## chen Bann.

xxv

Also hat Fabianus der Römisch Bischoff/  
den ersten Christlichen Keyser Philippum/in  
Bann gethon / von wegen etlicher öffentli-  
cher laster / deren er warhafftig beschuldia-  
get ward/vnnd in nicht ehe zü der Gemeyn-  
schafft der Christlichen Kirchen zügelassen/  
Biß er seine sünde bekennet/vnnd öffentliche  
Büß gethon.

Fabianus Episcopus Romanus.

Also ward Nestorius der Bischoff zü Con-  
stantinopel/Anno 434. in den Bann gethon/  
vnd solches öffentlich verkündiget vnnd an-  
geschlagen/da er leügneth / Maria hette nicht  
Christum waren Gott/sondern allein schlech-  
ten menschen geboren. Socrates lib. 7. Ca-  
p. 34.

Socrates lib.  
VII. Cap.  
XXXIII.

Theodosius der Erste dieses Nammens/  
Römischer Keyser/ ließ im gaach zorn/darüb  
das jm ein Hauptmann im Tumult erschla-  
gen ward/ etliche tausent vnschuldige Bur-  
ger/zü Thessalonica erwürgē. Hierumb thet  
in der Heilige Ambrosius/ Bischoff zü Mey-  
landt/in dē Bann. Als er nun gehn Meylandt  
kam/vnd daselbst in die Kirche gehen wolte/  
ließ jm der Bischoff entgegen/ zohe in vor al-  
lem volck züruck/vnnd sprach / Halte innen/  
Großmächtiger Keyser / Es wil sich keynes  
wegs nit geziemen/dz jemandt/der sich durch  
sünde verunreynigt/vnd durch vngerechtig-  
kayt seine hände mit blüt beflecket hat / ohne  
Büß

Ruffinus lib.  
II. Cap. xviii.  
Theodorus  
lib. v. cap. xvii.

Sozomenus  
lib. vii. Cap.  
xxiii.



## Vom Christle

Nicephorus  
Callistus.

Xantopulus  
lib. xij. cap. xl.

Buß in die Kirche gehe/ vnd der Göttlichen  
Empfer vnd Geheimnuß/ allda zugleich mit  
andern theilhaftig werde/ Darüb gedencke  
O Theodosi / wie greulich du gehandelt hast  
in der statt Thessalonica/ da du souil fromer/  
ehlicher leüt / hast vnschuldig tödten lassen/  
Gedenckestu nit/ das du auch ein mensch bist?  
Der du würst müssen rechenschafft geben dē  
Allmächtigen Gott / von deinem gantzen le-  
ben/ wie wiltu doch bestehē/ vor dem gesträn-  
gen gericht des allerhöchsten? Wie wiltu an-  
sehen den Tempel des Herren/ des lebendige  
Gottes? Mit was gewissen vnd hertzen/ wil-  
tu deine hände ( welche von vnschuldige blüt  
gleich trieffen) auffheben / Gott anzubetten?  
Wiltu mit den blütigen händen/ den heylige  
Leychnam des Herren anrüren? Wiltu mit  
dem munde sein heyliges Blüt trincken? dar-  
mit du Befolhen hast/ einen solchen mordt zū-  
begehen? Darumb gehe nür bald hinweg/  
damit du dich nit höher verständigest/ Wäge  
re dich nit dises Bandes / welches der Herr  
vom Himmel seiner kirchen befolhen/ Es ist ein  
geringes gegen der Ewigen straaffe / Dann  
du kanst hiedurch geheylet werden. Mit die-  
sen Worten / ward Keyser Theodosius ( als  
ein verständiger Mann) bewegt/ vnd erschre-  
cket/ das er als bald mit seüffzen vnnnd weye-  
nen umbferet / vnd anheym gienge/ Dann er  
war



Wäre von Jugendt auff in der Christlichen  
lehre erzogen/vnd wußte/was die krafft des  
Predigampts vermochte.

Nach acht Monaten aber/als das fest der  
Geburt Christi vorhanden war/ saß der Key  
ser Theodosius in seinem Saal / vñ gedachte  
an seine that/vñ an des H. Ambrosij rede/vñ  
sieng an bitterlich zuweinen / Da tratt zu jm  
Ruffinus / seiner nächsten Käht einer / vñnd  
fragte/warüb er also betrübt were. Da anta  
wortet der Keyser/O Ruffine/Mein Jamer  
vnd elend gehet dir nit recht zu hertzen/dann  
sihe doch/affen Menschen/ auch dem gering  
sten Bettler/würt jetzt vergönnet in die Kir  
che zugehen/vnd mit der Gemeyne Gott ans  
zuruffen/aber mir allein ist solchs verbotten/  
mir allein ist Kirch vñnd Himmel verschlos  
sen/Dañ ich gedenc/ das es gleichwol Got  
tes Wort ist / Was jr auff erden binden / soll  
auch im Himmel gebunden sein. Ruffinus  
antwortet vñnd sprach / Wa es dir gefallet/  
Herz Keyser/will ich als bald gehen zum Bi  
schoff Ambrosio/vnd in bitten/das er dich ab  
soluere/vnd wider zu gnaden auffneme/Da  
sprach der Keyser / Lieber Ruffine/ ich weiß  
du wüirst nichts außrichtē bey Ambrosio/dañ  
er ist in seinem ampt so ernstlich vnd standt  
haffrig/ das er auch nach keinem Keyser/Rö  
nig/oder eynichem gewalt auff erden fragt/

D ij Doch



## Vom Christli

Soch magstu es wol versuchen/ob du etwas erhalten köndtest / Bald gienge Ruffinus zu Ambrosio/vnd folget jm der Keyser von fernem nach/Als bald aber Ambrosius des Ruffini gewar ward / sprach er/Ruffine / du bist vnuerschampter dann feyn Hundt / du bist ein vrsach dises greüwlichē blütuergiessens/ vnd erschrickest auch nit darfür/sonder schmuckest vnd beschönest noch durch deine heüchley/alle deine vbelthat/ als werest du vnschuldig/vñ müß ein anderer dein entgelten. Als aber Ruffinus darauff anfieng/ auff das fleisigest zübiten / das er den Keyser Absoluieren/vnd widerumb auß dem Bann thün wolte/ Antwortet Ambrosius vñ sprach / Ich sag dir Ruffine/ das ich den Keyser Theodosium nit annemen will/ noch in Absoluieren / auch nit zülassen/ das er in die Kirche gehe/es seie dan/das er warhafftige/rechtschaffene Büß thue. Vñ ob er villeicht diß mein Gebott wurde verachten/vnd derhalben Tyrannei gegen mir fürnemen/ Sihe/ so biñ ich allhie bereyt/ alles darüber züleyden/was mir widerfaren mag. Dise antwort brachte Ruffinus dem Keyser Theodosio wider/ vnd vermanet ihn umbzükeren/vñ dahem zübleyben. Wiewol nun dise antwort etwas hart vñd ernstlich war /so bedachte doch der Keyser dargegen seine vbertrettung/ vñd sprach mit grossem seufft



seuffzen/ Ich will hingehen/ vnd willig auff  
 nehmen die woluerdiente straaß vn̄ schand/  
 Kam also für die Kirche/ vnd bittet Ambro-  
 sium/ Er wolte ihn auß dem Bann Absoluie-  
 ren. Ambrosius warnet in/ Er solle sich nicht  
 Tyrannischer weiß/ wider Gott/ vnd sein ord-  
 nung aufflähnen. Der Keyser entschuldiget  
 sich/ es seie solches seine meynung gar nicht/  
 er wölle sich mit gewalt in die Kirche auch  
 nicht eindringen / Allein das bitte er/ das im  
 die verzeihung der Sünden / die doch Gott  
 allen Büßenden Sündern zugesagt/ nit abge-  
 schlagen werde. Ambrosius sprach / warmit  
 hastu dich dann bisher erzeiget/ das man spü-  
 ren köndte / das du reu v̄ v̄nd leyd für deine  
 sünde tregst. Theodosius antwortet demütig  
 klich / Dir gepürt O Ambrosi/ straaße v̄ v̄nd  
 Büß auffzulegen/ mir aber/ gepüret solches  
 zūdulden/ v̄ v̄nd zūtragen. Hierauff hat Am-  
 brosius begert / das der Keyser solle ein Ge-  
 setz machen / v̄ v̄nd außgehen lassen/ das man  
 feynen / der zūm Todt verurtheylet worden/  
 ehe / dann auff den xxx. tag nach gefelletem  
 vrtheyl/ solle tödten/ damit nit der v̄ v̄nd schuld-  
 ge/ohn gnügsame erfahrung/ auß zorn v̄ berey-  
 let wurde. Das sagte der Keyser zū/ vn̄ Con-  
 firmieret auch bald solches Edict/ v̄ v̄nd ward  
 hierauff vom Ambrosio wider angenommē/  
 der füret in mit sich in die Kirche/ da sich der  
 D iij Keyser

Lex Theodosii



## Vom Christli

Keyser gestreckt auff die erd niderlegte / vnd mit grossem seuffzen vn̄ weynen / zu Gott de Allmechtigen bettete / vnd sprach / Ach Herz straff mich nit in deinē zorn / vn̄ züchtige mich nit in deinem grim̄ / Herz sei mir gnädig / daß ich bin̄ schwach / Heile mich Herz / daß meine gebeine seind erschrockē /c. Darnach ward er zum Sacrament mit andern Gleübigen zugelassen / vn̄ also der Gemeine widerumb versümet. In disem stuck seind sie alle beyde / der Keyser vnd der Bischoff / lobens wärdt / Der ein / von wegen seines dapffern ernsts / der ander / vmb seines Christlichen gehorsames vnd demüt willen .

Gleichs falls hat auch der H. Ambrosius des Stillionis Schreyber in Bann gethon / Das in der Teuffel dermassen geplaget / dz er verursacht worden / Büß zuthun / ist auch demnach auff sein beger / von dem Ambrosio Absoluieret / vnd des Bannes entlediget.

Theodoritus  
lib. v. Cap.  
xxxvij.

Es schreibt Theodoritus / lib. 5. cap. 37. noch ein Exempel von Theodosio dem Andern dises namens / Römischen Keyser / des vorigen Sons / Son / dz er etlich mal von einem Geystlichen Man̄ / in nötigen sachen / hart vnd lang gebetten / vnd angesücht worden / Als er aber hierauff keyn antwort geben / thet in der Heylige Mann in Bann / vnd gieng hinweg. Der Keyser kame in seinen Pallast / vnd gedachte /  
in



in welcher gefährlichkheyt er steckete / seyten  
mal er der Christlichen Kirchē gemeynschafft  
solte beraubt sein / wolte derhalbē vor betrüb  
nuß nit essen noch trincken / er were dann des  
Bañes zü vor loß / beschickte derhalbē dē Bi  
schoff / durch den fürnäm̄bsten Rath einen /  
vnd ließ an jn gelangen / das der jenige / so jn  
in den Bann gethon hette / gesüchet würde /  
vnd jhn wider Absoluierete. Der Bischoff  
antwortet / der Keyser were des Bañs schon  
loß / dan es lege an einem allein nit / jemande  
zū bañen. Aber der Keyser wolte damit nicht  
zūfriden sein / biß der Mann kam / vñ jn selbs  
Absoluierete.

Von der Verbañung Theodori vnd Theo-  
doriti / liß Euagrium / lib. 4. cap. 38. Nün souil  
von etlichen Exempeln des Bannes.

Euagrius lib.  
iiii. cap.  
xxxviii.

## Zum Sybenden.

Warzū der Bann diene vnd  
nuzlich sey.

**F**olget die Sybende frage / Warzū der  
Bañ nutz sey: Da sollen wir mercken /  
das der Bann / wa man den recht brau  
chet / beiden Partheien zū nutz kompt. Dann  
was die frommen vnd warhafftigen Gleyder  
Christi belanget / sagt Paulus ij. Timoth. ij.  
D iij So

VII.



## Vom Christli

So jemandt sich reyniget von solchen leuten/  
der würt ein Geheyliget faß sein/zum ehren/  
dem Haußherren breüchlich/vnd zu allen gü-  
ten Wercken bereytet.

2. So dienet der Bann auch darzu/das daß  
vbel vnnnd böse/nit weiter einreisse/vnd vmb  
sich fresse/das nit andere auch befleckt vñ ver-  
füret werden. Das Gott nit vsach gewinne/  
3. vmb eines bösen Bübens willen/ ein ganzes  
landt/volck/ oder Statt/zustraffen/wie dem  
4. Stammen Beniamin widerfüre. Das nit eine  
ganze gemeyne/vmb eines bösen bübens wil-  
len/ einen bösen namen vnd geschrey bekomme.  
5. Darnach dienet es auch dē Gottlosen zum  
besten/dañ wann man einen öffentlichen/vn-  
büßfertigen Sünder bannet/vñ von der Ge-  
meynschaft der gleübigen absöndert/so wer-  
den andere dadurch bewegt/ sich für gleicher  
Straff zufürchten/das böse zulassen/vnnnd sich  
für den schandtlichen sünden fürzusehen. Vñ  
6. werden auch die Gebanneten schamrot gema-  
chet/vnd gezwungen/sich zubessern/die jnen  
sunst jr sündtlichs leben gefallen ließen / wa-  
man das nit ernstlich straffete/vnnnd wol biß  
an jr ende darinnen beharreten.  
7. So dienet hiin der Bann darzu / das dar-  
durch die Sünder nit ewig von Gott sollen  
abgescheiden werdē/sonder allein durch zeit-  
liche absönderung vō der gemeyne/ bewegt  
wers



werden / ire vbelthat zuerkennen / vnnnd sich  
 von hertzen zu Gott bekerē / Darumb (spricht  
 S. Hieronymus in Ezechielem / cap. xvij.) sol-  
 len wir nit widerstreben / so wir etwan vmb  
 einer groben vbelthat willen / von der brüder  
 gemeynschafft abgesondert / vn auß der Kir-  
 chen Gottes geworffen werde / sonder solchs  
 v:theyl vber vns / mit gedult tragen / vnd mit  
 dem Propheten sage / Mich. vij. Ich will des  
 Herzen zorn tragen / dan ich habe wider in ge-  
 sündiget / biß er meine sach außfüre / vnd mir  
 recht schaffe / ic. Wa man solches recht verstes-  
 hen / vnnnd darnach thün wurde / so solte es in  
 der Kirchen Christi nit vbel stehen / Gott ver-  
 leihe vns hierzu seine gnade vnnnd segen / am  
 leyb vnd Seel / Amen.

Anno 1416. Haben etliche mäch-  
 tige vnd grosse Herzen des Königreichs Böh-  
 hem / vnnnd der Marggraffschafft zu Mer-  
 hern / an der zal bey lx. ein Christliche befande-  
 nuß jres glaubens außgehen lassen / darin sie  
 vnder andern Worten / vom Bann  
 also schreyben.

**W** Ir haben auch mit gemeyner bewillia-  
 gung beschlossen / alle Priestern / so vns  
 der vnserm Reich leben / zugebieten /  
 das sie gänzlich von niemandt einichen Bann  
 D v brieff



## Vom Christlio

brieff annemen oder verkündigen sollen/ auß  
genomen/ allein von den Bischöffen vnserer  
landtschafft/ dan ordenlichen Ban wöllē wir  
gern halten/ vn̄ dem gehorsam sein. Ob aber  
etliche derselben Bischöffe / vnserer Landts-  
schafft / vnderstehen wolten mit bößhafftige  
Ban/ oder vnrechtem gewalt/vns od vnser  
Kirchen zubeschwären/ vmb des worts Got-  
tes/vnd des heyligen Testaments willen/ od  
einer andern sach halben / darüber nit zu vor  
ordenliche erkandnuß geschehen were/da ha-  
ben wir beschlossen/ das man denselbigen Bi-  
schöffen als dan gar nit gehorsam sein/sonder  
da es die notturfft ersordert/widerstrebē sol-  
le. Dergleichen wöllen wir auch handeln ges-  
gen dē außländischen/ob jemants vns wolte  
mit verbañen anstürmen / damit wir nit vn-  
uerdinet/durch Tyranny vndertruckt wer-  
den/Sunst wöllen wir ordenlichen Bannun-  
gen vnd ladungen vnserer Bischöffe/gern ge-  
horsam sein/ ꝛc. Zu Prag/Am Tag Victorini.

Hieronimus Marius, in Eusebio captiuo,  
Actus Secundi diei.

¶ Et sane Ecclesias plerasq; probare non pos-  
sum, quæ etsi Euangelicam doctrinã ample-  
xæ sint, tamen super populi sceleribus conui-  
uere malunt, quã salubri excommunicatio-  
nis disciplina semetipsas perpurgare. Sed sibi  
hi caueant, quibus hoc onus incūbit, cur non  
repre



reprehensione graui digni erunt? Audiant Paulum, qui Corinthiorū Ecclesiam, hac ex causa non leuiter arguit, dicens. Vos inflati estis, cur non potius luctum habuistis, ut tolleretur de medio uestri malum, &c.

Der Heylige Martyrer Adolph von Clarrenbach / Anno 1529. zu Cöllen vmb des Euangelij willen verbrandt / Da er gefraget / was er vom Bann hielte / hat er denselbē von wegen Bapstlichs mißbrauchs / nit gar verworffen / sondern gesagt / So der Bann nach Gottes wort geschicht / so ist er recht / vnd würt insonderheyt daruon geschribē / Math. xviij. i. Corinth. v. ij. Thessal. ij.

Joannes Diazius ein Bekenner Christi / vmb des Euangelij willen zu Neüwburg an d Thonaw / von seinem eygenen Bruder / Anno 1546. erwürget / in seinem Büchlin / so er von der Christlichen Religion an Hertzog Otto Heinrich / den Pfaltzgraffen bey Rheyne geschriben / setzt deütlich / dz zu veruvaltung vñ Administration der Kirchen / der Christliche Bann (der dan darumb auch angesehen worden ist) zur besserung solle gefüret werden.

Die Protestierenden Stände haben in betrachtung / was zu auffrichtung güter Kirchen ordnung von nöten / auff dem Keychstag zu Regenspurg Anno 1541. vnder anderem auch für nutzlich vnd nötig erkandt / den  
Christi



## Vom Christlichen Bañ.

Christlichen Bañ/das ist/dz man Bindschlüssel gebrauchen müste/wider die gar halßstarren/vñ mütwilligen/ beharrenden sündler/ vnd sie von der SAMLUNG der Christen/biß so solang sie sich besserten / außschliessen solte. *Posse restitui sacram politiam, si pure doceatur Euangelium, &c. Et postea. Si manifeste facinorosi pellantur ab Ecclesiæ communione, donec ad sanitatem redeant, in eoq; magistratus officium suū faciat, & falsum Dei cultum aboleat, si iudicia fiant Ecclesiastica, & ueluti censores cōstituantur, qui de ministris, de plebe, deque morbis atq; uicijs quorumq; diligenter inquirant.* Ioānes Sleidanus, lib. 14.

### Regula Lutheri, Anno 1520.

Der Bann/so er nicht verachtet würt / ist er heylsam vnd vnschädlich. Item/ der Bann ist ein Arzney/vnd nit ein Töddung/ Der allein besserlich straffet/ vnd nicht verderblich außwurtzlet / so fern/der das rein gethon würt/in nit verachtet.

Ein



# Ein Büßpre- digt/vber der Leych

Des Durchleüchtigen  
vnd Hochgebornen Fürsten vnd  
Herzn/Herzen Morizen / Herzog-  
gen zu Sachsen / des Heyligen Römischen  
Keychs Erzmarſchalck / vnnnd Churfürſten/  
Landtgraffen in Thüringen / vnnnd Marg-  
graffen zu Meyſſen / 2c. Gerhon zu  
Ball in Sachsen/ Den xvij.  
Julij / Durch

M. Cyriacum Spangenberg.  
Anno 1553.

## Vermanung zur Büß.

**SS** Ir wissen / Außerwöhlo-  
ten in Christo (Gott lob) ih̄a alle  
wol / wie trefflich hoch es von  
nöten ſey/das man ſonderlich in  
diſen letzten/ gefährlichen zeytē/  
war

Wie nödig es  
ſey/ Büß zu  
thun.



## Ein Buß

warhafftige Buß thue / vom bösen abstehe /  
vnd sich von hertzen zu Gott bekere / nach der  
vermanung des Heyligen Joannis / Math.  
iij. Will man anders dem grausamen vntzäg-  
lichen zorn Gottes / der allbereyd vorhanden  
ist / entgehen / Dañ die Art ist schon den Bäu-  
me an die Wurtzel gesetzt / vnd ist leyder vor  
augen / wie Gott der Herz also vber auß hart  
vber Teütschläd erzürnet sey / das es sich auch  
ansehen lasset / vnd züfördren stehet / er wer-  
de in kurtze / mit einer schwaren / vnd züuor vn-  
erhöriten straff / herein fallen / das gar auß mit  
vns spielen / vnd alles vber einen hauffen ge-  
hen lassen / wa wir nit in der zeyt der Genas-  
den / Büsse thun / vnd vns von hertzen in ein-  
anders / bessers vnd Chüstlichers leben / bege-  
ben werden.

Die Buß spa-  
ren / ist fährlich

Gott reytet  
zur Buße.

Unbüßfertig-  
kayt gestraffet.

Dann Gott will gewißlich nicht vmb  
sonst das Liecht seines Heyligen worts /  
widerumb bey vns Teütschen angezündet /  
vnd durch so vil Predigten / vermanungen /  
trouwen / straffen / Wunder vnd Mirackel /  
zür besserung / vergeblich gereytet haben /  
Das neme ihm nür nyemandt in synn. Dañ  
seytenmal er auch von seinem eygnen volck /  
die ihm mit Blütsfreündtschafft verwandt /  
nit hat leyden wollen / das sie im sein Wort /  
vnd Büßpredigten / die länge verachteten /  
sondern hat sie gröblich darumb gestraffet /  
so



So wirt er fürwar auch nit ewig zu vnserer  
 vnbüßfertigkeit vnd verachtung/ stillschwei  
 gen/ wie dann ein exempel Göttliches zorns/  
 allbereyð nach dem andern täglich fürfallet/  
 wa man des warnemen vnd achten wolte/  
 Welche doch noch alle bißher dahin gerichtet  
 gewesen / dz vns Gott mit denselbigē/durch  
 den reichthumb seiner gütē/ gedult vnd lang  
 mütigkeit/ als ein treuer Vatter/ zur Büß  
 gern reitzen vnd leyten wolte.

Gott ist lang  
 mütig.

Solches solten wir warlich bedencken/ vñ  
 zum offtermal zu hertzen führen. Weyl wir  
 dann jetzt auch allhie versamlet/ vnd zu hauff  
 komen seind / zübetrachten den klägliche fall/  
 der sich vor wenig tagen / auß Gottes ver  
 händnuß/ durch des Teufels getrib (der alle  
 vnruß vnd zerrüttung anrichtet) zügetragen  
 hat/ wölken wir zu einer erinerung vñ Büß  
 predigte für vns nemen/ den Klagspruch Jes  
 su Syrachs/ am xl. cap. da er also spricht.

**E**S ist ein ellend Jämerlich  
 ding / vmb aller Menschen  
 leben/ von Mütter Leyban/  
 biß sie in die Erde begraben wer  
 den / die vnser aller Mütter ist/  
 Da ist inier sorge/ Forcht / Hoff  
 nung/



## Ein Biß

nung / vnd zülest der Todt / So  
wol bey dem / der in hohen Eh-  
ren sizet / als bey dem geringsten  
auff Erden / So wol bey dem /  
der Seyden vnnnd Krone tregt /  
als bey dem / der einen Groben  
Küttel an hat.

Beschreibung  
menschliches  
lebens.

**D**ies ist ein traurige vnnnd seh: kläg-  
liche Predigte / von dem zeytlichen le-  
ben aller menschen auff erden / vnd we-  
re nicht ein wunder / das sie einen / der sie mit  
ernst betrachtet / nür gar zü bekümmert / vnnnd  
bestürzet machete / dann sie redet von solchen  
sachen / die sich in diser Welt vnder den men-  
schen zütragen / das einem darfür wol grau-  
wen möchte / Vñ deßhalben (weltlicher weiß  
nach) züwünschen were / das vnser feyner nie  
an die Welt were geboren / Dann was kan  
doch da für freude vnnnd furtzweyl sein / da  
man alle augenblick / vnd ohn vnderlaß / stäts  
in sorgen / forcht / vnd hoffnung stecken / vnnnd  
zü aller stund / des todts gewarten müß / Vñ  
das vber solches alles / hierinnen so gar feyn  
vnder scheyd / zwischen reychen vnnnd armen /  
hohen vñ nidrigen Personen / gehalten würt /  
sonder alle dem todt gleich gelten. Welchem  
Weltz



Weltmenschen (sage ich) der solches recht betrachtet / kan hiebey wol sein: Gewißlich keynem. Dann es befindet sich ja trawwen / auch in dem werck also / wie Syrach sagt.

Aber wir / so Christum vermittelst Göttlichen worts / durch erleuchtung des Heiligen Geystes / erkennen / wissen / das es vns umb dises zeitliche leben / nicht fürnemlich zuthun seye / darumb lassen wir es vns auch so hoch nit anfechten / ob es vns darinnen nit alle zeyt vnsers willens ergehet / sondern wir hoffen auff das zukünfftige / da Sorge / Forcht / Hoffnung / Todt / vnd dergleichen / alles auff hören / vñ ein ende haben muß / Derhalben brauchen wir diser Predigte des Weysen Mannes / vil mehr zu der lehre vñ vnderweysung / dann zu vnnützer forcht vnd schrecken.

Es thut aber Jesus Syrach in disen worten dreierley.

Erstlich / Beschreybet er das zeytliche leben der menschen / was es sey / vnd wie es darumb gelegen. 1.

Zum Andern / Vermanet er heymlich jederman / weyl dises leben sehr vngewiß ist / in der zeyt Büß zuthun. 2.

Zum Dritten / Redet er die grossen Herren Potentaten an / das sie gedenccken / wie sie auch sterblich seind / vnd eben so wol / als andere Menschen / von hinnen müssen / vnd

E      des

Christen lassen sich dises elend leben nit ir machen.



## Ein Büß

deßhalben ihren Beruff desto Gottseeliger führen.

Varianten des  
zeitlich leben  
siehe.

Eccles. ii.

1. **S**Um Ersten/ So Beschreybet' der Heylig Jesus Syrach das menschlich leben sehr wol/vñ doch mit wenig vñ kurtzen Worten/vnd spricht. Es seye nichts anders dann Sorge / Forcht vnd Hoffnung/ darbey man sich alle stunde vñnd Augenblick / des Todts versehen / vñnd des endes erwarten müsse. Wie auch Salomon sagt. Ecclesiast. ij. Was frieget der Mensch von aller seiner arbeit vñnd mühe seines hertzens/die er hat/ vnder der Sonnen / dann all sein lebenlang schmerzen/mit Greynen vñnd leydt / das auch sein hertz des nachts nit rüget.

Ist dem nün also/Lieber warauff pochen vnd stolzieren wir dan noch? Sage an/wz ist es doch/darumb man so gantz rohe/ fräch vñ wild/ in den tag hineyn lebet / vñnd weder Gott/noch seiner Gebott achtet? Hie hörestu ye wol/das Syrach spricht. Wir mensche haben hie auff Erden nicht vil vberiger vnd beständiger freüde züerwarten/dann all vnser handel vnd fürnemmen/thün vnd lassen / stehe in den dreyen stucken. Das man jmerorget/ Sich fürchtet/vnd weyß nicht was/hoffet.

Sorge.

2. Man sorgt täglich/für dises vnd ihenes/ was man nür bedarff/das man es bekomme/ vnd züwegen bringen möge (dar durch dann  
das



Predigte.

xxviii

Das hertz sehr vbel gefræncket würt / Pro= Prouerb. xij.  
u.erb. xij.

Hat man dann solches / so fürchtet man sich 2.  
darneben / das man es nicht wider verliere / Forcht.  
Das es nit wider hingehe / wie es herkommen  
ist.

Hat man es aber nicht / so ist doch jmer die 3.  
hoffnung da / das wir es dermalen eins be= Hoffnung.  
kommen werden / Vnd weyl solche hoffnung  
verzeühet / würt des menschen hertz immer  
geängstiget / Prouerb. xij. Prouerb. xiii.

Also ist fürzlich beschriben / was aller welt  
finder ganzes thun vnd leben seie / Nemlich / 1.  
Das sie sorgen / wie sie Keych / Schön / vñ an= Vnnütze Sorg  
genam werden / Güte tag / vñ alles voll auff /  
fride / Ehre / Gewalt / vil freündtschafft / zc.  
bekommen mögen.

Darneben sich jmer fürchten für vnglück / 2.  
armüt / verachtung / vngnade / frieg / vnd son= Vnnütze forcht  
derlich für dem Todt.

Vnd doch gleichwol alle zeyt hoffen / Es 3.  
werde ihnen hie vnd da / Gelt vnd güte zü= Vnnütze Hoff-  
sterben / jetzt dise / bald ein andere beschwä= nung.  
rung auffhören / alle forcht vnd sorg hinweg  
kommen / Alles ihr fürnehmen vnd Practi-  
cken / zü gutem ende gedeyen / vnd in Sum-  
ma / Sie verhoffen sich / ire sachen noch endt-  
lich dahin zübringen / das sie niemandts hilf  
fe oder Khat / Feyner Sorge noch forcht / be=

E ij dörfe

er für  
Zeyt  
eben  
zen  
uers  
r bey  
des  
ren  
t. ij.  
ar=  
at/  
ang  
das  
zen  
s ist  
vñ  
der  
stu  
has  
be  
ser  
che  
et/  
es/  
ne/  
nn  
as



## Ein Büß

döffen mögen/Allein der Todt ligt ihnen in den augen/sorgen immer dar / sie möchten zu zeitlich sterben.

Mors ultima  
lamea rerum.

Mit solchen gedanken gehen wir dahin/ biß endlich der Todt kompt / vnnnd dem spil vollendts sein endschafft gibt / vnd vns der forge/forcht vnd hoffnung zeytlicher ding ab hilfft.

Genf. iij.

Derhalben solten wir vns dises zeytliche leben/darinnen wir vns doch mit künner nehen müssen / Genesis iij. nicht lassen zu gar lieb sein/das wir nicht gern/wann vns Gott fordert/sterben woltē/ sonder sollen vil mehr darnach trachten/ wie wir seeliglichen/wan das Stündlin käme / ihenes leben erzeychen möchten.

Christliche  
forge.

1.

Unsere forge soll sein / das wir vnser anliggen alles auff den Herzen werffen / vnnnd nit zweiffeln / er könne / wölle/vnnnd werde vns

Psalm. lv.

wol versorgen/vnnnd die Gerechten nit ewig in vnruhe lassen. Psalm. lv. Dann er lasset

Gott gehört  
die forge.

auch die seele des Gerechten / keynen hunger leyde. Darumb warte ein jeder seines ampts

Drey R R R.

vnnnd beruffs nür mit fleiß / vnnnd lasse Gott darnach dafür sorgen/ wie er vnserer hände arbeyt segenen/vnd vns ernehren wölle. Dan

Drey S S S.

gleich wie er im die drey R R R / Rhümen/ Richten / Rechen / nicht nehmen lasset / also will er auch die drey S S S allein verrichtē/

Sors



Sorgen/Segnen/vnnd Seelig machen. Daz  
 her sagt auch vnser Seeligmacher Christus/  
 Sorget nit für eüwer leben/was jr essen vnd  
 trincken werden/2c. Dan eüwer Himlischer  
 Vatter weißt/das jr das alles bedörffet/Da  
 rüb trachtet am erstē nach dem reich Gottes/  
 vnd seiner gerechtigkeit/so würtetich solches  
 alles zufallen. Matth. am vj. Wer diser war-  
 nung des Herren nit folget/sondern in welt-  
 sorgen fürtsaret / der erstöcket den Saamen  
 des gehöreten Göttlichen Worts / das es nit  
 vil frucht bey jm bringen mag. Darumb sagt  
 auch Paulus i. Corinth. vij. Ich wolte das ihz  
 ohne sorg weren. Vnnd Philip. iij. Sorget  
 nichts/sondern in allen dingen lasset eüwere  
 Bitte im gebett vnnd fiden / mit Dancksas-  
 gung für Gott kommen. Vnnd in der j. Pe-  
 tri v. Alle eüwere sorg werffet auff den Her-  
 ren / Dann er sorget für eüch. Also sollen wir  
 vns nün erstlich der vergeblichen sorg ents-  
 schlagen.

Darnach sollen wir vns auch vor vnnützer  
 forcht hüten / vnnd nür allein zu der waren  
 Gottes forcht vns gewähnen / das wir vns  
 fürsehen / darmit wir Gott den Herren nit  
 wissentlich / vnnd mit willen erzürnen/ oder  
 durch verharung in sünden/seine gnade auß  
 schlagen/ Dann wa Gottes forcht vor augen  
 gehalten würt/ da Sündiget man nit leicht-  
 lich/

„  
 „  
 „  
 „

Matth. vi.

Weltliche sorg  
 geht dem  
 wort schaden.

i. Corinth. vij.  
 Philip. iij.

i. Petri v.

2.  
 Christlich  
 forcht.

Gottes forcht.

„  
 „

℞. iij. lich/



## Ein Buß

**Exodi xx.** Sondern man gewinnet lust/  
**Deuter. x.** Gott zu lieben / vnd im zu dienen / **Deuter. x.**  
**Früchte der wa** Welche Menschen nun solche Gottes forcht  
**ren Gottes** haben / denen muß nichts mangeln / **Psalm.**  
**forcht. xxxiii.** **xxxiii.** Dann der Herz gibt inen speyse / **Psal**  
**Psalm. cx.** **cx.** mor. **cxj.** Vnnd segnet sie reychlich / also / das  
,, ihre Gerechtigkeit Ewiglich bleyben muß /  
,, **Psalm. cxij.** Vnd jr geschlecht nicht vnderge=  
**Psalm. cx** **ii.** hen / **Psalm. cxviiij.** Solche forcht / ist der rech=  
**Psalm. cxviiij.** te anfang der weißheyt / **Prouerb. ix.** Dann  
**Prouerb. ix.** wer Gott fürchtet (spricht S. Gregorius) der  
**Gregorius.** würt nicht leichtlich etwas wider seine ge=  
,, bott handeln / Dañ durch die forcht des Herz  
,, ren / meydet man das böse / **Prouerb. xvj.**  
**Prouerb. xvj.** Auch nicht / was Gott gefällig ist / vnderlas=  
,, sen / vnd wer den Herzen also fürchtet / der ge=  
,, het auff rechter ban / vnnnd hat eine sichere fe=  
,, stung / **Prouerb. xiiij.** Also das er sich sonst  
**Prouerb. xiiij.** im Himmel noch Erden / nichts erschrecken  
,, laßt. Ursach / Wer Gott recht fürchtet / d darff  
,, sich für nichts vberal mehr fürchte / Wer aber  
,, Gott nit fürchtet / muß sich für allem andern  
,, fürchten / Vnd würt auch endlich gestraffet /  
,, wie er fürchtet. **Sapien. iij.** Vnnd das machet  
**Sapien. iij.** daß manchem dises leben sawz / schwär vnnnd  
langweylig / darumb soll man sich zur Got=  
tes forcht halten / so mag man vor aller ande=  
rer vnnützer forcht / desto sicherer sein.  
**Christliche** Letztlich / soll man sich wider die vnnütze  
**hoffnung.** hoff



hoffnung auch rüsten/ vnd lehnen allein auff  
 Gott hoffen / Dann alles das / darauff sich  
 die Welt verlasset/darauff sie trauwet vnnnd  
 hoffet/ist zeytlich/vnbeständig/vnd vergänglich  
 lich/Wie geschriben stehet / Sapient. v. Des  
 Gottlosen hoffnung/ ist wie ein Staub/ von  
 dem Winde verstreüwet / oder wie ein dün-  
 ner Keyff / von dem Windt vertriben. Die  
 hoffnung der Heuchler würt verloren sein/  
 Ihre züuersicht vergehet / vnnnd ist wie ein  
 Spynwep. Job viij. Das harzen der vnge-  
 rechten würt zü nicht / vnnnd das hoffen der  
 Gottlosen/ würt vnglück / Prouerb. xj. Da-  
 rumb müssen auch verflüchet sein/die ire hoff-  
 nung auff etwas anders/dann auff Gott se-  
 tzen. Hierem. xvij. Dargegen werdē alle die/  
 so auff Gott hoffen vnd vertrauwen/geseg-  
 net vnnnd erhalten. Machab. ij. Dann sie seind  
 gewisser hoffnung / das sie nimmermehr ster-  
 ben / Sapient. iij. Wie ihnen dann der Hey-  
 landt Christus selber zügesaget / Das sie le-  
 ben sollen/ ob sie gleich stürben/Es solle jnen  
 der Todt nür ein süßer Schlass / vnnnd ein  
 durchgang / ein Pfort züm Leben sein / Da-  
 rumb sollen wir hoffen vnd begeren/ auffge-  
 löset zü werden/vnd zü sein bey Christo. Mit-  
 ler zeyt alle stunde vnd augenblick/ auff Got-  
 tes Güte / Gnade / vnnnd Barmhertzigkhey-  
 warten/ So werden wir gewißlich nicht zü

Sapient. v.  
 Gottlose Hoff-  
 nung.

Job vij.

Prouerb. xj.

Hierem. xvij.  
 Segen der Got-  
 tesfürchtigen.  
 i. Machab. ij.

Sapient. iij.

E iij schan

ist/  
 . r.  
 ch  
 m.  
 sal  
 das  
 is/  
 ge-  
 ech  
 nn  
 der  
 ge-  
 ra-  
 vj.  
 as-  
 ge  
 fe-  
 ist  
 en  
 ff  
 er  
 m  
 t/  
 et  
 id  
 t-  
 es  
 ze  
 fa



## Ein Biß

Psal. xxii.

Psal. xl.

Psal. cxv.

schanden. Psal. xxii. 'Dann wol dem/der sei-  
ne hoffnung setzt auff den Herren. Psal. xl.  
Seren Hilff vnd Schilt ist er. Psal. cxv.

Kurze zeyt  
menschliches le-  
bens.

Dann wann wir das zukünfftige leben nit  
hoffen züberömen/was will vns doch immer  
mehr sunst trösten? Was ist gegen dasselbige  
dises zeitliche leben. Es wäret sybentzig jar/  
vnd wann es hoch kompt/so seind es achtzig/  
vnd wann es köstlich gewesen ist/so ist es mü-  
he vnd arbeyt gewesen. Dannes fareet schnell  
dahin/als flögen wir daruon/spricht Moses

Psal. xc.

Psal. ciiij.

in dem neunzigsten Psalmen. Vnnd David  
Psal. ciiij. Ein Mensch ist in seinem leben  
» wie Grass / Er blühet wie eine Blume auff  
» dem Felde / wann der Wind darüber gehet/  
» so ist sie nimmer da / vnnd ire stette kenneet sie  
nit mehr.

Verstöckung  
der menschen.

Aber es ist ein elend/erbämblich ding /dz  
bey vns sterblichen menschen/so gar keyn bit-  
ten/flöhen/noch tröuwen hilfft/vil weniger  
Gottes treüwliche warnung vnnd verma-  
nung / welches je warlich eine grosse versto-  
ckung ist. Wir wissen es fürwar / das vns

psalm. lxxxix.  
Die zeyt des  
Todts ist vnge-  
wiß.

» nichts gewissers züerwarten ist / dann der  
» Todt/Psal. lxxxix. Vnnd nichts vngewis-  
» sers / dann die stunde des todts /das es wol  
» heissen mag / Wir wandeln vnder den Stri-  
» cken/vnd gehen auff eytel hohen spitzen/ Sy-  
» rach am ix. Wir sehen es auch täglich für aus-  
gen/

Syrach ix.



## Predigte.

xxxvij

gen/wie Gott einē nach dem andern/so plötz  
lich vnnnd vnuersehens dahin nimpt / Einer  
stürzet den halß / der ander ertrincket / der  
dritte verfallt in ein Gruben / den vierdten  
schlegt das wätter zütodt/der fünffte kompt  
sunst vmb/vnd so fürtan/welches alles exem  
pel vnd fürbilde seind/ die vns Gott zu einer  
warnung für die augen stelltet / Voch hilfft  
es nichts/wir gehen gleich sicher dahin/ ma  
chen vns vil vergeblicher vnriig/Psal. xxxix.  
Bekümmern vns wenig/was hernach komen/  
oder was es für ein ende nemen würt/biß dz  
die Keiwe auch an vns kompt / Da ligē wir  
dann/vnd schnappen nach dem athem / vnnnd  
ehe wir vns vmbsehen/seind wir dahin / kalt  
vnd todt/vnd verlieren vns wie dz wasser in  
die erden verschleüffet/ij. Reg. xiiij.

Vnnnd socher Exempel tragen sich vil zu/  
das es ein wunder ist / wie wir noch können  
darbey frölich sein. Aber welt bleibt welt/vñ  
laßt jr weder singen noch sagen / sondern fa  
ret in ihrem thün für / vnnnd lebet in der si  
cherheyt immer dahin/ So bleibet dan Gott  
auch bey seiner weyse / vnnnd alten ordnung/  
darüber dann mancher vberfallen würt / ehe  
er seines Ends recht gewar würt. Dann  
des Menschen tage lauffen dahin / schnäller  
dann ein Leüffer / Sie faren fürüber/wie ein  
schnalles Jagschiff / wie ein Adler auff den

¶ v raub

Exempel Göt  
licher warnung

Sicherheyt des  
menschen.

Psalm. xxxix.

ij. Reg. xiiij.

Welt bleibet  
welt.



## Ein Büß

Job ix.

Schickt euch in  
die zeyt.  
Roman. xij.

Augustinus.

Raub eylet / also schnell fliehen sie dahin / sage  
Job ix.

Derhalben sollen wir vns lehnen in die  
zeit schickē / wie Paulus vermanet / Rom. xij.  
Darmit vns dieselbige nicht verlauffen wer-  
de / Daher auch S. Augustinus warner / das  
man nit sicher vñ faul sey / in disem leben (wel-  
ches voller anfechtung vnd versüchung ist) da-  
mit nit der / so frömer werden solle / gar zum  
Büben gerhate.

Wol sterben.  
Apoc. xiiij.

Psalm. xxxix.

Bey sterben-  
den leüren sein/  
ist gut.

Wolan / dises sollē wir zum offtermal wol  
betrachten / vnd zu hertzen füren / damit man  
nicht wild / fräch vñd sicher werde / sondern  
jmer dar damit vmbgehe / auch Gott darumb  
anrüffe / wie man auß seinem wort vnd heyli-  
gen Euangelio / möge lehren wol sterben /  
Dann wer wol vnd im Herzen stirbt / der ist  
seelig / Apoc. xiiij. Der würt in jener welt wi-  
derumb leben / ja ewig leben / in ewiger freu-  
de / wunne vnd seeligkeyt / Dann darzu seind  
wir auch fürnemlich erschaffen / dz wir Gott  
nicht allein hie / sondern auch dort ewig prey-  
sen sollen / können darumb nicht besser thun /  
dann mit Dauid sagen / Psalm. xxxix. Herz  
lehre mich doch das es ein end mit mir haben  
müß / vnd mein leben ein zyl hat / vnd ich dar-  
von müß. O wie nützlich vñd gut ist / das  
man oft bey den francen vnd sterbenden leü-  
ren sich finden laßt / vñd an irem Exempel  
lehre /



lehre/ wie man sich heüt oder morgē auch auff  
gleiche reyse schicken möge/ das hat der weise  
man ohn zweyfel wol bedacht/ da er sagt/ Es  
ist besser in das Klaghaus gehen/ dan in das  
Trinckhaus / dann in jenem ist das ende aller  
menschen/ vnd der lebendige nimpts zu her-  
zen. Das ist gnüg vom erstē stuck/ was nem-  
lich dises zeitliche leben sey/ vnd wie man sich  
recht vnd wol darein schicken soll.

**U**m Andern/ Siweyl dann diß zeitlich II.  
leben also gar elend / kurtz / voll jamers  
vnd vnrüg (Job xiiij.) Darzū gantz  
vngewiß ist/ vnnnd derhalben nach einem an-  
dern vnd bessern zutrachten ist/ so müssen wir  
Heyliger/ Gottsuerständiger / Weyser leüt  
raht hören vnnnd gebrauchen. Da werden wir  
nün befinden/ vnnnd durchaus von allen ver-  
nehmen/ das der ewige Todt / der Sünden  
sold sey/ vnd das niemandt in Himmel kom-  
me / oder das ewige leben erlange/ es werde Wer das leben  
erlange.  
im dann auß gnaden geschencket. So zeygen  
aber nün weyter alle Propheten / Aposteln/  
vnd Christliche Lehrer an/ das Gott das ewi-  
ge leben/ niemandt schencken noch geben wöl-  
le/ dann allein denen/ die ire sünde erkennen/  
vnnnd sich hertzlich von denselben/ im glauben  
an Christum / zu Gott bekeren / Büß thün/  
vnd sich bessern/ das ist/ die jnen lassen ire vor-  
rige misserhat vnd gebrechlichkeyt / leyd sein/  
Ware Bßg.  
dies



## Ein Büß

Dieselbigen Gott klagen/vmb vergebung bitten / vnnnd im glauben an den Herzen Jesum Christum / die angebottene Gnade annemen / vnnnd sich fürtter für Sünden zühüten befeissen.

Syrach v.

Saher werden wir an allen orten in der schrift/gereizet Büß zuthun/wie dann sonderlich Jesus Syrach vermanet/cap.v. Verzeüch nicht dich zum Herzen zübekeren/vnnnd schieb es nit von einem tag auff den andern/dann sein zorn kompt plötzlich.

Syrach viij.

Vnd am viij. Spare deine Büß nit/biß du francf werdest / sondern bessere dich weyl du noch sündigen kanst/verzeüch nit fromm zu werden/vnd harre nicht mit besserung deines lebens/biß in den todt/Gedencke an den zorn/der am ende komen würt/ vnnnd an die raach/wann du daruon müst.

Offenbarung  
Göttlichs wil-  
lens.

Ezech. xviii.

Esaiä xlv.

Vnd das man nit zweiffele/sonder gewiß sey/Gott habe lust zur Büß / vnnnd wölle die Sünder/wañ sie gnad begeren/ gnädigklich auffnehmen/ so hat er seinen willen in den Propheten klärlich dargethon / vnnnd offenbaret/ jha einen Eyd darzu geschworen / Er wölle nit das der Sünder sterbe/sonder das er sich bekere vn̄ lebe/Ezech. xviii. Also sagt er auch im Esaiä am xlv. Wendet eüch zu mir/so werdet ihr seelig/aller welt Ende / dann ich bin Gott/vnd feyner mehr. Vnnnd am lv. Süchet den



den Herzen / weyl er zūfinden ist. Der Gott= „  
 loß lasse von seinem wege / vnd der Vbelthät= „  
 ter seine gedancken / vnd bekere sich zūm Her= „  
 ren / so würt er sich sein erbarmen / dan bey jm „  
 ist vil vergebung.

Des gleichen im Hieremia am iij. Keret Hierem. iij.  
 wider jr abtrünnigen Kinder / so will ich eüch „  
 heylen von eüwerm ungehorsam. Vnd Joel ij. Joel. ij.  
 Bekeret eüch zūm Herzen eüwerem Gott / „  
 Dann er ist gnädig / barmhertzig / gedultig / „  
 vnd von grosser güte / vnd gereüwet ihn der  
 straff bald / Ja wann man sich zū jm bekeret /  
 erbarmet er sich bald / vnd wendet allen Kum= Deuter. xxx.  
 mer / Deuter. xxx. „

Vnnd damit niemandt dencke / solche zūsa= „  
 gungen gehen nür etliche Menschen an / so  
 kompt demselben Paulus zūuo: / vnnd sagt /  
 Gott wiff / das alle Menschen seelig werdē /  
 Darumb besilcht er auch das Euangelium Gottes gnade  
 vnnd die Büß / allen Creaturen zūpredigen / würt allen ange  
 auff das alle die an den Sohn Gottes glau= botten.  
 ben / seelig werden. Allein das man die Gna= „  
 denzeyt nit verachte / vnd den Breütigam nit  
 mitwilligklich versaume / dan Christus war= „  
 net nit vmb sonst / das wir vsere schantz wol  
 in acht nemē sollen / da er sagt / Math. xxiiij. Matth. xxiiij.

Wachet / dann jr wisset nit / welche stunde „  
 der Herz kommen würt.

Dise vnd dergleichen Büßpredigten / sol= „  
 ten



## Ein Buiß

Acto. iij.

ij. Paral. vij.

ij. Paral. xxx.

Tröuung  
Gottes.

Pfalm. vij.

een vns warlich zur besserung bewegen / das mit vnser sünde getilget wurden / Wie Petrus sagt / Act. iij. Dann Gott will einem zer schlagenen hertzen / das vmb der sünden willen bekümmert ist / vnd gnade begeret / kein bitt versagen / Er höret vom Himmel vnser gebett / vnd vergibt sünde / ij. Paral. vij. Vnd wendet sein angesicht nit weg / wann man sich zu ihm beferet / ij. Paral. xxx.

Wer sich aber solche freündtliche / hertzliche / liebliche vermanung Gottes / nicht will zur Buiß vnd besserung seines lebens / bewegen lassen / der bedencke doch die grawfamen harten Tröuwort / so vns hin vnd wider in der schrift fürgehalten werden / darinnen angezeigt würt / wie schwär Gott es zorn sey vber die vnbißfertigen / wie plötzlich er auch komme / vnd wie vnuersehens er die mitwilligen Sünder vberfalle / Dann David sagt nit vergebens im vij. Psalmen. Gott ist ein rechter Richter / vnd ein Gott / der täglich tröuwet /  
,, will man sich nicht beferen / so hat er sein  
,, schwärdt gewezet / vñ seinen Bogen gespan  
,, net / vnd zylet / vnd hat darauff gelegt tödt  
,, lich geschosß / seine Pfeyle hat er zügerichtet  
züuerderben.

Warlich das ist ein grosser ernst / vnd schrecklich zuhören / wann Gott anfahet züzürnen / vnd im grimm sein Schwärdt zucket /  
V da



## Predigke.

xl

W da thue Buß / wer nur einen lebendigen  
Athem hat / Dann die verstockten vnd Un-  
büßfertigen hertzen / hauffen ihnen selbs den  
zorn / auff dē tag des zorns / da Gott vngnad /  
zorn / trübsal vnd angst geben würt / vber alle  
Seelen der Menschen / die da böses thün. Rom. ii.  
Rom. ij. „

Dergleichen warnet auch S. Paulus / i.  
Thess. v. Ir wisset / das der tag des Herren i. Thess. v.  
würt kōmen / wie ein Dieb in der nacht / dan „  
wann sie werden sagen / Es ist fride / es hat „  
kēyn fah: / So würt sie das verderben schnäll „  
vberfallen / Aber wehe dem / der also vberfal-  
len würt / Dann wann wir weg seind / so ist  
kēyn widerkeren / Sap. ij. Sapient. ij.

Ja sprichst du / ich bin noch jung vñ starck /  
kan noch wol dermalen eines Büsse thün /  
vnd auch ein wenig Seelig werden. Jha sihe  
zū / das es nicht all zūwenig seye / Weyffestu  
doch nicht / wie lang du noch leben sollest / ob  
du den Abendt / vder den fünffstigen Morgen  
erreychen mögest / das ist noch gar vngewiß /  
Dann vnser leben ist einer handt breyt / sager  
David / Psalm. xxxix. Job nennet es einen  
Windt vnd nebel / Job vij. Bildad vñ Suah /  
heysset es ein Schatten. Petrus spricht / Es  
verwelcke wie das gras (wie dann Job auch  
sagt / Capit. xiiij. Es gehet auff wie ein Bliz-  
me / vnd fallet ab) Jacob am iij. sagt / Es ver-  
schwinde

Sicherheyt der  
welt.  
Psalm. xxxix.  
Job. vij.  
1. Pet. j.  
Job. xiiij.  
Jacob iij.



## Ein Buß

Psalm. cij.

schwinde wie ein rauch oder dampff/wie der  
cij. Psalm auch zeüget.

Derhalben laßt vns die Buß nit auff die  
letze sparen / sondern in der zeit vns zu Gott  
feren/ Dann gedencke nür nit/ das der tod  
saumet/so weiffest du auch ja wol/ wz du für  
einen Bundt mit dem Todt hast/vnd bedenk  
cke darneben / das Gott der Sünden seynd  
sey/vnnd sie endtlich/wa man nit Buß thut/  
straffen werde.

Gott ist gnä  
dig.

Es ist ja war/ Gott ist gnädig vnd barm  
hertzig/der niemandt verstoffen will/sonder  
wa vnd wann wir es nür begeren / vnd von  
gleübigen hertzen darumb bitten/ so will er  
vns zu gnaden annemmen/die sünde verze  
hen/vnnd das ewige leben mittheylen. Aber  
dargegen will er sein wort vnd Euangelium  
vnuerachtet / sein Leyden / Blüt / Marter/  
Wunden vnd Sacrament vnuerlestert / vnd  
seine langmütigkeyt vngemißbraucher ha  
ben/will auch nicht leyden noch vngestrafet  
lassen / das man auff seine Barmhertzigkeyt  
fürsetzlich sündige. Darumb sehe ein jeder  
selbs wol auff / das er hierinnen fürsichtig  
lich/vñ nach außweysung Göttlichs worts/  
wande.

Gott ist gerecht

1.  
Gemeyne sünd  
in der welt.

Das ist gnüg vom andern stuck / nemlich/  
wie wir zum Bußfertigen leben / vermanet  
werden.

Wer



## Predigte.

plj

Wer nun Gott mit abfall / verleügnung /  
flüchen / lestern / schwören / vnd andern Sün-  
den erzürnet. Vder seinen Nebenchristen mit  
ergernuß / gewalt / vnbillichfeyt vnd betrug  
beleydiget. Auch sein eygen hertz mit fressen /  
sauffen / geytz / haß / neyd / raachgyrigfeyt / vn-  
zucht / vnnnd dergleichen lastern / beschwäret  
hat / Der lasse es jm leyd sein / thue Büß / stehe  
fürter daruon ab / vnnnd bessere sein leben /  
auff das Gott / wann er seinen Schuldtota-  
ren / den Todt / senden würt / ihn nicht vnbe-  
reytet / sicher / schlaffend vnd faul / sonder see-  
liglichen im Herzen abzuscheyden / bereyret  
finde.

**V**om Dritten / spricht Jesus Syrach in  
vorgelesenem Text / das der Todt gleich  
hindurch gehe / zu allen Adams kindern /  
vnd keynes menschen schone / auch deren  
nicht / die in der Oberfeyt sitzen / die Gott an  
sein statt / in das weltliche Regiment / auff er-  
den gesetzt vnnnd verordnet hat / Wie dann  
Assaph singet / Psalm. lxxxiij. Ich habe wol  
gesagt / jr seind Götter / vnd allzumal kinder  
des Höchsten / Aber ihr werden sterben wie  
menschen. Dann hie hilfft weder Keyserthüb  
noch Königreych / weder macht noch gewalt /  
Summa / sie müssen alle den Todtenweg ge-  
hen / sie müssen alle an den Keyen. Darumb  
sollen grosse Herzen gedenccken / das sie auch  
menschen

III.

Alle menschen  
müssen sterben.

Psalm. lxxxiij.



## Ein Büß

Was große  
Herren be-  
trachten sollen.

menschen seind / vnnnd Gott züfdrchten / auch  
die zehen Gebott zuhalten / verpflichtet / vnd  
derhalben andere leüt / sonderlich ihre arme  
Vnderthonen / nit wie die Hunde achten / vn̄  
ires gefallens / Tyrannischer weyse mit ihnen  
handeln / sonder betrachten / das sie auch sterb-  
lich seind / vnnnd das es ein ende mit jnen ha-  
ben werde.

In dem Ampt / wülden vnd ehren / ist wol  
ein grosser vnderseyd vnder den menschen /  
Was aber die Natur vnd sterblichfeyt belan-  
get / ist feyn vnderseyd.

Vnderseyd  
der menschen.

Es gehet hie zü wie mit den Rechenpfen-  
ningen / darnach sie von dem Rechenmeyster  
hoch oder nider gelegt werden / darnach sie  
im spacio / oder auff der linea stehen / darnach  
gelten sie mehr oder weniger / aber an ihnen  
selbs seind sie von einerley materia / vn̄ würt  
einer mit dem andern auffgehoben.

Also ist es mit den menschen auch / darnach  
einen Gott erhöhet / vnd ein Ampt verleihet /  
darnach ist er auch züehren / vnnnd vor augen  
zühalten. Aber wann das Stündlin kompt /  
» so sibet Gott nit an die Person des Fürsten /  
» vnd kennet den herzlichen nit mehr / dann den  
Job xxxiii. armen / Job xxxiii. Dann sie seind alle seiner  
» hände werck.

Job xxxiii.

Derhalben sollen alle die / so von Gottes  
gnaden / in der Oberfeyt vn̄ Emptern seind /  
betrach-



Predigte.

114

betrachten/ das sie auch dormalen eines sterben müssen/ Vnd weyl sie die stunde/wan sie Gott abfordern werde/nit wissen können/sollen sie sich also vil desto mehr darzu bereyten/ Gottes wort fleyszig hören/ir Ampt nach derselbigen außweysung/Christlich führen/sich in Welthändeln nit so gar verwickelen / das sie das Euangelium darüber vergessen / dann man findet rohe leüt/die sagen (Sapient. ij.) Des ist ein mühselig ding vmb vnser leben/ Vnd wann ein Mensch dahin ist/so ist es gar auß mit ihm / ohngefähr seind wir geboren/ ohngefähr faren wir wider dahin / Vnsers nammens würt mit der zeyt vergessen / das freylich niemands vnser thuns gedenccken würt. Darumb wolher/ vnnnd lasset vns wol leben / weyl es da ist/ vnnnd vnser Leybs gebrauchen/weyl er Jung ist / Wir wollen vns mit dem besten weyn füllen/vnser feyner lasse es im fahlen mit prangen / wir haben doch nicht mehr daruon dann das. Laßt vns den armen Gerechten obergwältigen/ vnnnd feyner Witwen / noch Alten Mannes schonen/ Lasset vns der Alten Greysen Straaffe nicht achten / Was wir nür thun können/ das soll recht sein/ Dann wer nicht thun kan was ihn gelustet/ der gilt nichts / So laßt vns auff den Gerechten lauren / dann er machet vns vil vnlust/ vnnnd setzet sich wider vnser thun/

Ampt der Oberfeyr.

Sapient. ij.

Fräuenlichs fürnehmen des Gottlosen.

Der Gottlose will ungestraffet sein.

f ü vnd



## Ein Büß

vnd schiltet vns/ das wir wider das Gesetz  
» stündigen / vnd ruffet auß vnser wesen für  
» sünde/ Er straffet was wir im hertzen habē/  
» darumb ist er vns nit leydlich/Wir wollen jr  
» züm schandtlichen todt verdamen/ꝛc. Solche  
» Gottlose leüt findet man.

Verblendung  
der Gottlosen.

Aber was sagt der Weyse Mann weyter.  
Solches schlagen sie an ( spricht er / Sap. ij. )  
» vnd fählen/ Ire bößheyt hat sie verblindet/  
» das sie Gottes heymlich gericht nicht erkenn  
» nen/dann sie haben die hoffnung nit / das ein  
» heyliges leben belohnet werde / vnd achten  
» der ehren nichts/ so vnsträffliche seelen haben  
» werden/ꝛc.

Aber hiegegen sollen fromme Oberherzen  
anders gesinnet sein/ allen müglichen fleiß an-  
feren/das sie in Gottes forcht/ vnd rechtem  
glauben bereytet seind/alle stund vnd augen-  
blick seeliglich abzüscheiden/sonderlich weyl  
sie züm mehrermal in grosser gefahr/leibs vñ  
lebens seind/vnd also zurechen/ jr leben in dē  
händen(wie David sagt)tragen müssen. Vñ  
ob wol Gott ein zeytlang der hohen Hei-  
pter schonet/vnd mit langem alter bis weye-  
len begaabet / so seind sie doch darumb des  
todts nit gar gefreyet/ vnd wann er sie dann  
heüffig hinweg nimpt/vnd umbkōmen las-  
set / so ist gewißlich etwas mehꝛ / dann wir  
noch wissen mögen/dahinden.

Vnd



## Predigte.

Plitij

Vnd ist gewißlich ein grosse merckliche anzeigung Götliches zorns/beyde/ vber Herren vnd Vnderthonen / Das yetzt den ix. Julij vergangen / so vil stattlicher Junger Fürsten vñ Herren/ auch benampte von dem Adel/ zugleich auff einen tag/ an einem ort (vñ das schrecklich ist) von einer Nation/ seind geschlagen vnd umbkomen. Gewißlich in etlich hundert Taren/ hat sich dergleichen kaum zugetragen. Vnd man halte es nür nit für einen schlechten vnglücks fall / sondern man gebe Gott die ehre/ vnd bekenne/ das es eygentlich sey ein straff der sünden/ die ein jeder für sich/ vnd wir alle in gemeyn/ wider Götliche gebott haben begangen / die lehre man erkennen/ vnd bitte Gott/ das er nicht fürtsare zu straffen / sonder seinen grimm gnädigklich von vns abwende/ dann warlich die Art den heimen schon ist an die wurtzel gesetzt.

Man denck aber auch gleichwol/ das man Gottsförchtiger werde/ vnd nit nach menschlicher weißheyte / mit Gottes wort gauckele/ vñ schertz treibe/ oder den menschen zu gefallen andere vnd wende/ nit sich etwas darvon zuweichen bewegen lasse/ den Gottlosen zu lieb/ die Nebenchristen vñ Glaubensgenossen nicht beleydige/ in fressen/ sauffen/ geyzen/ scharren/ pochen/ rauben/ morden/ vñ vnzucht/ nit fürtsare/ sonder von den lastern ab-

f iij stehe/

Züderlag auff  
der Burgsdorf  
fer Heyde.

Seraff der sünden.

Warum man  
abstehen soll.



## Ein Buß

stehe / Gott vber alle ding fürchte / vnd sein wort von hertzen liebe.

O lieber Gott / wir hetten wol ein schärpffere rüt / vñ grössere staup / mit vnserer grossen vnd danckbarkeyt vnd verachtung / verdient / wann Gott nach vnsern sünden straffen solte / aber wer erkenet solches? Warlich wenig / darumb ist's hohe zeyt / das sich ein jeder selbst prüffe / vnd von hertzen zu Gott bekere.

**E**st es aber nit ein seltsame schickung Gottes / dz eben diser fall / sich auff den tag hat zugetragen / auff welchen tag vor clxxij. Jaren / schier dergleichen geschehen / dan man liest / dz Anno 1386. Herzog Leupold von Osterreich / sampt einem Marggraffen von Hochberg / vnd in die vij. Graffen vnd Herren / darneben bey 400. vñ Adel / bey Sempach / durch die Lydtgnossen oder Schweyzer / seind erlegt vñ erschlagen worden. Eben (sag ich) auff denselben ix. Julij / hat sich auß Gottes verhängnuß / in dē jetzigen 1553. jar / dise schwäre niderlag auch zügetragen / da dan nit wenig dapfferer leüt gebliben / vnd welchen freylich der fürnembste gewesen / d Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vñ Herz / Herz Moritz / Herzog zu Sachsen / Churfürst / &c. Der allda als ein freudiger Held / sein lebē / seiner vnd anderer länder verderben züuerhüten / hat ritterlich dargestreckt / darüber dan sein Chur

Die Schlacht  
vor Sempach  
Anno 1386.

Sebaldus Munsterus in Cosmographia.  
Ioan. Strumpf  
lib. VII. Cap.  
XXXV.



# Predigte.

glicht

Chur. G. dermassen verwundet / das sie des  
Todts hat darüber sein müssen. Doch hat  
Gott auß sonderlicher güte / in diser seiner  
straff/ die grosse gnad Hochgedachtem Fürs-  
ten erzeiget/dz er vor seinem end vñ abscheid  
zuuor (wie dan die jenigē/so darbey gewesen/  
berichten)rew vñ leid vber seine sünd vñ mis-  
serhat gehabt/die seinē Hoffprediger gebeich-  
tet/Absolution derselben/auch dz Hochwür-  
dige Sacrament des Leibs vñ Blüts vnser  
Herren Jesu Christi empfangen/vñ also letzte-  
lich ein seelig/vernünfftig end genommen/auch  
insonderheyt begeret/die beschwörungen/so  
jre Vnderthonen bisher getragen/hinsürter  
abzuschaffen. Da sollen nun jr andern Herz  
vnd Oberkeyten/ein Exempel von nehmen/  
vnd was jr bisher mißhandelt/ vñnd wider  
Göttliche Gebott/ vñnd die liebe des Näch-  
sten gesündiget/nicht als recht verthädigen/  
sondern als Sünde bekennen/Gott vmb ver-  
zeihung bitten/vñ in der zeit Büß thün/dan  
es gerharet nicht alle zeyt also/es ist noch eine  
sonderliche gnade Gottes gewesen/ darzu so  
will auch Gott vnuerfühet sein.

Darnach sollen ihr auch fridsame hertzen  
haben/vñnd darauff bedacht sein/darzu rha-  
ben vnd helffen/das widerumb ein beständig  
ger vñnd Christlicher fride/in Teütscher Sla-  
uion möge auffgerichtet werden/vnd solches

f üß nis

Vermutung  
die Oberkeyten

Vermutung  
zum frid.



## Ein Buß

Warnung vor  
Abgötterey.

Deuter. xvii.

iii. Reg. x.

Straff Gottlo  
ser Oberherrē.

Sapient. vi.

nit auß eich selbs (wie bisher geschehen) son-  
dern mit Gott / vnd einem ernstē gebett für-  
nehmen / vnd vber Gottes wort mit treuwen  
halten / eich dasselbig lassen feyn scherz sein /  
alle Abgötterey vñ falschen Gottes dienst ab-  
schaffen / vnd die abgethonen mißbrütlich / vnd  
falsche lehrer / nicht wider (wie zūföchten ist)  
einreißen lassen / auch die vnderthonen schü-  
tzen / vnd nicht zū hart beschwären / auff das  
Gott lust vnd lieb / vnder vnd neben vns zū-  
wohnen / gewinne. Dann Gott will auch /  
Deuter. xvij. Das die / so in der Oberkeyt si-  
zen / jr hertz nicht vberheben sollen / vber ihre  
Brüder / vnd nit weichen von den Gebotten  
Gottes / weder zür rechten noch zür lincken /  
sonder gericht vnd recht halten. iij. Reg. x. Al-  
so möchte sein seggen vnder vns krefftig sein /  
so wurde es vns gewislich an feynem güten  
mangeln nimmermehr / sonder wurden von dē  
lebendigen Gott reichlich entpfahen alles gü-  
tes / hie zeitlich zūgeniessen.

Wa man aber das ampt nicht recht füret /  
vnd feynrecht haltet / vnd thüt nit nach dem /  
das der Herz geordnet hat / da muß es gehē /  
wie geschribē stehet / Sap. vi. Der Herz würt  
greiwlich vñnd kurtz vber eich komen / vñnd  
es würt gar ein scharpff Gericht gehen vber  
die Oberherzen / dann den geringen widerfa-  
ret gnade / Aber die gewaltigen werden ge-  
walz



## Predigte.

plv

waltigklich gestraffet werden / etc. So saget  
auch Jesus Syrach / cap. x. Umb gewalt / vnd  
recht / vnd geytzes willen / kompt ein Könige-  
reych von einem volck auff das ander.

Syrach x.

”  
”

Darumb habe Gott für augen / vnd gebt  
achtung auff eüwren beruff / so würt Gott  
das sein auch wol darzu thun / vnd eüch sei-  
nen segen zu eüwerm Regiment verleyhen /  
glück / frid / vnd wolfart / eüwer ganzes le-  
benlang vber / geben / alle sünde hinweg nem-  
men / auch endtlich ein Seeligs stündlin ver-  
leihen / vnd seelig machen. Das gebe vns

Beschluss.

Gott allen / durch seinen lieben  
Son / Jesum Christum /  
AMEN.

f v Von



**Von Allmü-**  
**sen geben / Zwo**  
**Predigten.**

**Darinnen alles / was**  
**von diesem Artickel zu wis-**  
**sen / nutzlich vnd nötig /**  
**kürtzlich angezeyget**  
**würt / Durch**

**M. Cyriacum Spangenberg.**

**Anno**

**M. D. LX.**



Vorred.

167

Dem Alchbaren vnd  
Hochgelehrten Herren / Georgio  
Müller / der Rechten Doctor / vnd  
Manßfeldischem Racht / meinem Günt-  
stigen Herren / vnd freündt-  
lichen lieben Schwä-  
ger.

Gottes Gnade / sampt  
Christi Frid / vnd des Hey-  
ligen Geystes Segen /  
zuuor / etc.

**A**lchbarer vnd  
Hochgelehrter Herr Do-  
ctor / Freündtlicher lie-  
ber Schwager / Disezwo  
Predigten / darinnen kürzlich / vñ  
Summarischer weyse / die ganze han-  
delung / Allmüßen geben / betreffen-  
de / verfasset würt / Habe ich allhie  
in der Christlichen Gemeynde zu  
Manßfeld / vor wenig wochē / durch  
Gottes



## Vorred.

Gottes gnade gethon / zum Bes-  
chluss der Ersten Epistel S. Pau-  
li an die Corinther. Bin aber dar-  
nach von etlichen guten Freunden  
gebetten worden / ihnen dieselbigen  
schrifflich mitzueheylen / Darauff  
ich gedachte / das dieselbigen Pre-  
digten / durch weyter abschreiben /  
leichtlich möchten verfälschet wer-  
den / wie mir dann zuuor wol ehe wi-  
derfahren. Darumb ich sie selbs ha-  
be wollen Publicieren durch den  
Truck / vnd L. A. zugeschriben.  
Erstlich darumb / das L. A. lieber  
Vatter Seeliger / Sebastian Müll-  
ler / die ganze zeit seines lebens / mit  
der Tugend / darvon dise Predigtē  
sagen / begnadet / Dise vnserē Ge-  
meyne vnd Kirche / allwegen mit  
raht vnd that / zum aller treüwlich-  
sten bedacht vnd gefürderet hat /  
Deshalben man seiner / vnd der sei-  
nen auch billich zu ewigē zeiten all-  
hie gedencket. Darnach habe ich  
mich



Vorred.

1614

mich gegen E. A. für die wolthatē/  
von der selbigen lieben Vatter see-  
ligen/ vnd jr selbs mir beweiser/ mit  
disem Kleinen Büchlin / vnd verehr-  
ung/ zum theyl danckbar erzeygē/  
Vnd also mein geneigtes gemüt/  
gegen E. A. erklären wollen. Stes-  
te/ E. A. wollen jr solches von mir  
gefallen lassen. Thū hiemit E. A.  
samt derselbigen Tugentsamen  
Hausfrauen/ vnd Kindlin/  
Gott befehlen. Geben im  
Thal Mansfeldt.  
M. D. LVIII,

E. A. Willig

ger M. Cyriacus

Spangenberg.



Von Allmüß

Die erste Allmüßen Predige / auß dem xvj. Capitel / in der Ersten Epistel zu den Corinthern / 2c.

Von der Steüwe aber / die den Heyligen geschicht / wie ich den Gemeynen in Galatia geordnet habe / also thut auch jr / auff einen jeglichen Sabbather / lege bey sich selbs ein jeglicher vnder eüch / vnd samle nach seinem vermögen / Auff das nit / wann ich kome / dan allererst die Steüwe zusamen seye / Wann ich aber dar kommen bin / welche jr durch Brieffe darfür anseheth / die will ich hinsendē / das sie hinbringen eüwere wolthat gehn Jerusalem / So es aber wärdt ist / das ich auch hinreysē / sollen sie mit mir reysen / 2c.

Nach



fen Geben.

plviii

**M**

**A**ch dem der Heylige  
Apostel in den vorigen Capitel  
seine Zuhörer auff das fleis-  
sigste / in allen Artickeln der  
Christlichen Religion / nach der

Somma des  
xvi. Capitels.

länge vnderweisen hatte / Lehret er sie nun hie  
in diesem Capitel / wie sie sich gegen anderen  
leiten / Erstlich / gegen die Armen vnd dürfftigen  
/ Darnach gegen ihnen selbs / wann es  
kommen würt. Zum Dritten / gegen seine  
Jünger. Vñ zum Vierden / wie sie sich gegen  
einander halten sollen. Vnd sagt erstlich also  
hie in jetztgelesenem Text / wie sie sich sollen er-  
zeygen gegen den dürfftigen armen Christen  
zu Jerusalem.

Darmit ihr aber dieses desto besser verstes-  
hen mögen / So sollen ihr zuvor die Hystoria  
behalten / wie es vmb die Christen zu Jerusa-  
salem / diese zeyt ein gelegenheyt gehabt / dann  
Paulus hat diese Epistel zu Epheso geschri-  
ben / im liij. Jar / nach Christi Geburt. Vñ  
war wol xvj. Jar zuvor ein Prophet von Jeru-  
salem / gehn Antiochiam komen / mit nama-  
men Agabus / Anno xxxviij. Der weyssagete  
aus dem Heyligen Geyst / vnd verkündigte /  
das in kürze eine grosse / geschwinde theü-  
rung komen würde / vber den ganzen Erde-  
boden. Acto. xj. Da giengen die Christen zu  
Antioch

Anno 1177

Anno xxxviij  
Agabus ein  
Prophet.  
Theüwunge!



## Von Allmüß

Antiochia zu rath/ vnd bedachten die not iher  
Mitbrüder zu Jerusalem / Welche/ die weyl  
sie besorgten/ man würd inen vmb der Reli-  
gion willen/ Haß/ Hoff/ vñ alle güter nem-  
men/ hatten sie dieselbigen alle verkauffet/ vñ  
das gelt den Aposteln geben / das man dar-  
von in gemeyn einem jeden reichen solte/ was  
im not war.

Die weyl aber der hauff der gletübigen im-  
mer grösser ward/ vñ die zusamen getra-  
genen güter weniger / befürchteten die Chris-  
ten zu Antiochia / es würden ire Brüder in  
der fünffrigen theüwren zeit / mangel leiden  
müssen. Darumb beschloß ein jeglicher vn-  
der inen/ nach dem er vermöchte/ züsenden ei-  
ne Handreichung den Brüdern / die in Ju-  
dea wohneten/ wie sie dann auch theten/ vnd  
schicketen ihre steüwe dahin/ zu den Ältesten  
vñ Vorstehern/ durch die handt Barnabae  
vñ Pauli/ welche Joannem vñ Marcum  
mit sich namen/ vñ dise steüwe getreüwlich  
vberreichten/ damit sie sich der theüren zeit/  
wa die einfiele/ erwehren möchten.

Anno XLVI.  
Paulus Orosi-  
us lib. vij. cap.  
vi.  
Eusebius lib. ij.  
cap. xii.  
Beda lib. i. cap.  
III.

Da man nun schrib Anno 46. (secundum  
Orosium / oder 49. secundum Josephum)  
Da gieng die theüwe zeyt an/ daruon Aga-  
bus gesagt hatte / vñ litten die leüt hin vñ  
wider in der welt grosse not / sonderlich die  
armen Christen zu Jerusalem/ die sunst war-  
lich



## sen Geben.

lich wenig hilff hatten/ vnnnd von den Juden hart gehasset vnd verachtet wurden.

Hiñ trüg es sich zü/ das Paulus Año 48. mit Barnaba vnnnd Tito gehn Jerusalem kame/ das er sich bespreche mit denen / die das ansehen hatten vber dem Euangelio/ vnd anzeygete / was er mit seinen Predigten hette außgerichtet / Da beklagete er sich auch vber der Nazareer Sect / die da lehren/ das die Beschneydung vnnnd die güten Werck/ auch nötig weren zür Seeligkeyt/ Darüber kame die Eltisten / Jacobus/ Petrus/ Joannes/ vnd andere züsamen / vnnnd vereynigten sich der lehre / Act. xv. Vnnnd gaben einander die hände darauff/ das Paulus vnnnd Barnabas das Euangelium vnder den Heyden/ die andern bey den Juden predigen solten/ vñ bunden Paulo das mit ein/ das sie der armen gedencen solten/ bey den Christen an andern orten/ welches dann billich ware/ weyl das Euangelium von Jerusalem anfänglich ware außgangen/ das man den dürfftigen Christē daselbst/ mit dem zeitlichē widerumb behülfflich were/ Vnd solches hat Paulus auch fleißig gethon vnd außgerichtet / an allen orten/ wa er predigte/ Galat. ij.

Also thüt er nün hie auch / Dann es ware solche not zü Jerusalem/ dz auch Helena/ der Adiabener Königin/ vil getreyde in Egyptē/

¶ vnd

yliv

Iosephus lib.  
xx. Antiq.  
cap. II.

Anno XLVIII

Nazareer Irthumb.

Synodus zü Jerusalem.



Iosephus ut supra.



## Von Almüß

vnd feygen in der Insel Cypro/auffkauffete/  
vnd gehn Jerusalem schickete/da man es all  
da den dürfftigen außtheylete.

Ursach diser  
schreibe.

Johannes  
Chrysoſtomus

Der Prediger  
Ampt.

Auß diser Hystoria können ihz nun sehen/  
was die vrsach gewesen / warumb Paulus  
die Corinthen vermanet/den Brüdern zu Jeru-  
salem eine steuere zuüberschicken/vnd wie  
wol dazumal/da Paulus dise Epistel schreibe/  
die theürung nicht mehr so hefftig war / so  
litten doch die Christen zu Jerusalem not/vō  
wegen der Gottlosen Juden/ die ihnen alles  
namen/vnd vil hertzleyd anlegeten/Wie Jo-  
hannes Chrysoſtomus in einer sondern Pre-  
digt beweiset.

Was aber nun S. Paulus allhie an die  
Corinthen schreibet/vom Almüßen geben/dz  
gehhet vns auch alle miteinander an/vñ seind  
wir im in disem vñ andern stücken/als einem  
Apostel Jesu Christi/zugehorsamen schuldig/  
vnd seind wir im Predigampt auch verpflich-  
tet/euch oft zuermanen vñd zureitzen / den  
armen die Almüßen mitzutheilen/Vnd wie-  
wol es etlichen verdrißlich ist/ vnd sie vnwil-  
lig darüber werden/das man alle zeyt der ar-  
mē gedencfet/vnd jmer geben heisset/so müs-  
sen wir doch darumb nit ablassen/dañ das er-  
fordert vnser ampt / das wir vns der armen  
annemen / Desß hat sich der heylige Paulus  
nit geschämet / darumb sollen wir vns auch  
nit



## sen Geben.

mit wägern/ der Armen Fürsprecher zu sein/  
vnd jr wort zuführen.

Vnnd zwar in der ersten Kirchen / müsten  
die Diener des worts / auch Spitalmeyster/  
vnd der armen Fürmünder mit sein / wel-  
ches aber hernach / darmit sie jres Studie-  
rens/Predigens vnd lehrens / desto besser  
warten möchten/ist verändert worden/ doch  
gepüret einem Kirchendiener / wie gesagt/  
das er der armen bey der Gemeine gedencke/  
vnd damit ihnen ein steüwz werde/ fleissige  
fürbitt thue.

Vnnd fallet mir gleich hie ein das Exem-  
pel Chrysofomi/ der ein sehr gewaltiger Leh-  
rer/ vnd heyliger Bischoff zu Constantinopel  
gewesen/ Als er auff ein zeyt im Winter/ zur  
Kirchen gehen wolte/ nach gewonheyt zu pre-  
digen/ vnd vnder wegen vil armer/ fracker/  
dürfftiger / elender leüt an der Strassen sa-  
he/ hungerig vnd nackend ligen/ vnd umb-  
gehen/ gieng es jm so nahe zu hertzen/ das er  
seine fürgenomene Predigte / ließ anstehen/  
vnd dises Capitel S. Pauli für sich nam/ vñ  
seinen zühörern fürtrüge / vnd sie mit sehr  
schönen vnd herzlichen worten/ zu der Barm-  
hertzigkheytt/ vnd hilff gegen die Armen/ ver-  
manete.

Es were wol von nöten (sprach er) das  
man allezeyt zu hilff vnd Allmüsen der Ar-

G ij men

**I**  
Prediger der  
Armen fürspre-  
cher.

Prediger vor  
zeyren Spital-  
meyster.

Act. vi.

Historia des  
heyiligen Chry-  
sofomi.

Chrysofomi  
Predigte.



## Von Allmüß

men vermanete/dieweyl wir allezeyt hilff vñ  
» Barmhertzigkeyt von Gott begeren/Aber je-  
tzundt so:dert es sonderlich die not/vnnd die  
» zeit/das man sich der Armen annemme/ dies  
weyles so mächtig grym kalt ist / Dann im  
» Sommer haben die armen ja noch ein wenig  
trost/ob sie schon nit gar wol befleydet seind/  
» so haben sie doch von der Sonnen wärme/ ob  
sie feyn Bett haben/können sie sich zu der not  
» auff einem Stroh behelffen/seind jnen auch  
schüch so nötig nit/Haben sie nit einen trunck  
» Bier/Kouent oder Weyn/so behelffen sie sich  
mit einem frischen Trunck Brunnenwasser/  
» haben sie nit Brot / noch andere speyse/nach  
» der menge/ so erstattet solches des Sommer  
mit seinen früchten / können bißweylen den  
» leüten zu der handt gehen/vnnd ein Pfennig  
oder etliche verdienen/ aber im Winter da ha-  
» ben sie doch der ding gar keines/da ist nichts  
dann Hunger vnnd Frost / das lasset eüch  
» doch erbarmen/vnd helffet vmb Gottes wil-  
len denen/die solches benötriget seind / vnnd  
bedörffen.

Vñ dise vermanüg betrifft vns auch/wöl-  
len derhalben von dē Artickeln/die Allmüßen  
belangend/eüch zur lehre/ etwas weytleüffi-  
ger handeln/vñ daruon güten/gewissen/voll  
kommenen / vnd verständtlichen bericht geben/  
Vnd stehet der ganze handel in vj. Fragen.  
I. Was



## sen Geben.

h

- I. Was Almüsen sey vnd heisse/vnd wie mancherley die sey?
- II. Wer Almüsen zugeben verpflichtet sey?
- III. Wem man sie geben soll?
- III. Waher vnd wauon man die Almüsen geben solle?
- V. Wie/vnd mit was weise vnd gestalt/man sie geben soll?
- VI. Warumb/aus was vrsachen?

Von disen Sechs fragen / wollen wir jetzt bundt drey handeln/ die andern drey bis auff nächst sparen.

**D**um Ersten/ist die Frage/Was Almüsen sey vnd heisse? Da sollet jr behaltē/ das dises wörtlin (Almüsen) nit Teütsch ist / sondern ist von den Griechen geborget/ *Ἐλεμοσύνη*, vnd heyst im Latein *Misericordia*, Auff Teütsch Barmhertzigkeyt/vnd kompt vom erbarmen her / darumb das einer auß Erbarmung einem dürfftigen etwas gibt/ oder hilfft. Gleich wie man nün ein geschenke/ dz einem auß danckbarkeyt geben würt/ pflegt einen danck zünennen/ Also würt auch die gaabe/so man einem andern auß Barmhertzigkeyt mittheylet / ein Almüsen / das ist / eine Barmhertzigkeyt/billich genennet/

*Ab surda est ista Etymologia Glossatoris de poenitentia: Dist. 3. Qui uult, &c.*

I.  
Was Almüsen  
sey.

*Ἐλεμοσύνη.*

NOTA

G iß Die



## Von Allmüß

Das Vocabel  
soll vns zweyer  
ley lehren.

Das ist feyn zumercken / was nemlich die  
bedeutung dises Vocabels (Allmüßen) seye/  
welches vil letit wissen zünennen / vnd aber  
doch nit verstehen / die es aber verstehen / wer  
den zweyerley dardurch erinnert.

1. Erstlich / Was der Arme doch jmer mehr  
begere / wañ er Allmüßen bittet / nemlich / das  
er begeret / man wölle sich seiner erbarmen /  
vnd seine not bedencen / vnd das hertz erwei  
chen lassen.

2. Darnach / was der / so gebettē würt / schul  
dig seie / nemlich / mit dem armen mitleyden  
zütrogen / vnd jm zühelffen.

Augustinus.

Daher sagt auch S. Augustinus (in En  
chiridio) Allmüßen ist in d warheyt nichts ans  
ders / dan ein werck der barmhertzigkeyt / da  
her heißt Allmüßen / ein jegliche wolthat / die  
man dem nächsten erzeiget / vmb Gottes wil  
len / auß barmhertzigkeyt / vnd freywilligen  
gemüt. Es heißt in sumā ein erbarmüg / wel  
che tugent die schrifft so hoch preiset / dz auch  
Gott saget durch den Propheten Oseam vj.  
Ich hab lust an der barmhertzigkeyt / vnd nit  
am Opffer. Vnd Christus will am Jüngsten  
tag auch feyn ander werck rhümen / dann die  
werck der Barmhertzigkeyt / Matth. xxv.

Erbarmung.

Osee vj.

Allmüßen ist  
mancherley.  
Albinus.

Nun ist solche Erbarmung oder Allmüßen  
mancherley / Albinus (Distinct. 45. Tria.)  
spricht / sie sey dreyerley.

Ersta



sen Geben.

liij

Erstlich/ Wann man einem leyblich in seinem anligen/hilfft vnd fürdert. 1.

Darnach/ Wann man von hertzen vergibt denen/die vns beleydigen. 2.

Zum Dritten / Wann man die Irrenden straffet/vnd wider zu recht bringet. 3.

S. Augustinus theilt die Almüsen in zwey erley/in Hertzallmüsen/vñ in Geltallmüsen. S. Augustinus theylung.

Hertzallmüsen nennet er allen gütten willen gegen dem dürfftigen / den man mit der that nit beweisen kan / Vñ rechnet sonderlich hieher / die verzeihung oder vergebung des Nächste/da darff man nit groß gelt noch güte zu/vnd kan dieselbige Almüsen alle zeyt wol reichen/vnd geben/wann man nit will. 1. Hertzallmüsen

Geltallmüsen hat man aber nit alle zeit zu geben/Wa aber die Hertzallmüsen gereicher werden / da findē sich die Geltallmüsen auch wol/vnd bleiben nit dahinden / wann sie anders fürhanden seind/seind sie aber nit da/so lasset jm doch vnser Herz Gott die Hertzallmüsen gefalle/Wa aber die Geltallmüsen geschehen / vñ ist doch das hertz nit willig noch freündtlich/so gefallen sie Gott nit. 2. Geltallmüsen.

NOTA

Darauf schließt es sich nun/ das es alles in gemeyn Almüsen / das ist / Erbarmung heyyer/was man dem Nächsten gütes erzeyget/mit fürbitt zu Gott/oder andern Leuten/ Item/ mit vnderricht/lehre/raht/ trost/

Almüsen mancherley.

G iij Vera

die  
ye/  
ber  
ver  
eha  
das  
en/  
wei  
hul  
den  
ens  
ans  
da  
die  
wil  
ent  
el=  
uch  
vj.  
nit  
ten  
die  
sen  
ia.)  
rsta



## Von Allmüß

Vermanung / Straaffe / Verzeihung / Gedult vnnnd mitleyden / Frem / mit Speysen / Träncken / Kleyden / Herbergen / Besüchen / Erlösen / vnnnd auch endtlich mit Begraben / vnd wamit man einem andern bey seinem leben / mit allerley wolthat / vnnnd nach seinem abscheyd / mit ehlicher Bestättigung / kan fürderlich vnd behülfflich sein.

Versus.

Hæc opera misericordiæ his uersibus complectuntur, Visito, poto, cibo, redimo, tego, colligo, condo, Consule, castiga, solare, remitte, fer, ora.

Allmüßen in gemeyn.

Wir wollen aber jezundt nur darvon reden / das man sunst in gemeyn pfleget Allmüßen zünennen / vnd S. Paulus hie ein steüwre heißt.

1. Da in einer Gemeyn / die Gleübigen alle / von irem gelt vnnnd einkommen zusamen legen / in einen Gemeynen Kasten / darauß man den Armen vnnnd Dürfftigen / ihre notturfft reicher.

2. Oder da einer einem Haußarmē mit gelt / Korn / oder andern dingen / eine hilff thut.

3. Oder einem für die thür einen pfennig / oder stuck brot gibt / vnd mittheylet.

Steüwre.

Dises heyyt nach gemeynem brauch / fürnemlich Allmüßen / wañ es nun von vilē würt zusamen getragen / wie mans hie auff dē Sonntag in der Kircken samlet / so heyyset es ein steüwre.



steiwre. Vnnd brauchet S. Paulus gleich ein  
solch wort im Gnechischen (λογια) Das von λογια.  
samlen vnnd lesen herkompt / wie man kornlin  
oder bo:lin von einem zweyge oder strauch  
abliset vnnd samlet. Vnnd das ist eines / nemz  
lich / Was Almüsen sey vnd heysse.

**S**Um Andern / Wer ist nun schuldig Al-  
müsen zugeben? Lieben Freunde / Alle II.  
Wer Almüsen  
geben soll.  
Christen / die sich der Göttlichen Gnade  
vnd Barmhertzigkeyt nottürfftig befinden /  
vnd von Gott hilff begeren / vnd entpfahen /  
Sie sollen wissen / das inen aller ding auch zu  
stehet / andern leüten gute vnd wolthat zuer-  
zeygen / Wie dann Christus auch selber sagt /  
Seydt barmhertzig / wie auch eüwer Vatter  
Barmhertzig ist / Luce vi.

So seind wir nun alle mit einander schul-  
dig Almüsen zugeben / vnnd Barmhertzig-  
keyt zuerzeygen / denen die ärmer seind / vnnd  
weniger haben / dan wir / wa sie vns darumb  
bitten / oder es sunst bedörffen / Vnd soll all-  
hie ein jeder helfen nach seinem vermögen /  
vnnd ist keyner so Arm / er würt je jergende  
noch einen ärmern findē / an dem er die werck  
der liebe vnd Barmhertzigkeyt / üben vnd be-  
weyfen möge.

Darumb sagt S. Augustinus (in sermo-  
ne 1. Sabbathi, Post Dominicam in Quinqua-  
gesima.) Wer kan sich entschuldigen / das er  
S v nicht

Luce vi.  
Alle menschen  
schuldig Almü-  
sen zugeben.

Augustinus.



## Von Allmüß

Esaielviij.

Frage Esuri-  
enti panem.

Die arme Wit-  
fraw/Mar. xij.

Vidua Sarcpta  
ga.

nicht Allmüßen zugebē hab/so doch der Herz hat verheissen/ er wölle auch einen trunck Faltes wassers nit vnbelohnet lassen. Warumb spricht er kalt Wasser? Das sich der arme nit entschuldigen dörfte / et hette nit holtz noch gefässe/ darmit vnnnd darinnen er es wörmen möchte. Vnnnd durch den Propheten Esaians am lvij. Capitel/ Vermanet der Herz der gestalt/ zū Allmüßen geben / das sich keyner/ er seye so Arm er immer wölle / zūentschuldigen hat. Dann also spricht er/ Das ist ein fasten / das ich erwöhle / Brich dem Hungerigen dein Brot / Er spricht nicht/ Gib es ihm gar / dann es möchte der arme keynes mehr haben/ sondern brich es jm. Das ist/ wann du gleich so arm werest / dz du nit mehr hertest/ dann ein brot / so gib doch dem armen etwas darvon.

Darumb seind alle Menschen / Allmüßen zugeben schuldig/ doch ein jeder nach seinem vermögen/ vnd ist keiner so arm (wie ich eüch zūvor gesagt) er findet einen ärmern. Es mag leicht einer mehr haben / dann die Witwe/ Marci xij. Die es dannocht nit liesse/ sondern gab ire zwey schärffelin (ist jergendts eins hällers wärdt) in den Gottskasten / vnd würt deshalb vom Herren Christo hoch gelobet. Vnnnd die Witwe zū Zarpath / iij. Reg. xvij. Hette nit mehr / dann ein handtuoll mählsē vnd



## sen Geben.

liij

vnd ein wenig öls / Aber gleichwol gab sie dz  
dem Propheten Helia / vnd ließ sich nicht jr=  
ren / das sie wenig hatte / vnd jr kindt gantz  
hungerig für jr stünd / darüb ließ es jr Gott  
auch nit mangeln.

Año mundi  
di 3037.

Wer nun nit vil hat / der beweyse barmher  
zigkheyt mit dem wenigen / Welcher aber vil  
hat / der gebe desto reichlicher.

Regula,

Vnd ist zwar in der ersten Kirchen allzeyt  
also gewesen / das man gern / williglich vnd  
reichlich hat Almüßen außgerheylet / dz auch  
Tertullianus rhümet / die Christen haben bey  
seinen zeyten mehr den armen leüten für die  
thüren gegeben / dann die Heyden jren Göz  
zen geopffert / vnd an jre Tempel gewender.  
In Apologetico aduersus gentes, plus nostra  
misericordia infumit uicatum, quam uestra re  
ligio Templatum.

Miltigkheyt in  
der Ersten  
Kirchen.

Tertullianus.

Vnd S. Ambrosius / vber den Euangelistē  
Lucam sagt / In allen Ständen vñ emptern /  
hat ein jeder sein eigen gesetz vnd gebott / dar  
nach er sich soll halten vnd leben / Aber barm  
hertzigkheyt üben / trifft alle Menschen an in  
gemeyn / sie seien Alt oder Jung / in was wür  
den vnd Standt sie wöllen / das sie von allen  
geübet werde / vnd würt daruon niemandts  
außgeschlossen / weder Zollner noch Kriegs  
mann / weder Bauwz noch Burger / weder  
Reych noch Arm / sie werden alle in gemeyn  
vermas

Ambrosius.

Jederman soll  
Barmhertzig  
sein.



## Von Allmüß

vermanet / zugeben dem / der nichts hat / dann erbarmung ist die völle aller Tugenden / Darumb kan auch zu zeyten ein Bettler dem andern / etwas durch Barmherzigkeit von Allmüßen mittheilen / vnd das gefallet Gott sonderlich wol / vn̄ stehet Christen auch wol an.

Spenden.

So sollen nun beyde Oberkeyt vnn̄d Vnderthonen / gern Allmüßen geben / dan̄ daher haben auch vn̄sere Vorfaren so vil Spenden gestiftet / das sie damit haben wöllen der armit ein hilff thün.

Theylung des einkommens der Kirchen.

Auch ist den Geystlichen im Papstumb gebotten / vnd ernstlichen befolhen (wiewol es von den wenigsten gehalten worden) das die Bischöffe den vierdten theyl ires einkommens / solten auff Witwen / Weysen / vnd arme leüt wenden / Daher auch die frommen Christen / wann man einen Bischoff erwöhlen solte / am meysten darauff sahen / ob er auch gern vmb Gottes willen Allmüßen gab / oder ob er auch mit gedult hette verlust vnd schaden leyden können / dann das ist gewißlich war (Tertullianus de patientia,) Wer nit kan mit gedult leyden / wann ihm etwas heymlich entzogen / oder mit gewalt genom̄ē würt / oder sunst auß versehen vmbkompt / der würt nit leichtlich so behertzet sein / das er frey von dem seinen / andern Allmüßen gebe / vnn̄d selbs des hauffens weniger mache.

Tertullianus.

Vn̄gedult verhindert Allmüßen.

Vnges



## sen Geben.

lv

Vngedultige leüt/ seind nit milt/ vnd wer auch von einem vngedultigen etwas erbittē soll/ der muß kunst können / welcher aber sich gewehnet / mit gedult zu überwinden / den schaden vnd verlust an zeytlichen gütern/ der lehnet darüber auch Barmhertzig werden. *Patientia in detrimentis, exercitatio est largiendi & communicandi, Non piget donare eum, qui non timet perdere.*

Wir lesen im Nucephoro/ lib. 14. cap. 29. Das man nach dem Todt Attici / vil gelehrter leüt im fürsschlag hatte/ darauß man einē wöhlen solte zum Bischoff zu Constantino- pel/ Aber die gantze Gemeyne hatte auff Sis- sinium einē Pnester/ in der Vorstatt daselbst/ gewilliget / darumb das er ein Barmhertzi- ger milter mann war. Vnd darumb sollen al- le menschen/ Geystlich vnd Weltlich/ Barm- hertzig sein/ vnd gern Allmüsen geben. Das ist das ander stuck.

**D**um Dritten/ Wem soll man aber die All- müsen geben? Also saget Christus der Herz/ Luc. vij. Wer dich bittet/ dem gib. Das verkläret Hermas der Jünger Pauli (mandato 2.) also wer dich bittet/ dem thü gü- tes von deiner arbeyt/ Allen armen gib einfal- tig/ dann Gott will/ das man allen gebe/ von dem seinen / Welche aber die Allmüsen ohne not nemē/ werdē Gott müssen rechenschafft geben

Historia von erwöhlung ei- nes Bischoffs.

III.

Wem man die Allmüsen gebē soll.

Hermas.



## Von Allmüß

geben/du aber würest vnschuldig sein.

Den dürfftigē  
soll man geben

Eccles. xi.

Darauß sehen wir nun/das man gebē soll  
allen dürfftigen/nach vermögē/das man nit  
sage/Ja den kenn ich nit / der hat mir diß vnd  
dz gethon/jener ist es nit wärdt/sonder das  
man bedencke / wie vnser lieber Herze Gott  
barmhertzigkēyt über gegen jederman/vnnd  
lasset seinen rägen fallen vber güte vnd böse/  
gibt freywillig dahin/wa er nur weißt vnnd  
sibet/das man es bedarff / Hierinnen sollen  
wir im folgen. Vnd darzü vermanet auch der  
Prediger Salomon / cap. xi. Laß dein Brot  
vber das wasser faren / so würest du es finden  
auff ein lange zeyt/Theil auß vnder syben vn  
acht/dañ du weißest nit/was für ein vnglück  
auff erden kōmen würt/welcher auff dē wind  
achtet/der säyet nit/ vnd wer auff die wolckē  
sibet/der erndet nit. Das ist/gib dem dürfftigē  
gen/er seye wer er wölle/ ob du gleich sibest/  
das er es dir nit vergelten kōne/das es dahin  
gehet vnd faret / als wasser / das nicht wider  
kōmpt/aber vber ein lange zeit hernach/würt  
es sich wol finden/ vnd dir nutz werden/vnd  
güte zeügnuß geben / da du jetzt meinst/ es  
sey gar vmb sunst dahin/vnd hinweg/ mache  
dir auch nit ein gewisse zal/wie vilen du helfē  
fen wilt/hilffstu syben/ey gib dem achtē auch  
etwas/Deß gleichen dem neündten / Thū wie  
du kanst/dz niemandt ohn hilff oder trost von  
dir



dir kome. Dañ wann du darauff sehen wilt/  
 ob sie es wärdt seien/denen du gibst/ vnd ob  
 sie es verdienet haben/oder vergelten können/  
 so würstu selten Barmhertzigkeyt üben. Wie Similes  
 auch ein Ackerman freylich nicht würt säyen/  
 wann er mercket / das vngestümer wind ist/  
 vnnnd fürwar einzüerndten nicht würt anfa-  
 hen/ wann er den Himel schwarz gewolcket  
 sibet. Wer nün im Almüsen geben/ auch sol-  
 chen vnder scheyd halten wolt/welchem wür-  
 de er güts thün?

Sarumb heisset es/Gib dem/der dich bite-  
 tet/wa es not ist/ doch dem am ersten/der es  
 am nötigsten bedarff / er sey so veracht / gee-  
 ring/frembd /vnnnd böß er jmer wölle/dann  
 wañ zween armen für dir werē/der eine we-  
 re dir wol bekandt/vñ sehr dürfftig/vñ from  
 darzu/der ander aber frembd/vnnnd villeicht  
 ein Schalck / aber doch vil dürfftiger vñ ver-  
 lassener/dann jener/Were es dann nit billich/  
 du hülfest dem dürfftigsten am ersten/vnnnd  
 darnach dem andern.

Wann du sehest zügleich yergende einen Similes  
 reychen / gewaltigen Burger oder Herren/  
 in Dreck fallen / vnnnd einen armen Eseltrey-  
 ber in das Wasser / vnnnd köndre keyner ohn  
 deine hilffe auffkommen / Ist es nicht war?  
 Du hilffst billich dem Eseltreyber auß dem  
 Wasser züerst/ehe er ersauffe/ vnnnd darnach  
 hülf



## Von Allmüß



hülffest du auch dem andern auß dem F. h. /  
darinnen er nit so gefährlich lag, als ihen er in  
dem Wasser. Vnnd müß man also in dem  
fall nicht ansehen / welcher am würdigsten  
seye / vnd es am besten vergelten könne / son-  
dern welcher der hülffe an dem meysten be-  
dürffe.

Aristoteles.

Sarumb hat auch der Weyse Aristoteles  
recht geantwortet / da in einer straffete / dz er  
einem Bösen Büben die Allmüßen geben hat-  
te. Da sprach er / Ich hab jm nicht vmb seiner  
vntugent willen geben / sondern das ich mich  
seiner / als eines menschen / erbarmete. (Laer-  
tius lib. 5. cap. 1.) Hiemit lehret er / das man  
auch den bösen vnd vnwürdigen / in der not  
soll Allmüßen mittheylen / damit sie nit verur-  
sachet werden / etwas das wider Gott vnd  
andere leüt ist / zuthun.

Obiectio.

Da möchte nun jemandt also sagen / Soll  
ich dann allen herlauffenden Bettlern / allen  
faulen Schelmen / vnd müßiggängern gebē /  
vnd selbs not leyden? Lieben Freunde / das  
heißt Gott auch nicht / dann Christus trucket  
mit dem wörtlin / Wer dich bittet / feyn auß /  
wem man geben solle / nemlich denen / die da  
bitten auß not / Dann niemandt bittet mit  
recht durch Gott / er seie dann nottürfftig.  
Sarumb soll man sonderlich den armen ge-  
ben / die auß frantzheyt oder Alter / nicht ar-  
beyten

Rechte arme  
leut.



beyten/noch etwas verdienen können/ die ohn  
 allen falsch/ die Almüßen von den leüten bett  
 len/ wolten es lieber gerhaten/vnd wa sie es  
 am leib vermöchten/darfür arbeyten/vnd an  
 dere leüt vnbeschwäret lassen / Auff dieselbi  
 gen soll man züvor sehen/darnach soll man an  
 dern gleichwol auch geben/die da bitten.

Soch soll ein Oberkeyt in einer jegklichen  
 Gemeyne/daran sein / das man die starcken  
 faulen Bettler nit leide/noch jnen gestatten/  
 das sie den rechten Armen / das Brot auß  
 dem maul reysen / Es soll sie auch niemandt  
 wissentlich in jrer faulkeyt vnnnd müßiggang  
 stercken/ sondern sagen/ Lieber Brüder / du  
 bist ein gesunder /starcker Mensch/vnnnd ge  
 denckest dich auff eines andern Beütel vnnnd  
 schaden zühnen / das ist vnrecht / Darumb  
 trolle dich / nim einen Pfielgel in die handt/  
 vnnnd tröschē / diene jergendt einem fromen  
 Biderman / vnd arbeyte/halte dich also des  
 Befelchs/den Gott geben hat/ Genes. ij. Im  
 Schweyß deines angesichts/soltu dein Brot  
 erwerben.

Wir sollen nit also geben/spricht Paulus/  
 Das wir selbs mangeln / vnd andere müßige  
 faule tropffen/güte tag habē/ Ja ij. Thess. iij.  
 stoffet er solche vnordenliche Betteley gar zü  
 boden/vnd gebeütet / das sie in der stille ar  
 beyten/vnd jr eygen Brot essen.

§ Daher

Der Oberkeyt  
 Ampt.

Keyser Carol  
 der Erste/hat  
 verbotten / den  
 Landrleüfferen  
 nichts zugebē.  
 Auentinus  
 lib. III.

Genesis iij.

ij. Thess. iij.



## Von Allmüß

**Demosthenes.**

Saher hat auch Demosthenes gesagt/Es sey billich / das man den Armen helffe / vnnnd sie ernehre / doch also / das man die jenigen / so müßwillig Arm sein wöllen / faren lasse / vnnnd denen helffe / die wider iren willen in armüt gefallen seind. Stobeus.

**Ambrosius.**

Vnd Ambrosius (de officijs) sagt / man solle in dem Allmüßen geben / gleichwol sehen / auff das Alter vnnnd schwachheyt / vnnnd auff die / so not leiden / vnd sich zübettlen schämen / das man denen züuor helffe. (Dist. 86. Consideranda.)

**Historia des  
heyligen Attici**

Vnd ist hie wol wärdt / das man des heyligen Attici gedencke / der zü Constantinopel Bischoff gewesen / ein solcher mülder vñ barmhertziger Mann / das er daran nit ein genüßgen hatte / das die armen leüt in seiner Statt vnd Pfarz / wol vnd gnüßsam versorget waren / sonder er nam sich auch der armen in der Nachbaurtschaft an / vnd thette allen müßlichen fleiß vnd fürsorge / damit dieselbigen ja auch keyne not litten.

Derselbige frome Bischoff / schrib auff ein zeit an Calliopium / einen Priester zü Nicea / einen solchen Brieff.

**Epistola S.  
Attici.**

Ich höre / das schier bey Tausent Armer leüte / in eüwerer Statt grosse not leiden / vñ fromer leüt hilff bedörffen. (Das ich tausent sage / damit verstehe ich die grosse menge der armen /



armen/nit das jren eben so vil seind) Nun ha-  
 be ich etlich Gelt/ das dancke ich dem/der es  
 miltigklich bescheret/denen/die es recht auß-  
 theylen sollen / so lasset Gott etliche not ley-  
 den/vnd in armüt kōmen/auff das die offen-  
 bar vnd bewāret werden/die gelt haben/vnd  
 doch nicht den dürfftigen daruon geben. So  
 nim̄ derhalbē hin mein allerliebster freünd/di-  
 se drey hundert gulden/vñ theil sie vnder die  
 Armen auß / nach deinem willen / sonderlich  
 aber denen/die sich zū bettlen schāmen/vnnd  
 nit den andern/ die nūr mit müßiggang vnd  
 faulen tagen suchen/das nūr der Bauch voll  
 auff habe/Auch solt du allen dürfftigen helf-  
 fen/vnd keinen verachten/ ob er gleich nit vn-  
 serer Religion ist/ so er hilff bedarff. Socra-  
 tes lib.7.cap.25.

Bey des heyligen Chrysofostomi zeyten/war  
 auch ein wolhabendes weyb / Olympias ge-  
 nānt/die nach absterben jres Mañs/ alle jhre  
 güter den armen gab/ohn vnder scheyd/aber  
 der heylige Chrysofostomus gab jr den rāht/dz  
 sie in jrer miltigkeit solte sehen/welche es am  
 aller meisten bedr̄fften/ vnder denen / so sie  
 vmb die Allmüßen baten/ vnnd darnach solte  
 sie sich richten. Liberalitatem, si mihi ob-  
 queris, petentium indigentia metieris. Nice-  
 phorus lib.13.cap.24.

Demnach kan nūn ein Christ nicht besser

B ij thun/

Olympias.

Chrysofostomus



## Von Altmüß

Auff drey stück  
im Altmüßen ge  
ben zusehen.

thun im Altmüßen geben / dann das er auff  
die drey ding sehe.

1. Erstlich wer der seye / der da bittet. Zum
2. Andern/was er bitte. Zum Dritte/warumb
3. er bitte.

Wer da bittet.  
Matth. xxv.

1. Erstlich/So ist der ihenige/ so vns bittet/  
Der Herz Christus selbs/ wie er sagt Matth.  
xxv. Was jr gethon habt einem / vnder disen  
meinen geringsten Brüdern/das habt jr mir  
gethon. Dann Christus bittet in der gestalt  
der armen/darumb sagt er auch/ Ich bin hun  
gerig gewesen/ jr habt mich gespeysset/ &c. In  
disen Worten ist feyn falsch/ feyn betrug/ feyn  
lugen / sondern eytel warheyt / du siehest vil  
leicht nach deinem gemüt/einen vnwürdigen  
Bettler vor deiner thür stehē/ aber richte nit  
nach dem eüsserlichen ansehen / Es ist nit der  
Bettler/sonder der Herz Christus selbs/ der  
da sagt/Was jr gethon habt/einem vnder di  
sen meinen geringsten Brüdern/das haben jr  
mir gethon.

Man giba  
Christo.

Vnd ob schon der Bettler ein Ertzbüb we  
re/so fern du es nit weist/vnnd er bittet dich  
vmb Gottes willen/vnnd du gibst jm/als ei  
nem armen Menschen/so gibstu freilich nicht  
dem Bettler/sondern Christo selbs/Christus  
siehet nicht auff dein handt/sondern auff dein  
gleübig hertz/das lust vn̄ liebe hat/vmb Got  
tes willen den armen zühelffen / Das würt  
er



sen Geben.

lix

er auch belohnen/ Matth. x. Wer eüch auffnimpt/der nimpt mich auff.

Matth. x.

Wolte Gott/wir köndten solchen zusagungen glauben/die der Herz Christus nit allein schlecht hingeredet/sondern auch daruff gestorben ist/vnnd sie mit seinem Blut versigelt hat. Warlich / wa wir Christum warhafftig hielten in seinen Worten / so wurden wir vns fleysfiger erzeygen gegen den Armen/das gemeyne Kästen gebessert / Arme / elende Kinder / Hausarme leüt/vnnd Branccken versorget/vnnd die dürfftigen armen Schüler/ ernehret werden.

NOTA.

Das aber solches nit geschicht/machet der vnglaube / das man Christo nit glaubet noch vertrauwet / Darnach der geytz/ der so hefftig zügenomē hat / das schier feyn Mensch für dem andern/kan ein bisßen Brot bekōmen/wie vil gleich vnser Herz Gott beschōret/vnd wachsen lasset. Da solt man doch bedencfen/wer der ist / der durch den armen Lazarum/die Allmüsen von vns bittet/nemlich/eben d/von dem wir alles haben vnd bekōmen.

Vnglaube verhindert Allmüsen.  
Geytz.

Darnach soll man betrachten / was der Herz Christus durch den armen bittet/warlich nit das meine/noch das deine/sonder das seine/dann es ist alles sein/ was du hast/vnd bist/vnnd was hastu / das du nicht entpfangen hast: Psalm. xxiij. Die erde ist des Herzen/

2.  
Was gebeten würt.

H ij ren/



## Von Allmü

ren / vnnnd was darinnen ist / der Erdboden /  
vnd was darauff wohnet.

Alle ding von  
Christo.

Er ist der rechte Lohnherz vber alle güter /  
mit was Gewissen will man sie ihm dan für=  
halten / oder versagē / wir seind ja nür Schaff=  
ner darüber / vñ müssen daruon rechenschaft  
geben / wie wir darmit gehandelt haben / dar=  
rumb soll man die güter auch recht gebrau=  
chen / vnnnd wol anlegen. Erstlich / zñ Gottes  
lob / ehre vnd preys / Darnach zñ hilff / Dienst  
vnd Trost des Nächststen / Wan nün Christus  
kompt / in gestalt des armen / vnd fordert das  
seine / warumb will man es jm nit geben? Es  
ist je der Bettler nicht / der da bittet / sondern  
Christus / so darff man jha die Güter auch  
nit gar hinweg geben / Dann also sagt Gott  
Esaie am lviii. Brich dem Hungerigen dein  
Brot. Vnd Christus Luce am xj. Geben All=  
müsen von dem das da ist / sihe / so ist es eüch  
alles reyn.

Luce xj.

Einrede.

Der Segen des  
Herzen machet  
reych.

Jha sprechen etliche / Es ist mich aber  
schwär ankommen / habe meine Güter müs=  
sen theüwz erarmen / mit grosser mühe vnnnd  
Arbeyt / Warumb solte ich dann also wider  
daruon hinweg geben? Darauff sag ich / mü=  
he vnnnd arbeyt machet keynen Reych / sonder  
der Segen des Herzen / Solte arbeyt reych  
machen / so müsten die Tagelöhner sehr reych  
sein / Darumb ist das gewis / Bist du reych /  
so



## sen Geben.

ly

so ist es Gottes Segen / soltu etwas erwerben / so muß es durch Gottes gnad vnd hilff geschehen / soltu es behalten / so muß es abermal durch sein gnad geschehen / Summa / es ist alles von jm / darumb gibt man es jm / auff seine erfordderung / billich wider.

Letztlich soll man auch bedencken / Warumb dann Christus die beschereten Güter / durch seine Armen widerumb von vns bitet / das thut er vns zu gut / auff das wir vns fern glauben / durch die werck der liebe vnd barmhertzigkeyt / bezeügen / Daher saget Salomon / Prouerb. xxij. Reyche vnd arme / seind durch einander vermengenget / der Herz hat sie alle gemacht.

Gott köndte die Armen wol erhalten / on der Reichen hülf / aber auff das die Reichen ein übung haben ihres Glaubens / hat ihnen Gott die armen für die augen gestellet / dz sie an jnen die Werck der barmhertzigkeyt üben sollen / sich jren treüwlich annemen / vnd jnen helfen.

Daher schreybet Hermas / oder Pastor (similitudine 2.) Der Weynstock ist fruchtbar / der Pfal aber ist ein Holtz ohn frucht / Wann nun die Weynräben an den Pfal gehfftet seind / so bringen sie vil frucht / ligen sie aber auff der erden / so bringen sie wenig frucht / Also haltet es sich auch mit dem

S iij Reychen

3.  
Warumb Christus die Allmäßen fordert.

Warumb Gott laßt arme leere sein.

Hermas.  
Simile.



## Von Allmüß

Des Armen ge-  
bett.

Keychen vnd Armen/ Der Keych hat vil gü-  
ter von Gott entpfangen/ aber sein gebett ist  
falt / vnd zerstreüwet durch weltliche forze/  
bringet also wenig frucht / Wann aber der  
Keych mit seinen gütern/ dem Armen hilfft/  
so bittet der Arme für den Keychen / vnd  
Gott gibt jm alles güts/ dann des armen ge-  
bett ist kräftig bey Gott / vnd erlanget was  
es will.

Welchen Ar-  
me man billich  
helffen solle.

Wann man also betrachtet / wer der seye/  
der da bittet / vnd was / auch war umb er bit-  
tet / so würt man seyn lehren / wem man ge-  
ben solle / nemlich / zu erst den Hausarmen/  
Handwercks leuten / vnd Arbeytern / die dz  
ire nit versauffen / noch vnnützlich vmbbrin-  
gen / sondern arbeyten / vnd leben ehlich vnd  
redlich / vnd haben doch darneben vnglück /  
das sie not leyden ohn ihre schuld. Item / die  
durch frantzhayt oder mangel an Glydmas-  
sen / nichts erwerben können / Item / Witwen  
vnd Weysen / die nichts haben / nichts arbey-  
ten noch erwerben können / oder auch wol key-  
ne freündschafft haben / die sich soll vnd will  
ihrer annemen. Item elende Jungfrauen /  
vnd ehliche Dienstmägdt / die gute zeüg-  
nuß haben / vnd doch von jederman verlassen  
seind. Item die Krancken / denen man wol  
helffen kan / das sie gesunt werden / die sunst  
verderben müßten / von armüt wegen. Item  
arme



arme Schüler/vertribene Christen/vnd dergleichen Personen/seind wir notturfft zur gleichen schuldig.

Vor allen dingen aber/sollen wir versorgē die jenigen/die vns zugehören/die vns befohlen/oder in vnserm dienst seind. j. Timoth. v. i. Timoth. v.  
 So jemandt die seinē/sonderlich seine Hausgenossen nit versorget / der hat den Glauben verleügnēt / vnd ist ärger dann ein Heyde. Darnach soll man achtung haben / auff die Nachbawerschaft / vnd andere bekandten/allermeyst auff die/so mit vns dem Euangelio glauben/Galat.vj. Lasset vns güts thün/an jederman / allermeyst aber an den Glaubensgenossen. Zum Letsten/Sollen wir dan auch gern dienen denen/so vns beleydiget haben / so sie vnser in ihrer not bedörffen / Wie vns Christus vermanet / Matth. am v. Daher haben wir auch in dem Geystlichen recht. Distinct. 86. Non satis.) Si omnibus debetur misericordia, iusto amplius.

Soch seind die andern darumb nit gar außgeschlossen/also das man in d not auch einem/der im Ban ist/die Almüsen nit versagē soll. Si quis excommunicatis in sustentationem, non superbiæ, sed humanitatis causa, dare aliquid uoluerit, nō prohibemus, (Cap. 11. Quæstione 3. Quoniam.

Also habt ihr nun die ersten Drey Fragen  
 H v gehd



## Von Almüß

gehört. Was Almüßenseye. Wer sie zügeben verpflichtet. Vnd wem man sie gebē soll. Was weyter hinderstellig ist / daruon züsagen / wölffen wir auff's nachst handeln. Gebe Gott / das wir dises also annemen / vnd auch also darnach thün / das es Gott vnd seinem Namē / löblich vnd ehrlich / vnd allen armen vnd dürffrigen / dienstlich vnd nützlich seye. Das helffe vns Jesus Christus / Amen.

## Die Ander Predigte Von Almüßen Geben.

**SS** Ir haben / lieben freünd / am nächermal / bey dem anfang des xvj. Capitels / der ersten Epistel S. Pauli / an die Corinther / eüwer liebe angezeyget / etliche Stücke / so den Christen zü wissen vnter sein den seind / von dem Artickel / die heyligen Almüßen belangend / vnd dieselbige handlung in sechs Fragen getheylet / deren wir dazumal drey vollendet / die andern drey jetzunde mit Gottes hilff / außfüren wölffen. Die drey Fragen aber / daruon wir vor acht tagen gesagt / seind die gewesen / Erstlich / Was Almüßen



müſen ſey vnd heiſſe / Darnach / Wer ſie zü re-  
chen ſchuldig / Letſtlich / Wem man die All-  
müſen geben ſolte / Vnd was gleich wol bey ei-  
nem jeden ſtuck zübedencken. folgen derhal-  
ben nün die andern drey Fragen / die wir jetzt  
anhören wölffen.

Waher man die Allmüſen nemen / vnd ge- 1  
ben ſolte?

Wie / auff was weiſe / vnd geſtalt / ſie ſol- 2  
len gegeben werden?

Warumb / vñ auß was vrsachen / was man 3  
für nutz darvon habe / oder was vns dazu be-  
wegen ſolte?

**D**um Erſten / So habt jr gehört / das die-  
ſes Griechiſch wörtlin (Allmüſen) in vn-  
ſerm Teütiſch heiſt ein Erbarmüng / oder  
Barmhertzigkeyt / das iſt ein hilff oder ſteüw-  
re / die man auß mitleyden / vñnd erbarmen /  
mittheylet / dem der jren bedarff.

Vnd ſoll ſolchs geſchehen / von allen Chri-  
ſten / das ſie Barmhertzig ſeien / wie auch ihr  
Vatter Barmhertzig iſt.

Vnd ſolche Barmhertzigkeyt mit der that  
erzeigen / an allen denen / die ſie darumb bit-  
ten / ſonderlich aber an den Glaubensgenoſ-  
ſen / die S. Paulus mit einem ſchönen wort  
(Heyligen) nennet / darumb / das durch den  
Glauben / ihr Hertz gereyniget / vñnd ihnen  
der Heylige Geiſt gegeben / vnd alſo ſie war-  
hafft

Heyligen.



## Von Altmüß

haffrig geheyliget seind für Gott/ Wie dann  
Deshalben auch alle armen/elenden/vñ Bett  
ler/fleyß ankeren sollen / das sie also Heylig  
seyen/vnd in solcher heyligkcyt befunden wer  
den/vnd da wir auch solche arme leüt vnder  
vns wissen/die from vñnd Gottseelig seind/  
Gottes wort gern hören/vñ erbarlich leben/  
die sollen wir jha keins wegs not leiden las  
sen/sondern bedenccken/was S. Paulus aff  
hie sagt/das wir also thun / vnd vns mit der  
steüwre gegen die armen / dermassen halten  
sollen / wie er es den Gemeynen in Galatia  
geordnet vnd befolhen hat / vñ wie er es auch  
hie den Corinthern einbindet.

**Galatia.** Was Galatia für ein Land seie/vñnd was  
es für Gemeynen darinnen gehabt / wöffen  
wir (ist es Gottes will) als dann anzeygen/  
wann wir zu der Epistel kōmen/die S. Paulus  
an die Galater hat geschriben.

**Anno L.** Allein sollen jr behalten/ das Paulus Anno  
L. das ist vier Jar zūuor/ ehe er dise Epis  
stel geschriben / das Euangelium erstlich in  
Galatia geprediget hatte / da sie es auch mit  
freüden angenommen. Vnd das geschach eben  
auff der reyse / vom Synodo zu Jerusalem/  
da er den andern Aposteln die handt darauff  
geben hatte / das er der Armen bey anderen  
Gemeynen gedenccken wolte. Da er aber Ma  
cedonien vñ Griechenland durchzogen ware/  
vnd



vnd von Corinth seinen weg gehn Ephesum /  
 von dannen gehn Jerusalem / vnnnd darnach  
 gehn Antiochiam genömen / kame er also im  
 andern Jar / Anno LII. wider/vnnnd hat die  
 Kirchen in Galatia besüchet / vnnnd allda ey=  
 gentlichẽ verordnet/wie es hinfürter mit der  
 Heyligen steüwre solle gehalten werden.

Anno LII.

Vnnnd den Exempeln nach/wolte er gern/  
 das es die Corinthen auch also machten/ vnd  
 also desto lieber folgten/ in dem Stuck/ das  
 sie höreten/wie es allbereyd von andern Chri=  
 stenlichen Kirchen / ware angerichtet wor=  
 den/dann sunst hat man von natur ein scheü=  
 wen / etwas anzurichten/ oder anzünemen/  
 das man sunst an allen orten vngebreüchlich  
 sihet.

Aber da dise güte gewonheyt/für die Ar=  
 men Allmüsen zusämlen/ vnd züüberschickẽ/  
 ist in schwancf kōmen/da haben es vil Chri=  
 stliche Kirchen / imbrauch auch also erhalten/  
 wie solches insonderheyt Dionysius Corin=  
 thijs / von der Rōmischen Kirchen rhümet/  
 das sie die Allmüsen den dürfftigen an an=  
 dern orten/ gern vnd willigklich vberschicket  
 haben. ( Vicephorus lib. 4. cap. 8. Eusebius  
 lib. 4. cap. 23.

Güte gewon=  
 heyt.

Dionysius Co=  
 rinthius.

Weyl dann solch heylig Werck/von Heyli=  
 gen leüten also ist eingesezet/vnnnd den Hey=  
 ligen gebotten / das sie andern Heyligen/ so  
 dürffe



## Von Almüß

dürfftig seind / mit jrē Almüßen zu hilff kommen sollen / so ist nun darauff achtung zugeben / das auch das jenige / daruon man die Almüßen gibt / heylig vnd rechtgeschaffen seye / Darumb folget nun allhie.

III.  
Waruon man  
Almüßen ge-  
ben sollet  
Prouerb. iij.

Luce xj.

Recht gewun-  
nen güte.

Esaiel xj.

**S**ie Vierdte Frage / Was man für Almüßen geben solle / vnnnd waruon? das lehret vns sein der Weys Mann Salomon / an iij. Prouerbior. Ehre den Herren (spricht er) von deinem güte / vnd von den erstlingen / alles deines einkömens / so werden deine Scheüwren wolt werden / vnnnd deine Kätern mit Most vber gehen / vnnnd Christus spricht / Luce xj. Gebt Almüßen vō dem / das da ist / sihe / so ist es auch alles reyn.

Da hörestu (lieber Christ) das du von deinem güte / Almüßen geben sollest / Was heißt aber dein Güte? Eben das / das dir Gott auß seiner milten handt geben hat / das du nicht mit list / betrug / wücher / finantz / oder andern bösen tücken vnd stücken / erschunden vnd erschrappelet hast / sondern das du mit deiner treüwen arbeyt / oder redlichem handel deines Beruffs / erworben hast / oder ist dir sunst redlich zükömen / durch Herren dienst / oder natürlichen Erbfall / daruon soll man Gott ehren / vnnnd dem nächsten helfen / nicht von raub vnnnd diebstal / Dann Gott spricht / Esaiel xj. Ich bin der Herr / der das recht liebet /



sen Geben.

lviii

bet / vnd hasse das Keübiſche Brandtopffer.

Sarumb ſagt S. Gregorius recht / in der Epistel ad Siagrium (causa 1. Quæst. 1. Nō est putāda.) Man ſolle ſie für kein Almüſen haltē / wann man den armen etwas gibt / das vngebrülicher vnd vnziimlicher weiſe / erworben iſt. So ſpricht auch Salomon / Prouerb. xv. Der Gottloſen Opffer / iſt dem Herzen ein greüwel. Vnd Syrach xxxv. Wer von vnrechtem güte opffert / deſſen opffer iſt ein geſpött / aber ſolches geſpött der Gottloſen / gefallet Gott nichts vberall / die gaaben der Gottloſen / gefallen dem Höchſten gar nichts / vnd ſünde laſſen ſich nit verſünē / mit vil Opffern / Wer von des Armen güte opfferet / der thüt eben / als der den Son für des Vatters augē ſchlachtet.

Gregorius.

Prouerb. xv.

Syrach xxxv.

Simile.

Vnd S. Augustinus warnet treüwlich Tract. 35. De uerbis Domini.) Vñ ſpricht / Begeter jha nit Almüſen zugeben / von vnrechtem gewin vnd wücher. Vnd an einem andn ort ſtraffet er / die da ſagten / Es ſeind vil reiche vnd Geytzige leüt / Wir wöllen ihnen etwas nehmen / vnd heymlich ſtählen / vnd den Armen geben / Es iſt vns keyne Sünde. Meyn ſagt S. Augustinus / (Cauia 14. Quæſtio. 5. Forte.) Solche gedancken kommen von dem Sathan her / Dann wann einer gleich alles den Armen gebe / was er alſo Stählen fündte /

Augustinus.

NOTA



## Von Almüß

köndte / so mehret er darmit mehr die sünde /  
dann das er sie solte geringeren.

Gregorius.

Vnnd S. Gregorius saget / Die Almüßen  
gefallen vnserem Erlöser / die nicht von vn-  
billichem / noch vnrecht gewonnenem güte /  
sondern von dem geben werden / dessen man  
güte recht vnnd füg / vnnd mit Ehren gewun-  
nen hat.

Ambrosius.

Vnd S. Ambrosius. Wann man einem nit  
helffen kan / es sey dann / das man einen ande-  
ren züuo: beschädige / so ist es vil besser / man  
helffe keinem / dan das man einem solte helf-  
fen / vnd dem andern schädlich sein.

Augustinus.

Darumb ist es recht / das S. Augustinus  
saget (De uerbis Apostoli, Sermo. 19.) Gott  
heysset dich / du solt dem Armen geben / aber  
von dem deinen / nicht von dem / das eines an-  
dern ist / Hastu etwas / so gib von dem deinē /  
hastu nichts / daruon du geben könnenst / so ist  
es besser / du gebest niemandt nichts / dann dz  
du jemandt das seine nēmest. Dann was ist  
es / das dir einer dancket für das / so du ihm  
geben hast / vnd der ander weynet / vnd trau-  
ret dargegen / darumb / das du im eben das-  
selbige hast genommen / das du darnach ver-  
gibst.

Vnrechte Alm-  
müßen.

Was wollen nun die sagen / so andern leü-  
ten das ire fälschlich abdringen / vnnd sie das  
rumb betriegen / darnach fürgeben / sie haben  
grosse



grosse Almüßen daruon außgetheylet / so doch der Herz klar gebeüet / du sollest von deinem / vnnnd nicht von eines andern gütmilt sein.

Da möchtest nün jemandt sagen / Wie wann dann einer noch wolte from werden / was soll er aber mit dem geraubten / gestolenen / vnd Erwicherten / oder sunst vbel gewonnenen güthinz Lieben freünd / vbel gewonnenen güth / soll man in der stille / wa es sein kan / wider dahin wenden / daher es mit list vnnnd trückischer handlung / erkratzet vnnnd erschunden ist.

Dann also sagt Gott / Ezech. xxxiiij. Wann der Gottlose das pfandt wider gibt / vñ bezahlet / was er geraubt hat / so soll er leben / vnnnd nit sterben. Da will Gott kurtzumb / das man vbel gewonnen güth / soll wider geben / Wie dann auch der Gemeyne Spruch lautet. Peccatum non dimittitur, nisi ablatum restituarur.

Hie fallen nün aber allerley gedancfē für / das man fraget / Ja wann man aber das böß gewonnen güth / nicht kan wider geben / viler sachen halben / also / das man einen bösen namen / oder andere gefahr darüber besörchten muß / wie macht man es dann? Also thū ihm / Seind sie noch im leben / denen es abgezogen ist / vnnnd du kanst es ihnen ohn nachtheyl deines

3

nes

Frage.

Vbel gewonnen Güth.

Ezech. xxxiiij.

Dictum.

Ein andere Frage.



## Von Allmü-

Restitutio mil-  
le partorum.

nes Leümers / vnd sah: deines lebens / nit wis-  
der geben / so erzeig dich doch freündtlich ge-  
gen sie / Gib jnen deine wah: desto wolfeyle /  
lasse jhnen etwas nach / oder stelle dich / als  
schencktestu jnen etwas / seind sie aber nit für  
handen / so gib es jren armen freüden / oder  
ellenden Kindern / auß derselbigen freündt-  
schafft / oder wende es sunst in einen ehlichen  
gebrauch / das es vilen leüten zu güte köme.

Zachus.

Also thet Zachus / Luce xix. Was er mit  
vnrecht hette an sich bracht / das gab er vier-  
fältig wider / was er aber sunst mit recht hat-  
te / das gab er die helffte den armen.

Vnrecht gewun-  
nen güte / soll  
man wider ge-  
ben.

Wie gar wenig leüt folgen disem exem-  
pel / da wir jm doch auff das wenigst / in etli-  
chen stucken folgen solten. Dann ob wir wol  
weder zur helffte / noch zur vilfältigen wider-  
geltung / verpflichtet seind / so seind wir doch  
schuldig / das jenige / so wir mit vnrecht / vnd  
bösem Gewissen besitzen / wider zugeben / es  
sey vil oder wenig / Vermag man es aber nit  
wider zugeben / So halte man sich nach dem  
spruch Pauli / Ephes. iij. Wer gestolen hat /  
der stehle nit mehr / Nimmer thun / ist die höchste  
Büß.

Ephes. iij.

Das ist auff die frag geantwortet / War-  
von man Allmüsen geben solle: Vnd solches  
zeygt Paulus auch feyn an / in dem Wort / da  
er spricht / Es soll ein jeglicher die Allmüsen  
geben /



geben / nach seinem vermögen / das ist / von dem / das Gott bescheret / vnnnd berhaten hat / es sey vil oder wenig / von dem das da ist / dan es kompt alles von Gott / was man mit ehren / vnd gutem Gewissen hat / Darumb gibt man seinen Glydmassen / den armen dürfftigen Christen / billich widerüb etwas darvon.

Paulus brauchet im Griechischen ein solches wort / das schier also vil gilt / als wolte er sagen / Ein jeglicher gebe also von dem seinen / das es wol gerhate / das es einem andern zu nutz / zu gut / vnnnd zustatten komē / wie er es für gut ansihet / vnnnd vermeynet / das er es wol wölle anlegen / Daher auch das Alte Testisch hat / Ein jeglicher gebe / was in gut duncket / wie er es für gut achtet vnnnd erkennet. David brauchet auch dasselbige Wort / Psalm. j. da er sagt / Was der Gerechte machet / das gerhate wol. Vnd ist in Summa S. Pauli meynung / Das / wer vil güter durch Gottes seggen hat / soll desto reychlicher Allmüßen geben / wer wenig hat / soll doch von demselbigen auch nach seinem vermögen mit theylen / das es wol gerhate / zu beyden theylen / dem der jr darff / das er sein anligen darmit wenden möge / vnd dem der sie gibt / das sie im Gott reichlich belohne.

**D**Um Anderen / Folget nün die fünffte frag / von Allmüßen / Wie man die geben sollz

psalm. 10

V.  
Wie man Allmüßen geben soll





## Von Almüß

Sollt Lieben Christen/ S. Paulus spricht also/ Auff einen jeglichen Sabbather/ lege bey sich selbs/ ein jeglicher vnder eiuch/ vnd samle nach seinem vermögen. Das ist von der steüwe geredet für die armen / wie wir allhie auff den Sontag mit dem Säcklin vmbgehen/ vnd sammeln eine steüwe/ dauon man den Armen helfen möge/ auff das/ wann die not fürhanden ist/ das man einen vorraht habe / darmit man den dürfftigen helfen könne/ vnnnd sie nit länger not leiden dörfen/ ehe man die Almüßen einsamlet.

Steüwe.

Warumb man auff den Sontag die Almüßen samlet.

Vnd ist billich/ das man den Sontag darzu verordnet hat/ dan dazumal seind die leüt frölicher dann sunst/ haben nicht zuthun/ mit

1. sorgen/ arbeyten / vnd dergleichen/ wie sunst
2. in der Wochen. Derhalben sie desto vnbeschwärlicher der armen not anhören/ vnd desto williger geben mögen/ damit der arm/ so schwachheyt vnnnd gebrechlichkeyt halben/ die ganze Woch nichts erworben hat/ irer freüd vnd wolfart auch genieße/ vnd mit theilhaftig werde.

3. Darzu sollen auch auff den Sontag / billich vns reitzen vnd bewegen die wolthatē/ die vns auff den tag seind widerfaren/ Auff den Sontag/ ist vns zu güte/ die Hölle zerstöret/ der fluch auffgehoben/ die sünde getilget/ der Teüffel gefangen / der zorn Gottes gestilt



gestillet/das leben wider bracht/vnnd durch die aufferstehung Jesu Christi / alle Seeligkheyt geschencket/ vnd gegeben/Darumb sollen wir auff den tag billich fro/vñ milt sein/ gegen andern leüten.

Wann einer seinen Fartag begehret/ so lasset er Braten vnd Sieden/ vnd gute Kuchen backen/vnd muß alles Gesind im Haus frölich sein/vnd dessen geniessen. Ey so soltē wir billich auch also thün auff alle Sonntag/ gegen den Armen. Dann den Sonntag / mag man wol nennen den Geburts tag / des ganzen menschlichen geschlechts/ züm ewigen leben/ Vnd derhalben solten wir dazūmal vnser sachen also anstellen/ das vnser lieben Herren Gottes gesinde / alle mit einander / auch die armen vnnd dürfftigen/ sich mit vns zū freunden / vrsach hetten. Das hieß den Glauben mit der that frölich beweiset.

Wann der Neüwe Jarstag kompt/ so schicket ein freünd dem andern Geschenck/ züm freundenzeychen/das man das neüwe Jar erlebt hat. Also solte man auch Gaaben vnd geschenck mittheylen/den Armen(die vns Christus heisset zū freunden machē) auff alle Sonntag/züm freuden vnd Glückzeychen / dz vns Gott abermal den tag hat lassen erleben/auff welchen sein Son Christus Jesus / frölich vō dem todt ist auffstanden.

3 iij Vnd


Ein Gleichnuß

geburts tag aller Christen.

Neuer Jarstag.



## Von Altmün

  
Gottes Fasten  
im hauff.

Vnnd was fündte es einem schaden / den  
Sontag ein par pfenning in den Gottskastē  
zugeben / Ja was meynet jr / was ein Handt  
wercksmann / ohn alle beschwörung / fündte  
für nutz schaffen / vnd Gott an seinen armen  
dienen / wann er der vermanung Pauli nach /  
bey sich selbs etwas samlete / vnd eine sonder  
liche Sparbüchß in seinem hauff hette / vnnd  
zu Morgens / wann er sein gebett gesprochen /  
vnd Gott vmb seinen Segen / zu seine Handt  
werck hette angeruffen / als dann den ersten  
pfenning / dreyling oder Groschen / nach dem  
sein Handel groß oder fleyn / den er lösete  
auß seiner wahre / in dieselbige Sparbüchß  
legte / vnd tribe das also für alle tag / durch  
das ganze Jar / gebe vnsern lieben Herren  
Gott die Erstlingen / von allem seinem ein-  
kommen.

Meynet jr nicht meine lieben freünde / das  
man in einem Jar / da solches von vilen Gott-  
seligen Burgern geschehe / fündte einen sey-  
nen nutz für die armen verschaffen / vnd das  
gienge ohn alle beschwörung zu / O wolte  
Gott / das nür etliche leüt solches versüch-  
ten / in der warheyt / man wurde Gottes Se-  
gen / an allen orten reichlich spüren.

Wann das Jar vmb were / käme man auff  
einen gewissen tag in die Gemeyne / vñ ober-  
antwortete ein jeglicher / was er gesamlet /  
das



das legte man zu den Eltisten/ rechnete es zu  
samen/ vnd kauffete darfür ligende gründe/  
oder theilte es auß nach notturfft/ de Hauß  
armen / den Branccken / den dürfftigen/ wer  
weiß/ wir selbs/ oder die vnsern/ möchten es  
heit oder morgen auch bedürffen / Da were  
zūvor ohn beschwörung/ gewisse hilff geschaf  
fet/ vnd wurde des täglichen lauffens für  
den thüren/ auch weniger/ vnd gar abgeschaf  
fet werden.

Hiezū köndte man leichtlich kōmen/ wann  
man nūr wolte. Aber da will niemands anhe  
ben/ sonder also macht man die rechnung/ Ja  
zween pfenning auff den Sonntag in das säck  
lin / vnd drey dem Blingelman in der Wo  
chen/ vñ alle tag einen in die Sparbüchse / dz  
were gleichwol ein Groschen / macht ein Jar  
zween Daler/ vnd vier Groschen. Das were  
gleichwol im hauß güt mit/ da wolte ich wol  
der Kinder eins mit kleiden / Das seind wort  
des vnglaubens. Mache solche rechnung von  
dem/ das man vberig verauffet / vnnützlich  
verspilet/ vnd an die Hoffart legt/ vnd spare  
dasselbig zūsammen / das würt ein Jar wol  
mehr/ dan zween Daler vñ vier Groschen ma  
chen/ vnd auch mehr nutz in das hauß bringē/  
so man es zū racht hielte/ vnd besser anlegte/  
Was man Gott vnd den armen gibt/ Da het  
man jmer sorg/ es sey zūvil.

Einrede.



## Von Allmüß

Syrach xxix.

Aber höret doch/was Jesus Syrach sagt/  
cap. xxix. Hilff den armen (spricht er) vmb  
des Gebotts willen/vnd laß in in der not nit  
lär von dir/Verleüre gern dein gelt/vmb dei  
nes Brüders vnd nächsten willen / Vnd verz  
grade es nit vnder einen Steyn / da es doch  
ymbkompt/Samle dir einen Schatz/nach de  
gebort des Allerhöchsten / der würt dir bes  
ser sein/dann feyn gelt/Lege deine Allmüßen  
an ein sonder ort/dasselbige würt dich erret  
ten/auß allē vnglück/Es würt für dich strey  
ten wider deinen feynd besser / dann feyn  
Schildt oder Spieß.

Samlen.

Θησαυρίζειν.

Vnd zwar das wörtlin(samlen) das Paul  
lus hie brauchet / hat etwas sonderliches in  
sich/dan im Griechischen heißt es (θησαυρίζειν)  
einen Schatz samlen/ Das er vns gleich dara  
mit will erinnern / wann wir also von dem  
vnsern etwas abbrechen/vnd den armen beiz  
seyts legen/vnd geben/das heisse nit zerstrou  
wet/sonder aller erst recht gesamlet / Es seye  
der rechte griff darauff / Reych zu werden/  
dann was man für die armen verordnet/ wz  
den armen gehöret/das ist Gottes / Wann  
Gottes Schatz in deinem hause ist / da muß  
das deine auch wol sicher bey sein/Wa der ar  
men Allmüßen ligen (sagt Chrysofostomus) da  
darff der Teüffel nit hin.

Chrysofostomus

Das manchem die Schwindsucht so gar  
in



## sen Geben.

in Beutel kompt/ vnd alles verschwindet / in  
Haus vnd Hoff/ ist oft allein die vrsach/ das  
man den Armen nichts daruon gibt/ noch zue-  
eygnet/ darumb verstreübt es dahin/ das nie-  
mandt weißt/ wa es bleibet/ sunst heisset es/  
wie der Poet sagt.

Quas dederis solas, semper habebis opes.

Das will nun S. Paulus / das man die  
Steüwe für die Armen / allgemach von tag  
zu tag sammeln soll/ Dann wann es auff ein eyl  
schnäll geschehen solle/ so ist es den leüten bes-  
chwärlich/ vnd geschicht auch also hin/ Aber  
wann ein jeglicher bey sich selbs/ der Armen  
Allmüsen samlete/ so köndte man etwas dapf-  
fers züsamen bringen/ ohn beschwörung.

So ware es auch bey den Corinthern von  
nöten / das sie züvor die Steüwe sammeln/  
auff das/ wann Paulus käme/ sie dan nit aller-  
erst züsamen were/ sonder da man es bey ein-  
ander hette/ vnd durch die jenigen / so darzū  
tüchtig erkandt wurden/ gehn Jerusalem ge-  
sendet wurde.

Vñ haben wir hie beyleüffig einen bericht/  
was man für leüt zu Fürmüden der armē/  
zu Spände vnd Spitalherren / die Allmüsen  
auszutheylen/ gebrauchen solle/ Nämlich / die  
von der Gemeyne dafür angesehen werden/  
als treüw vnd tüchtig/ Vnd wie Act. vj. ste-  
het / Die da voll des Heyligen Geystes vnd

3 v weiß

lxix

Wahrer Armē  
kompt.

Was man für  
leüt zu Spital-  
herren vnd Für-  
müden der Ar-  
men / erwöhlet  
solle.



## Von Altmün

1. weißheyt seind. Das ist/solche leüte/die wir dafür halten (als vil vns müglich ist zuerkennen) das sie das Wort Gottes/das Heylige Euangelium von hertzen glauben/vnnd lieb haben/dañ wa der glaub ist/da hat man vergebung der sünden / da wohnet auch der heylig Geyst.
2. *Von gutem gewissen.* So sollē sie auch/wie Paulus sagt /i. Timoth. iij. Ein reyn Gewissen haben / das ist/nicht darnach trachten / reden oder handeln/das dem wort Gottes/vnd dem Glauben zuwider ist.
3. *Von gutem gerücht.* So sollen sie auch ein gut gerücht haben/das man jnen falsche/vnrechte handlung/mit warheyt nit auff dringen könne.
4. *Warhafftig.* Auch nit Zweyzüngig sein / Danñ wie soll man denen der Armen Dienst befehlen / die gern liegen vnd affterreden.
5. *Lichtern.* Sollen auch nicht Weynsauffer vnd volle Zapffen sein / dann solchen ist jr schleimen vil lieber/dann der armen sorge.
6. *Auffrichtig.* Item / nit vnehliche handtierung treibē/sunst solten sie wol mit der armen gelt handeln/wie Judas.
7. *Konstlich.* Item/sie sollen auch jren eygnen Heüßern wol fürstehen / Dann wer die seinen versaumet/vnd nit versorget/was solte er bey andern armen/verachten/elenden leüten thün.  
Sollen sich auch im Ehestande ehlichen halten



## sen Geben.

lxx

halten/die solches nit thun/sich auch mit iren 8.  
Weybern nit wol begeben / die seind vntüch-  
tig zu dem dienst der armen.

Grüdsam int  
Whestandt.

Item / wann nün solche leüt für jr Person 9.  
vnsträfflich weren / so soll man sie doch nicht  
erwöhlen zum Dienst der Armen / wann sie  
böse Weyber haben / die nichts dann Schel-  
ten vnd lestern / vnd die leüt vbel außtragen  
können. Darumb haben die Aposteln gar ge-  
naw darauff gesehen/ das ja rechtgeschaffte-  
ne leüt/zum dienst der armen erwöhlet wur-  
den.

Darmit sich aber niemandts solches müh  
seeligen Ampts beschwäre / setzet Paulus j.  
Timoth. iij. sehr schöne verheissung darzu/vñ  
spricht / Welche den Armen wol dienen / die  
erwerben jnen selbs ein gute staffel/vnnd ein  
grosse freüdigkeyt im Glauben/in Christo Je-  
su. Das ist / Gott will ihnen von tag zu tag/  
iren glauben vnnd hoffnung mehren/ das sie  
darinnen jmer sollen wachsen / zunehmen/  
vnnd höher kómen/wider alle Sünde/noth/  
vnnd anfechtung / leyblich vnnd Geystlich/  
das sie sich freüdig verlassen mögen / auff  
Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeyt/durch  
Jesum Christum vnseren Herren. Wer wolte  
dann nün nicht gern den Armen treüws-  
lich dienen?

Belohnung  
der treüwen  
Fürstehen.

Qui ad quærendas Eleemosinas destinan-  
tur;



## Von Altmün

Año 1215.

er, modesti sint & discreti, nec in tabernis aut locis incongruis hospitentur, nec inutiles faciant aut sumptuosas expensas, cauentes omnino, ne falsum religionis habitum gestent. capite 62. Concilij Lateranensis, anni 1215.

Zeyßneck.  
Braunschweig.

Es haben zwar bald/da das Euangelium (Gott lob) in disen Landen ist widerumb an-  
gangen/etliche Erbare Stett/als Zeyßneck/  
Anno 1523. Braunschweig/Anno 1528. vnd  
dergleichen/ mit verordnung jrer Gottesfas-  
ten/seyne Exempel vnd ordnung geben/jnen  
hierinnen nachzufolgen.

Meckelburg.  
Chur Sachsen.  
Wylleben.

So hatte es auch in vilen Gemeinen Mes-  
ckelburger Lands/in der Chur Sachsen/ Vñ  
zwar bey vnsern Nachbawren zu Wyllebē/  
die gewonheyt / das etliche von Spitalmey-  
stern/des Jars vier mal/von wegen der Ara-  
men leüt/von hauß zu hauß vmbgehen / Da  
kündte nün ein jeglicher / was er das vier-  
theyl Jars / in seine Sparbüchse gesämet/  
vberantworten.

Paßl erbietung.

Nün das sey geredt von der steüwre / Die  
man sämet / die S. Paulus hie ein wolthar  
nennet/vnd sich selbs erbeit / so es der mühe  
wärdt sey/dieselbige gehn Jerusalem / bey  
neben andern/zufüren/vnd zuüberantwor-  
ten. Welche jr durch Brieff darfür achtet (sas-  
get er) die will ich hinsenden, das sie hinbrin-  
gen



## sen Geben.

lyxj

gen einwere wolthat gehn Jerusalem, So es aber wärdt ist/ das ich auch hinreysse/ sollen sie mit mir reysen.

Nun wollen wir auch in gemeyn redē von allen Almüsen/die man für die thür reicher/ oder sunst einem vberschicket/wie man dieselbigen geben solle.

Da mercket lieben Christen / wer Almüsen rechtgeschaffen geben will / der gebe sie auff die dreierley weise/eylendts/frölich/ vñ reichlich.

Erstlich Eylendts/ Dann also spricht Salomon/ Prouerb. iij. Versage niemandts gutes zuthun/so deine handt von Gott hat/ solches zuthun/sprich nicht zu deinem freunde/ Gehe hin/ vñnd fomme wider/morgen will ich dir geben / so du jertzundt zugeben hast. Darumb gib bald / ohn verzug / ohn auffschub/ dann weystu doch selber nit / ob dir das gut bis morgē bleibt/ Gott kan dich bald daruon reysen / oder durch vnfall hinweg nehmen. Was ist vnser leben anders/dan ein dampff/ der ein fleyne zeyt wäret/darnach verschwindet es. Jacob iij. Vñ wie Job sagt/xiiij. Ein Blume / die des morgens grünet/vñnd des Abendts verwelcket/vñnd dahin fallet. Darumb haben auch die Heiden gesagt/Bis dat, qui cito dat. Vñnd Democritus sprach/Wiltu dich vmb einen wol verdienē / so gib jm bald.

Dann

Dreierley weise/Almüsen zugeben.

2.  
Eylendts.  
Prouerb. iij.

Jacob iij.  
Job xiiij.

Democritus.



## Von Almüß

Dann wann man ein gaab lang auffzeücht / so würt sie vngenam. Si bene mereri de aliquo uoles, citissime da, mora enim ingrata redditur, parū amabile, quicquid dederis. Stobeus.

2. Frölich. Darnach soll man die Almüßen frölich geben / nit mit vngedult / die armen leüt schandtlich ansaren / vbel außrichten / schelten vnd leßtern / sondern freündtlich soll man inen die Almüßen reychen / Dann einen frölichen Geber hat Gott lieb / ii. Corinth. ix. Vnd S. Ambrosius sagt / wiltu etwas güts thün / so thü es mit freüden / wa du es aber mit trawzen thüest / so geschicht wol etwas güts / aber du thüest es nicht.

ii. Corinth. ix.  
Ambrosius.

Allmüßen geben soll gehen auß einē freien / frölichen hertzen / einfaltig daher / ohn allen gesüch vnd rhüm. Rom. xij. Gibt jemandts / so gebe er einfaltiglich. Vnd Christus Matthei vj. Wann du Almüßen gibst / soltu nicht lassen für dir Posaunen / wie die Heuchler thün / in den Schülen / vnd auff den Gasen / auff das sie von den leüten gepreyset werden. Wann du aber Almüßen gibst / so soll deine lincke handt nicht wissen / was die rechte thüt.

Rom. xij.

Matth. vj.

Widergeltung.

Man solle sich auch nicht bekümmern vmb die widergeltung / Gott kan dir wol für das zeytliche Gütt / das ewige Gütt geben / Matthei vj. Dein Vatter / der in das verborgen sihet /

Matth. vj.



## sen Geben.

sihet/ würt es dir vergelten öffentlich. Vnnd  
Luce xiiij. Es würt dir vergolten werden/in  
der auferstehung der Gerechten. Vnnd Sy-  
rach xxxv. Gib dem Höchsten / nach dem er  
dir bescheret hat/ vnnd was dein handt ver-  
mag / das gib mit frölichen augen/ dann der  
Herr/ der ein vergelter ist/ würt es dir syben-  
faltig vergelten.

Des haben wir ein feyn Exempel / an den  
Christen in Macedonia/ die S. Paulus deß-  
halb hoch rhümet/ ij. Corinth. viij. Wiewol  
sie sehr arm waren/ haben sie doch reichlich ge-  
geben/ in aller einfaltigkheyt/ wie wir an dem-  
selbigen ort (wills Gott) mehr von diesem Ar-  
tikel sagen wollen.

Also haben auch frölich Almüsen außge-  
theilet/ der heylige Tobias / Cornelius in der  
Apostel Geschichten. Item / S. Martinus/  
der H. Bischoff/ vnnd S. Elisabeth/ Landt-  
gräffin zu Thüringen/ vnd andere mehr.

Letztlich/ so soll man die Almüsen auch ge-  
ben reichlich/ dz ist/ miltigklich. Syrach xxxv.  
Verstümpel deine gaabe nit/ dan es ist nit an-  
genam. Vnd Psalm. cxij. stehet/ Er ströuwet  
auß/ vnd gibt den Armen. Gregorius Nazi-  
anzenus, in Epistola ad Aerium & Alipium,  
Vnnet solche milte Almüsen / Alacrem  
beneficentiam. Paulus spricht/ ij. Corinth. ix.  
Wer kargklich säyet/ der würt auch kargklich  
erndten/

lyxij

Luce xiiij.

Syrach xxxv.

Christen in  
Macedonia.

Tobias.  
Cornelius.  
S. Martinus.  
S. Elisabeth.

3.  
Reichlich.  
Syrach xxxv.

Alacris benefi-  
centia.  
ij. Corinth. ix.



## Von Altmü

Erndten / vnnnd wer da säyet im Segen / der  
würdt auch erndten im Segen.

Ein Christlich  
gemüt.

Ein Christ / der seinen schatz im Himmel  
hat / troppelt nicht mit seinen Altmüsen / son-  
dern theylet miltigklich auß / dann er weißt  
wol das er einen reychen Gott hat / der ihn  
nit würdt lassen mangel leyden. Dañ je mehr  
ein güthertziger Mensch / den armen seine  
güter mittheylet / je reicher im Gott seine gü-  
ter mehret / je besser er es auch seinen kindern  
beschöret.

Säyen.

Sarumb heisset es Paulus auch säyen / dz  
ist etwas mehr / dann schlechts geben / Dann  
geben strecket sich gemeynklich nür auff ein  
einfaltig wider geben / Gibst du einem einen  
Gulden / er mag dir jergendt wider einen ge-  
ben. Aber säyen streckt sich weyter / Säyestu  
ein kornlin in den acker / das gibt dir wol dreif-  
sig oder mehr wider / darmit will Paulus an-  
zeygen / Wer Keych ist / vnnnd es vermag / der  
soll etwas redlichs geben / vmb Gottes wil-  
len. Daher spricht auch Hermas / der Jün-  
ger Pauli ( similitudine 2. ) Seelig seind die  
Keychen / dann sie können reichlich geben den  
armen.

Hermas.

Klein Altmü-  
sen gefaller  
Gott auch.

Wer aber nit vermag reychlich zugeben /  
ist darüb vnuerachtet bey Gott / als wenig /  
als die arme Wittfrau / Luce xxi. Das auch  
Ambrosius spricht / Wiewol es gering ist für  
der



der Welt/was der arm gibt/so würt es doch für Gott reichlich gerechnet/ Dann man fraget hie nit/ wie vil/ sondern mit was gemüt vnd hertzen man gibt.

Socrates (lib. 4. cap. 23.) schreibt/Es habe einer auff ein zeyt/dem heyligē Mönch Pambo/etlich gelt bracht/vnder die armen zutheylen/vnnd gesagt/er solte es züuor zölen. Da hat Pambo geantwortet/Es darff hie keiner zal/wann nür der will güt ist.

Historia von S. Pambo.

So saget auch S. Gregorius/für Gottes angesicht ist die handt nimmer läh: / von der gaabe/wann nür das hertz voll ist/des güten willens.

Gregorius.

Vnd ist zwar ein fleyn Allmüsen/ eine reizche/angenehme gaabe/ dem der ihrer bedarff/ vnd sie in der not entpfahet. Vnd ist noch besser/ein kleine hilff mit der that in der not/dan grosse verheissung vnd zusagung ohn folge/ wie Democritus gesagt/ Wer aber reichlich geben kan/soll es reichlich thün.

Democritus.

Placilla / des Keyfers Theodosij Weyb/ ward von jren Rhäten oft darumb gestraffet / das sie jr güt so reychlich vnder die Armen außtheylete. Darauff antwortet sie/Es were billich / das sie vnserm Herren Gott zü danck / für das Keych / darmit er sie begaabet/reichlich/ was jre handt vermöchte / anderen die nottürffrig weren / mittheylete.

Keyserin Placilla.

R. Nica



## Von Almüß

Nicephorus.

Ambrosius.

(Nicephorus hæc fere eadem recitat, lib. 12, cap. 42.) Ambrosius, Misericordia plenitudo uirtutū est, ideo omnibus præposita perfecta forma uirtutis, ne uestimentis, alimentisq; suis pareant, misericordiæ tamen ipsius pro possibilitate, conditionis humanæ mensura seruetur, ut non sibi unusquisq; totum eripiat, sed quod habet, cum paupero partiat, Dist. 86. In sinus.

VI.

Warumb man  
Almüßen ge-  
ben sollt

**D**Um Dritten / Haben wir nun noch die Sechste vñnd Letzte Frage / Warumb man Almüßen geben soll / Was vns dar zu soll reytzen / vñnd bewegen? Da mercket meine Lieben Christen / Es seind fürnemlich drey Ursachen / darumb billich ein jeder Christ / gern solte Almüßen geben dem dürfftigen.

1. Gottes befehl Die Erste ist Gottes befehl / Esaie lvij. Brich dem hungerigen dein Brot. Vñnd Luce xj. Gebet Almüßen von dem das da ist. Syrach vij. Wann du bettest / so zweiffle nit / vñ sey nit laß / Almüßen zugeben.

2. Gottes tröu-  
ung. Die andere ursach ist Gottes tröuung / Dan wer nit barmhertzig ist / dem soll auch keyn Barmhertzigkeyt widerfaren / wer sein hertz für dem armen zuschleüßt in der not / des gebett vñnd rüffen / will Gott auch nit erhören / wann er hilff vñnd trost bedarff. Hierfür solten billich alle Menschen sich hüten /  
dann



Dann es kompt die zeit / vnd bleibt nit aussen /  
 Das wir auch hilff bedürffen werden / seind  
 wir dann zuuor vnbehilfflich gewesen / so mö:  
 gen wir auch eben dasselbige widerumb ge:  
 warten / dan mit dem maß / da jr mit messet /  
 würt etlich widerumb gemessen werden / Vñ  
 wie auch bey den Heyden / der Democritus  
 gesaget hat / Wer dem dürfftigen in der not  
 die speyß versagt / der würt auch von einem  
 andern nit vberkommen / wann er es bedarff.  
 Quisquis indigenti uictum negat, is neque  
 ab alio quicquam accipiet, dum eguerit. Sto:  
 bæus.

Democritus.

Syrach iiii. Liebes Kindt / laß den Armen  
 nit not leyden / vnd sey nicht hart gegen dem  
 dürfftigen / Verachte den Hungerigen nit /  
 vñnd betrübe den dürfftigen nit in seiner ar:  
 mit / Verzeihe die Gaabe dem dürfftigen  
 nicht / Die bitte des Elenden / schlahe nicht  
 ab / vñ wende dein Angesicht nicht von dem  
 Armen / Wende deine Augen nicht von dem  
 dürfftigen / auff das er nicht vber dich fla:  
 ge / Dann der ihn gemachet hat / erhöret sein  
 gebett / wann er mit trawrigem hertze vber  
 dich flaget.

Syrach iiii.

Die Dritte vrsach / so vns Alkinusen zuges:  
 ben / reyzen solle / ist Gottes gnädige Ver:  
 heysung vñnd zusagung / Dann Gott ver:  
 bindet sich gegen vns in der Schrifft / das

3.  
 Gottes vers  
 heysung.

K ij er



## Von Almüß

Dreierley be-  
lohnung.

er die Almüßen reichlich bezalen wölle/Zeits-  
lich/Geystlich/vnd Ewig.

<sup>1.</sup>  
Zeytlich.  
Luce vi.

Erstlich Zeytlich/Dann also sagt Christus  
Luce am vi. Gebet / so würt eüch gegeben/  
ein volle/getruckte/gerüttelte/vñ vberflüssig-  
ge maß/würt in eüwern Schoß geben/dann  
mit dem maß/da ihr mit mässet/würt man

Prouerb. iij.

eüch wider mäszen / Vnnd Prouerb. iij. Ehre  
Gott deinen Herzen/von deinem gut/vnnd  
von den Erstlingen alles deines einkömens/  
auff das deine Scheüwren voll werden/vnd  
deine Kältern von Most vbergehen / Vnnd

Malach. iij.

Malach. iij. Bringet den Zehenden gantz in  
meinen Kornkasten/auff das in meinem hauß  
Speise sey/vnd prüffet mich/spricht der Herz  
Zebaoth / ob ich nicht auch des Himels Fen-  
ster auffthün werde/vnd Segen herab schüt-  
ten die fülle/vnnd ich will für eüch den fress-  
ser schelten/das er die frucht auff dem Felde  
nicht verderben soll / vnnd der Weynstock im  
Acker/eüch nicht vnfruchtbar sey/spricht der

Prouerb. ij.

Herz Zebaoth. Vnd Prouerb. xj. Einer they-  
let auß/vnd hat immer meh:/ein anderer hal-  
tet an sich/wann er genüg hat/vñ würt doch

Prouerb. xij.

ärmer. Item Prouer. xix. Wer sich des armē  
erbarmet / der leyhet dem Herzen/ der würt

Prouer. xxviii.

im wider güts vergelten. Item Prouerbio.  
xxviii. Wer dem Armen gibt / dem würt  
nichts mangeln / Wer aber seine Augen ab-  
wendet/



## sen Geben.

lyyy

wendet/ der würt sehr abnehmen. Vnd Paulus ij. Corinth. ix. Wer im Segen außsaget/ würt im Segen einernden.

ij Corinth. ix.

Das seind ja warlich treffliche zusagunge/ Aber sihe/ wie ein wunder ding ist es/ Wann dir ein Mensch / der doch von art ein Luger ist / etwas zusaget/ dem kanstu glauben/ ihm leyhen vnnnd borgen/ der doch keyne stunde seines leybs vnnnd güts sicher ist/ warumb thüstu solches nit auch gegen Gott/ der warhaftig vnnnd ewig ist / der dir nicht schlechte zusagung gethon hat/ sonder ist auch darauff gestorben/ Das ist ja gnügsame versicherung. Darumb solte ein Christ solche zusagung der zeytlichen belohnung/ bedencen/ vnnnd dannocht den Armen gern Almüsen mittheilen. Seelig seind die leüte (spricht Augustinus) die den armen helfen/ Dann es würt ihnen gewißlich belohnet/ das sie durch den barmherzigen Gott / widerumb auch auß ihrem elend errettet werden/ so ist es auch billich vnrecht / Wer da hilff von einem gewaltigen begeret/ das der auch dem helffe/ der nicht so gewaltig ist / als er.

NOTA.

Augustinus.

Vnd ein anderer Lehrer ( Petrus Rauennas) spricht / Des Armen Handt/ ist vnseres Herzen Christi Schatzkasten / Was nün der Arm bekompt / das bekompt Christus auch/ So gib nün dem Armen ein Struck Landes/

Petrus Rauennas.

B. ij so



## Von Allmüß

so bekompst du das gantze Reich/ Gib jm die Brosamen/ so vberkompst du das gantz / gib dem armen / das dir wider gegeben werde/ dann was du dem armen gibst / das würstu haben/was du jm nit gibst/das würt ein anderer haben. Das ist von der zeitlichen belohnung gesagt.

Geystliche belohnung.

Esaię lvij.

Psal. xli.

2. Nun hat der Herz Christus denē/die gern Allmüßen geben/ auch Geystliche belohnung verheissen/Matth. v. Seelig seind die Barmhertzigigen / dann denen soll barmhertzigkeyt widerfahren. Vnd Esaię lvij. Brich dem Hungerrigen dein Brot/vnnd den ellenden füre in dein Haus/ So du einen nacket siehest/so fleyde in/vnd entzeuch dich nit von deinē fleysch/ als dan würt dein liecht herfür brechen / wie die Morgenröte / vnd deine besserung würt schnäll zunehmen / vnnd deine gerechtigkeit würt für dir hergehē/vñ die herzlichkeyt des Herzen/würt dich zu sich nemen/ dann würstu ruffen / so würt dir der Herz antworten/wann du würst schreien/so würt er sagen/hie bin ich. Das ist warlich ein treffliche verheissung. Item Psalm. xli. Wol dem/der sich des dürfftigen annimpt / den würt der Herz retten zur bösen zeit/der Herz würt in bewaren/vnd bey dem leben erhalten / vnd es ihm lassen wol gehen auff erden/ vnd nit geben in seiner seynde wissen/der Herz würt in erquickens



sen Geben.

lyxxv

cken auff seinem Siechbett/du hilffst jm von  
aller seiner Franckheyt.

Seind das nit tröstliche zusagungen/ das  
der höchste wilt selbs dein Arzter sein / wilt  
dir an leib vnd seel helfen / vñ dein Geleyts-  
mañ sein durch alle finsternuß / ohn schaden.  
Daher saget auch Hieronymus (in Epistola  
ad Nepotianum.) Er hab nie gelesen/das ei-  
ner eines bösen todts gestorben seye/ der sein  
lebenlang gern habe die Werck der Barme-  
herzigkeyt / an den Armen geübet / Dann  
Gott vergisset solcher leüt nicht / er behaltet  
die wolthat des Menschen / wie ein Sigel-  
ring / vnd die güten werck / wie ein Augapf-  
fel/Syrach xvij.

Hieronymus,

Syrach xvij.

Cornelio dem Hauptmañ (Act. x.) ward sein  
Altmüßen geben/so reichlich mit Geystlichem  
Segen vergolten/ das jm Gott auch einen En-  
gel sandte/vnnd gebote S. Petro/das er ihn  
müßte im Glauben vnderrichten/ vnd sampt  
seinem ganzen hauß/zü Christen machen / dz  
seind schöne Geystliche belohnungen.

Cornelius der  
Hauptmann.

Aber vber solches alles / hat Gott auch  
verheyssen / die Altmüßen ewiglich zübeloh-  
nen / Dann Luce xvj. sagt Christus / Macher  
euch Freünde mit dem vngerechten Nam-  
mon/auff das/wann ihr nun darbet / sie euch  
auffnehmen / in die Ewige Hütte/Vnd Luce  
xiiij. Wann du ein Mahl machest/so lade die  
B üij Armen/

3.  
Ewige Beloh-  
nung.  
Luce xvj.

Luce xiiij.



## Von Almüß

Matth. xxv.

Armen / die Krüppel / die Lamēn / die Blinden / so bistu Seelig / dann sie haben es dir nit zuuergeltē / es würt dir aber vergolten werden in der auferstehung der gerechten. Vnd Matthei xxv. Kompt her ihr Gesegneten meines Vatters / Ererbet das Keych / dz eüch bereyttet ist von Anbegin der Welt / dann ich bin hungerig gewesen / ihr habt mich gespeysset / &c.

Hierauß sihet man nün / wie ein trefflich Ding es ist / vmb einen Barmhertzigē menschen / der gern Almüßen gibt / vnd dem nächsten hilfft / Dann was man hie vmb Gottes willen gibt vnd außströuwet / das findet man dort alles heüffig wider / Dann wer sich vber den Armē erbarmet / der hat seinen Würker bey dem Herzen.

Chrysofomus

Daher sagt auch Chrysofomus / Almüßen geben / ist dz edelste Werck auff erden / Almüßen geben / Barwet wohnung in dem Himel / die da ewig bleibet / vnd gibt Schätze / die nit verfaulen / welche die Dieb auch nit stählen / Almüßen geben lasset nit in die Hölle faren / dahin der reych Mann gefallen ist / Almüßen geben / ist das höchste Werck / alle werck vergehen mit dem leyb / aber die Almüßen findē sich erst / wann wir todt seind / Die Schrift sagt / Verberget die Almüßen / in die Schoß der armen / vñ sie würt Gott für eüch bitten /  
Dann



## sen Geben.

lyvvij

Dann wie das wasser feüwz löschet / also ver-  
tilgen die Allmüsen die sünde. Vnd Tob. iij.  
Allmüsen erlösen von allen sünden / auch vom  
Tode / vñnd lassen nit in der not / Allmüsen ist  
ein grosser trost für dem höchsten Gott.

Tobie iij.

Iha (sprichst du) so höre ich wol / Werck  
machen auch Seelig / vñnd nit der Glaub al-  
lein / dieweyl die Allmüsen sünde tilgen: Lie-  
ber Christ / Werck machen niemandt gerecht  
noch Seelig / sie zeygen aber an einen from-  
men / Seeligen Menschen / sie zeügen / das  
der glaub im hertzen ist / vñnd das es ein rech-  
ter / guter Baum seye / der solche gute früch-  
te bringet / dann der mensch / durch den glau-  
ben Gerechtfertiget / kan nit rügen / sondern  
müß ohn vnderlaß gute Werck üben / dann  
wa der Glaub im hertzen ist / da kan er so we-  
nig ohn gute Werck sein / als das feüwz ohn  
hit. Daher stehet auch im Geystlichen Recht  
(Dist. i. De poenitentia medicinae, in Glossa.)  
Die Allmüsen erlösen von sünden / das ist / sie  
bezeügen / das die sünden vergeben seind.

Einrede.

Antwort.

Wie Allmüsen  
sünde tilgen.

Gott vergibt die sünde / vñ erlöset die ewi-  
ge straffe auß gnaden / laßt aber offtmals  
die zeytliche straff vñnd züchtigung gehen /  
vñnd solche zeitliche straff / kan man mit All-  
müsen geben / da sie im Glauben geschehen /  
lindern oder abwenden / wie das mit vilen  
Sprüchen vñnd exempeln / zübeweysen were /

R v wann



## Von Almüß

Basilius.

wann es die zeit leiden wolte. Vñ also versta-  
het auch S. Basilius disen Spruch/ das wir  
vergebung der sünden / allein durch dz Blut  
Jesu Christi haben/vnd doch durch Almüßen  
vnd ware Büß/vil Göttlicher straff abwen-  
den können / die sich sunst gleichwol bey den  
frommen/ doch ohn nachtheyl irer Seeligkhey-  
t finden möchten.

**C** Vnd ob vns Gott auch wol auß gnaden/  
vmb Christi willen/ allein die seeligkhey-  
t schencket/so will er doch denen/die Barmhertzig-  
khey-  
t gelübet/vnd sich mehr dan andere/der gü-  
ten werck beflissen/mehr gethon / vñ gelitten  
haben/auch mehr vnd grössere herlichkhey-  
t in jenem leben schencken vnd geben.

Man thut oftmals auß vnachtsamkhey-  
t/ das man lassen solte / laß es dir leyd sein/ ha-  
stu jemandts geschadet / thü es nit mehr/be-  
zeüge es für Gott mit Almüßen am armen/  
das es dich reüwe / so kan Gott auch wol zu  
güt halten / vñnd das verzeyhen / also tilgen  
die Almüßen sünde bey den gläubigen/ die all-  
bereyd seelig seind/durch Christum.

Wie aber die Almüßen seind mißbraucher  
worden bey den Heyden / bey den Papisten/  
das man dardurch hat wöllen den Himmel  
verdienen / das vertrauwen darauff gese-  
zet/ehz vñnd rhüm dardurch gesüchet / son-  
derliche gebett darüber gelesen. (Olaus Ma-  
gnus)

Olaus maguus



## sen Geben.

lyxxviiij

gnus lib. 16. cap. 11.) Ist ohn not/hie zuerzölē.  
Iz solt auß disen zweyen Predigten / dise  
vj. fragen behalten/Was Allmüsen heisse/vñ  
wie mancherley sie sey. Zum Andern/wer All  
müsen geben solte. Zum Dritten/Wem. Zum  
Vierden/Warvon. Zum Fünfften/Wie vnd  
in was gestalt. Vnd zum Sechsten/Auß was  
vsachen/vnd also eüwer hertz auffthün/ge  
gen den Armen/vnnd jnen gern helffen/dies  
nen vnd rhaten/das wilff eüch Gott reich  
lich belohnen/zeytlich vnd ewig  
lich/Amen.

## Treüwdanck.

Das Wasser löschet feüw: vnd Glüt/  
Allmüsen auch dasselbig thüt.  
Das löschet Sünd zu aller zeyt/  
Der es mit gutem willen geyt.  
So grossen Lohn Allmüsen hat/  
Als fro der ist/der sie entpfacht.  
Wer außgibt mit willen dar/  
Der selb entpfahet den Lohn als bar.  
Allmüsen bittet für den Mann/  
Der selber nicht gebetten kan.

Dan. iij.

Job xij.

Luce xi.

Eccl. iij.

Der



Der Hundert  
vnd Dritte Psalm  
Dauids.

Für die Kinder vnd ein-  
faltigen/Aufgelegt/vnd in  
Fragstück gefasset/  
Durch

M. Cyriacum Spangen-  
berg/Prediger im Thal  
Manßfeld.

M. D. LX.



Dem Wolgebornē Herz-  
 ren/Herren Hans Georgen/  
 Graffen vnd Herren zu Bars-  
 bey vnd Mülin-  
 gen.

**S**S sollen / Wol-  
 gebornes Herzlin/ir vnd  
 derselben Gebrüder vnd  
 Schwestern / alle mal in  
 frischer gedächtnuß behalten/ was  
 treüwen fleysßes/ mühe/ forge/ vnd  
 vntkosten/ eüwere geliebte Eltern/  
 an eüch gewendet / darmit ihr alle  
 samplich / zur Gottes forcht/ vnd  
 Erkandnuß Christi / aufgezogen  
 wurden/ Darfür ir vnserm Lieben  
 Herren Gott/ von ganzem hertzen  
 dancken/ für Herren Vattern/ vnd  
 Frauen Mütter / langes leben/  
 wolfart vnd gesundeheyt/ fleysßig  
 bitten/ vnd in aller Gottseeligkeit/  
 wachsen vnd zunemen sollet. Die  
 weyl



Vorred.

weyl dann diser Händert vnd dritte  
Psalm/ darzū auch sonderliche rei-  
zung gibe / Will ich eūch denselbi-  
gen / wie ich ihn mit kurzer Anfle-  
gung / in Fragstück gefasset / treūw-  
lich zūlehren vnd zūbetten /  
befolhen haben. Geben  
im Thal Mans-  
feld. 1558.

M. Cyriacus Span-  
genberg.

An



An alle fromme / gehor-  
same Catechismus Schü-  
lerlin/im Thal Manß-  
feldt.

**G**eliebte Kindlin/  
Ir höret (Gott lob) täg-  
lich von eüweren Lieben  
Seelsorgern / wz des All-  
mechtige Gottes unwandelbarer  
will sey / darinnen jr im züfolgen / vñ  
gehorsam züsein / schuldig vñ pflich-  
tig seide / nemlich / das jr seinen son-  
den Herren Jesum Christum / hö-  
ren / an in glauben / vnd also durch  
in seelig werden solt / Vnd für sol-  
che gnade vnd wolthaten / die eüch  
durch disen Heylandt widerfaren /  
Gott dem Herren mit worten vnd  
Wercken / sollet danckbar sein / vnd  
in mit allem eüwerem thun / vnd ge-  
horsam / preysen.

Weyl dann Psalmen singen / ein  
ison



## Vorred.

sonderliches / Gott wolgefälliges  
werck ist / vnd diser Psalm / vber al-  
le maß herzlich / Gottes wolthaten  
vnd wunderwerck / heraus strey-  
chet / vnd im darfür dancket / Will  
ich eüch denselbigen auch also / ne-  
ben anderen Christlichen Lobge-  
sängen / so man neben dem Care-  
chismo / täglich in diser Gemeyne  
treibet / treüwlich zulesen vnd zu-  
lehnen / befolhen haben. Vnd dar-  
mit ihr denselbigen eynfaltiglich  
verstehen / vnd darnach desto mehr  
vnd grösseren lust / zu den andern  
Psalmen gewinnen mögen / Habe  
ich disen Hundert vnd dritte Psal-  
men / Kürzlich verklären / vnd eüch  
also (wie jr hie sehen) in Frag vnd  
Antworts weise / fürstellen wollen.  
Will eüch hiemit vermanet haben /  
in Gottes forcht / Demüt vñ danck-  
barkeyt zu wandeln / Gottes Wort  
für augen zu haben / vnd eüweren  
Eltern gehorsam zusein / So würt  
eüch



Vorred.

lxxxvi

euch Gott segenen / an Leyb vnd  
Seele / an Gut vnd Ehren. Das  
wünsche ich euch von hertzen /  
durch den Herren Jesum  
Christum / Amen.

Bittet Gott für mich.

M. Cyriacus Span-  
genberg.

Vitus Sieterich.

Diser Hundert vnd Dritte  
Psalm / ist ein schöne Dancksas-  
gung / für Gottes Gnade vnd  
Barmhertzigkeyt / das er Sün-  
de vergibt / vnd sich vnser  
Erbarmer.

¶ Der



Der Hundert vnd  
**Der Hundert**  
vnd Dritte Psalm.

Summa des  
dies. Psalmens.

Disen Psalmen hat der  
Heylige Geyst gemacher/ vnnnd ihn  
durch den Königlichlichen Propheten David  
geredet oder gesungen/ Alle Christgleübige  
menschen zuermanen/ das sie der wolthat/  
so sie von Gott entpfangen haben / jha nicht  
vergessen/ sondern sich derselbigen täglich er  
innern/ Gott dafür dancken / ihn loben/ eh  
ren vnd preysen sollen.

Etheilung dieses  
Psalmens.

Es hat aber diser Psalm fürnemlich sechs  
theyl/ vnnnd würt vns in einem jeglichen et  
was sonderliches / so nötig zuwissen ist/ für  
gehalten.

I. Erstlich/ Ein vnderweysung/ Warzu der  
Mensch fürnemlich geschaffen/ vnd was sein  
fürnembstes Ampt seie/ dessen er sich an dem  
meysten besleyssigen solle/ nemlich/ Gott lo  
ben/ vnd jm dancken.

II. Zum Andern / Ein Erinnerung/ Was  
wir von Gott / für vilfaltige Gaaben vnnnd  
Wolthaten / entpfangen haben/ vnnnd noch  
ents



Entpfahen/Nemlich.

1. Vergebung der Sünden.
2. Gesundtheyt des Leybs.
3. Gesundtheyt der Seelen.
4. Allerley Gnade.
5. Frölichkcyt des Hertzens.
6. Trost des Gewissens.
7. Erlösung vom vnrechten/vnd dem gewalt vnserer feinde.
8. Offenbarung seines wegs.
9. Offenbarung seines thuns.

Zum Dritten/ Ein Lehr/ Was Gott vnnd III.  
sein eygenschafft sey/nemlich/das er ist

1. Barmhertzig.
2. Gnädig.
3. Gedultig.
4. Gütig.

Zum Vierdten/ Ein gründlicher bericht/ III.  
von menschlicher schwachheyt/vnnd vnserer  
gebrechlichen natur.

Zum Fünfften / Ein Trostlehre / Wes sich V.  
dann die armen / gebrechlichen Christen men-  
schen/gleichwol trösten sollen/nemlich/allein  
der blossen gnade Gottes.

Zum Sechsten / Eine vermanung/ an alle VI.  
Creaturen/Gott zu loben.

Dise stuck wölle wir nün ordenlich/durch  
fragstück vnd antwort/handeln.

A h Das



Der Hundert vnd  
Das Erste Theyl.

**L** Warzū die Menschen fürnemlich von  
Gott geschaffen seyen.

Frage.

Warzū ist der Mensch anfänglich  
geschaffen?

Antwort.

Der Mensch ist darzū geschaffen / das er  
Gott seinen Schöpffer / warhafftig erkennen/  
im für alle wolthat danken / loben / vnd sei-  
nen Nammen rhümen vnd preysen / vnd E-  
wig Seelig sein soll.

Soll man dann sunst nichts lo-  
ben / dann allein Gott?

Alle Geschöpf vnd Creaturen Gottes/  
seind sehr güte / vnd derhalben lobens wärdt/  
aber doch soll alles lob / auch an seinen Crea-  
turen / allein auff Gott gerichtet sein.

Wie soll man Gott loben?

Der erste Vers

Gott den Herzen sollen wir loben mit gan-  
zer seelen / vñ mit allem dem / was in vns ist.

Wie lobet man ihn mit gan-  
zer Seele?

Wann nit allein der Munde von Gott gü-  
tes redet / sondern auch vnser ganzes leben/  
wesen /



**Dritte Psalm.**

lxxxvij

wesen/thun vnd wandel/nach Gottes Wort/  
zu seinem lob vnd ehren / gerichtet würt.

Matth. v.

**Wie loben wir Gott mit allem/  
was in vns ist?**

Wann nicht allein vnser Seele/den Hers-  
ren erhebt/das ist/wann wir ihn nit allein  
eüsserlich/mit Worten vnd wercken preisen/  
sondern wann sich auch vnser Geyst frewet/  
Gottes vnser Heylands/ das ist/wann wir  
auch mit vnserm hertzen Gott dancken.

Luce 1.

**Was ist in vns?**

In vns ist die vernunft/der wille/der ver-  
standt zuuernemen / zuurtheylen / zuunder-  
scheyden das gemüt/ das hertz/ der sinn/ die  
erkandnung/ &c. Das alles soll zu Gottes lob  
gerichtet sein.

**Waher hat der Mensch solche in-  
nerliche gaaben?**

Allein von Gott/darumb soll man sie auch  
Gott/mit Dancksagung wider anheym tra-  
gen/vnd zu seinem lob gebrauchen.

**Wie lobe ich dann Gott?**

Wann ich seinen heyligen Namen preyse.

**Was heisset Gottes Namme?**

Alles was man von Gott / von seiner Gottes namme  
Barmhertzigkeyt/Warheyt / güte/Allmecht-  
A ij sig



## Der Hundert vnd

zigkheyt / gnade vnd gewalt / von seiner Kir-  
chen / Wort / vnd Sacrament / güts redet / vñ  
sagt / das alles heisset Gottes Name.

**Warumb heisset aber sein Nam-  
me Heylig?**

Darumb / das er Heylig vñd reyn ma-  
chet alle / die in für Heylig halten / ehren / vnd  
anruffen / vnd dem Wort / darinnen vns Got-  
tes Name fürgetragen würt / von hertzen  
glauben.

**Was heisset Gottes Nam-  
men loben?**

Gottes Namen loben / ist nichts anders /  
dann Gott also erkennen / also von ihm reden /  
vnd halten / wie er an ihm selbs ist / Nemlich /  
das man ihn erkenne / als einen Barmherzige-  
gen Gott / vñd Vatter vñsers Herren Jesu  
Christi / der sich durch Christum also offenba-  
ret hat / das er vmb desselbigen seines Sons  
willen / wölffe gnädig sein / allen Arme / Büß-  
fertigen Sündern / vñd sie Seelig machen /  
so fern sie nur an seinen Sohn Jesum Chris-  
tum glauben.

**Soll man dann Gott stäts loben?**

Iha / Gott soll man loben alle zeyt / mit be-  
trachtung seiner wunder vnd gnad / mit Be-  
kandnuß seines worts / mit gebett vñ danck-  
sagung / vñd mit Gottseeligem leben. Dar-  
rumb

Erkandnuß  
Gottes.

Joannis 1.

Der Ander  
108.



## Dritte Psalm.

lxxxviii

rumb sagt auch David noch ein mal in diesem Psalmen/Lobe den Herren meine seele.

**Was soll vns reitzen vnd treiben zu solchem lob?**

Die vilfaltigen wolthaten Gottes / deren wir nimmermehr vergessen sollen/sondern alle augenblick/vns der selbigen erinnern.

## Das Ander Theyl.

II.

Wie mancherley wolthaten wir von Gott entpfahen. Gottes wolthaten.

**Was hat vns dann Gott für wolthat erzeiget?**

Gott hat vns wol neinerley grosse fürnemme wolthaten beweyset/darfür wir ihm nimmermehr gnügsam dancken können. Der Ström Verß.

**Welches ist die Erste Wolthat?**

Das er vns alle vnser Sünde vergibt. h

**Was ist Sünde?**

Sünde ist der grosse mangel vnd gebrechen/den wir von natur haben/an aller Götlichen erkandtnuß/liebe/forcht/vnd vertrauwen/daher in vns vil zweyffels/vnglaubens/vnd andere grosse vnart/böse lüste vnd begierde/böse gedanken/wort vnd werck/entspringen/Gott vnd seinem heyligen willen zuwider. Sünde.

l. liij

Waher



## Der Hundert vnd

### Waher Kompt die Sünde?

*Sünde waher.* Vom Teuffel / vnd dem vngheorsam vnserer Ersten Eltern.

### Haben alle Menschen Sünde?

*Psalm. xliij.*

*Alle Menschen Sünden.*

Iha / dann David sagt / Psalm. xliij. Der Herz schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder / das er sehe / ob jemandt klüg sey / vnd nach Gott frage / aber sie seind alle abgewichen / vnd alle sampt vntüchtig / da ist keyner der güts thue / auch nit einer. Seind derhalben alle Menschen Sünden / auch die grösten vnd höchsten Heyligen / müssen mit vns betten / vnd sagen / Vergib vns Herz vnserere schuld.

### Wie würt man der Sünden los?

*Ablaff der sünden.*

Es können weder wir noch andere / vns von sünden helffen / müssen derhalben ewiglich verloren sein / dann der sünden Soldt / ist der ewige Todt. Aber Gott machet vns los von Sünden / wann er sie vns vergibt.

### Wann vergibt Gott sünde?

Wann er sie nit zürechnet / noch straffet.

### Warumb rechnet er sie nicht zü?

*1om. iij.*

Vmb seines lieben Sons Jesu Christi willen / der aller welt sünde auff sich genommen / vnd mit seinem bitteren Leiden vnd Sterben / Blut vnd Todt / darfür bezalet hat / vmb des willen / vergibt Gott die sünde.

War=



Dritte Psalm.

lxxxv

Wardurch bekompt man sol-  
che vergebung?

Durch den Glauben an Jesum Christum/  
wer an den glaubet/hat vergebung der Sün-  
den/vnnd ewige gerechtigkeit/ Rom. iij. So  
halten wir es nun / das der Mensch gerecht  
werde/ohn des Gesetzes werck/ allein durch  
den glauben/Welcher aber nit glaubet/würt  
verdampft.

Marci xxi.

Ja jetzt sprichstu/es habe mir Gott  
meine sünde vergeben / wie das ich  
gleichwol noch Sünde an  
mir fühle?

Die sünde würt vergeben (sagt S. Augu- Augustinus.  
stinus) nit also/das sie nit mehr da seye / son-  
dern das sie vns nit werde zügerechnet.

Wie thü ich im aber / mit denselben  
vberigen Sünden?

Lehne sie erkennen/vnd für sünde halten/  
widerstrebe jnen mit hilff des heyligen Gey-  
stes/vnnd glaube fest/das sie dir durch Chri-  
stum ebenso wol / als die anderen Sünden/  
vergeben seind. Dann hie spricht David/Lo-  
be den Herren/der dir alle deine Sünde ver-  
gibt/die Erbsünde/ vnd würckliche Sünde/  
wissentliche vnd vnwissentliche.

L v Wie



## Der Hundert vnd

Wie soll ich mich gegen solche vergebung der sünden halten?

Du solt Gott von hertzen dafür dancken/ in loben/ dich des gütten/nach seinem befelch/ besleyssigen/vnnd fürter für sünden / als vil dir jmer müglich/hüten.

Welches ist die Ander Wolthat Gottes?

2. Das er alle vnser gebrechen heilet.

Was haben wir für gebrechen?

Gebrechen der menschen.

Mancherley gebrechen haben die mensche/ Geystlich vnd leyblich.

Welches seind die Geystlichen gebrechen?

1. Die Geystlichen gebrechen seind vnzälich/ als schwachheyt des glaubens / zagen/murren/vngedult/fleinmütigheyt/eygen gütduncken/ vermessenheyt/sicherheyt/menschliches vertrauen/zorn/begirde nach dem/wz eines andern ist/vnuerstandt/vergessenheyt /c.

Welches seind die leyblichen gebrechen?

2. Leybliche Gebrechen / seind Branckheyt/ Hunger/Kummer/Elend/Verachtung/ Gesäncknuß/Verfolgung/Trübsal/vnd dergleichen.

Wie



Dritte Psalm.

lxxxvi

Wie heylet der Herz solche gebrechen?

Wann er vns die Geystlichen gebrechen  
nit zum todt rechnet / sonder vns vmb seines  
Sons wissen / dieselbigen vergibt / vnd zünde-  
cket / durch das wort vns straffet / tröstet / vn-  
der:ichtet / vnd zu recht bringet. Vnd wann er  
in leyblichen nöten vns errettet / gedult / be-  
ständigkeyt / vnd trost / auß seinem wort ver-  
leihet / vns erhaltet / vnd endtlichen dem ein-  
ende machet / das wir es ertragen können.

1.  
2.  
i. Corinth. x.

Welchs ist dann nun die beste Arzney / in allerley gebrechen?

Gottes Wort. Sapient. xvi. Es heylet we-  
der kraut noch pflaster / sondern dein Wort  
Herz / welches alles heylet.

Sapient. xvi.

Welches ist die Dritte wolthat?

Das er das leben vom verderben erlöset.

3.

Wie geschicht das?

Durch die Aufferstehung der Todten /  
Dann wir Gleübigen wissen das fürwar /  
ob gleich Leyb vnd Seel von einander schey-  
den müssen / vund der Leyb stirbt / das doch  
die Seele Vnsterblich ist / Vnnd würt der  
Leyb am Jüngsten Tag / auch wider erwe-  
cket werden / vnnnd sie alle beyde vereyniget /  
in das Ewige Leben eingehen / Dann ich bin  
die Aufferstehung vnd das leben (spricht der  
Herr

Der Vierde  
Verff.

John. xi.





## Der Hundert vnd

Herz Christus) Wer an mich glaubet / der  
würt leben/ob er gleich sturbe.

### Was soll ich mich nun dieses erösten?

Trost für die  
Sterbenden.

Wan das stündlin kompt/das du von hin-  
nen scheyden müßt/ so dencke daran/das dein  
Herz vnd Gott/ das leben vom verderben er-  
löset. Ob es nun wol scheynet/ als wurde  
dein leben/ im zeitlichen Todt auff hören/ So  
wisse du / das es da allererst recht soll anfas-  
hen / dann allda hebet sich auch an die Erlös-  
sung vom verderben / ehe du dich sein versia-  
hest / sollest du solcher Erlösung / mit grose-  
sen freüden innen werden.

### Welches ist die Vierde Wol- that Gottes?

4. Das er vns krönet mit gnade vnd Barm-  
hertzigkeyt.

### Wie Krönet vns Gott?

Kron der glü-  
ckigen.

- Gott Krönet/zieret/vnnd schmucket seine  
Christen auff zweierley weise. Erstlich/hie in  
diser welt/wann er inen mittheylet die gna-  
de des Heyligen Geysts/ vnd alle Himlische  
güter / vnd sie in seinen schutz fasset vn nim-  
met / also / das sie vor jm herzlich seind/vnnd  
vor der welt auch herzlich werden / wann sie  
die mit beständigkeyt / durch Gottes krafft  
2. vberwindt. Darnach krönet Gott auch seine  
gleich



glaubigen/ mit ewiger Klarheyt vnd herrliche  
feyt/ Welcher vnuerwelcklichen Kron/Paus  
lus vil gedencet in seinen Episteln.

**Warumb Krönet Gott die seinē?**

Nicht vmb ihres Verdiensts / oder güten  
Werck willen / dan die seind vil zu schwach/  
vnd vnuollkōmen/sondern Gnade ist es/vnd  
Barmhertzigfeyt.

**Was ist Gottes Gnade?**

Gottes gnade ist / das er vns zu Kindern  
vnd Erben auffnimpt/ alle vorige Schuld er  
lasset / vnd vnsern vnuollkōmenen gehorsam/  
hie vnd dort/als were er vollkommen/beloh  
net/nicht vmb vnsern verdienst/sondern auß  
freyem gütem willen/vmb seines Sons Jes  
su Christi willen/an den wir glauben.

Gnade Gottes.

**Was ist Gottes Barmher  
zigfeyt?**

Gottes Barmhertzigfeyt ist / das er vns  
nit allein die sünde vergibt/ sonder auch führt  
her mit vnserer gebrechlichfeyt vnd schwach  
heyt/gedult tregt / ein hertzliches mitleyden  
mit vns hat / sich vnseres Jamers annimpt/  
schonet/leytet/füret/tröstet/vnd in allem ans  
ligen gnädigklich hilfft / vnd so wir gleich  
vbereylet werden/ vnd erwan vbertretten/  
nit bald mit feüsten darein schlecht / sond mit  
seiner langmütigfeyt / jmer zur Büß reitzet.

Barmhertzig  
feyt Gottes.

Wels





## Der Hundert vnd

Der Fünffte  
Verß.

Welches ist die Fünffte Wolthat?

Das er vnsern Mundt frölich machet.

Was ist das für ein frölichkheyte?

Frölichkheyte des  
Glaubens.

Bekandnuß  
des glaubens.

Es ist ein frölichkheyte des Glaubens / vnnnd würt offenbaret durch die Bekandnuß des mundes / Psal. cxvj. Ich glaube / darumb rede ich / Vñ Rom. x. So du mit deinem munde bekennest Jesum / das er der Herz sey / vnnnd glaubest im hertzen / das in Gott von dē Todten aufferwecket hat / so wüirst du seelig. Was die freude im hertzen ist / von wegen der versünung mit Gott / da bleibet die frölichkheyte / vnnnd fröliche Bekandnuß des mundts / nicht aussen / wie an den heyligen Martyrern erscheineth / Solches aber alles / würcket Gott durch seinen Heyligen Geyst / sein Werck ist es / vnnnd nit vnser vermögen.

Wann man aber stirbt / wa bleibet die frölichkheyte des Mundts?

Gleichnuß  
vom Adler.

Dahörte / was der Prophet weyter sagt / Gott machet / das die Gleübigen wider jung werden / wie die Adler. Ein Adler / wann er Alt würt / so wachset ihm der ober Schnabel vber den vndern / das er den Mundt nicht mehr auffthün / vnnnd hungers halben / schier verschmaachten müß / aber als dann schlecht er dieselbige vbergewachsene krümme des Schnabels / an einem Steyn ab / vnnnd fahet wider



## Dritte Psalm.

lxxxviii

Wider an züessen / würt wider frisch vnnnd  
Jung. Also gehet es mit vns Christen auch/  
Hie sollen wir Gott loben in freüdigfeyt des  
Geysts/mit frölichem mund/von wegen der  
geschenckten Seeligfeyt. Wann wir aber alt  
werden/vnd sterben / so würt vns das maul  
verstopfft/vnd voll erden gescharret/vnd las  
set sich ansehen / als were es nün gar auß/  
Aber ehe wir vns recht umbsehen / wilff vns  
Gott wider erwecken / vnnnd sollen wir als  
dann/mit vnserem munde/ widerumb anfas  
hen/in zülöben/ihā vil herzlicher/vnnnd gantz  
vollkōmen/ soll als dann sein/ die frölichfeyt  
vnfers Mundes.

**Welches ist die Sechste Wolthat: 6.**

Das er vnser Gewissen tröstet.

**Warmit geschicht das?**

Eben darmit/wie jetzt gesagt/das er vns  
Jung machet / das ist / Ob wir wol matt/  
schwach / vnd schier gleich alt werden/durch  
mancherley trübsal vnnnd widerwertigfeyt/  
So machet er vns doch täglich durch dē trost  
seines Göttlichen Worts/ widerumb starck/  
frisch vnnnd Jung / Vnnnd das ist eines Chris  
sten leben / das es ihm zū zeyten wunderlich  
geheth/darüber er gar matt würt. Aber dann  
kompt Gott/vñ hilfft im wider auff/so würt  
er dan wider starck vnd jung/wie ein Adler /

Trost des Ge  
wissens.

Der Christen  
leben.

in



## Der Hundert vnd

*March. xxiii.* in Christo / bey dem er auch endtlichen bley-  
bet / Dann wa ein Aaß ist / da sammeln sich die  
Adler.

### 7. Welches ist die Sybende Wolthat?

Der Sechste  
Verß.

Das er Gerechtigkeit vñ gericht schafft.

Was heyst Gerechtigkeit allhie?

Gerechtigkeit.

Wann Gott dem hilfft / der gewalt ley-  
det / dem vnrecht geschicht / der vndertrucket  
würt.

Wem schafft Gott gerechtigkeit?

Denen die vnrecht leyden / denen man ge-  
walt thüt / als da seind die gleübigen / so vmb  
des Euangelij / vñnd der Bekandnuß wil-  
len / verfolget / vñnd von den Tyrannen vbel  
geplaget werden.

Wann schafft Gott gerechtigkeit?

1. Wann es offenbar würt / das die seinen  
dannoch gerecht gewesen / vñnd in gewalt ge-  
schehen. Vñnd wann er sie auß irer Widersä-  
cher handt vñnd gewalt errettet.
- 2.

Obiectio.

Es werden aber gleichwol vil gleü-  
bigen vmbbracht / wider alle bil-  
lichkeit vñnd Recht?

Das schadet nichts / Recht würt sich wol  
finden / das ist gewiß / geschicht es hie nicht /  
so würt es dort also vil desto herrlicher ge-  
sche-



schehen / Dann Gott schaffet Gerechtigkeit  
nit einem oder etlichen / sonder allen / die vn-  
recht leiden.

**Das ist den vndertruckten gar  
ein grosser trost.**

Freyllich / Dann was will man mehr / weyl Trost der vnder-  
truckten.  
man hie selten recht erlangen kan / in der ver-  
gänglichlichen Welt / So freuwen wir vns des  
desto mehr / das unsere Gerechtigkeit an tag  
soll kommen / vnd bleiben in der vnergänglich-  
lichen welt.

**Behalten dan die Gottlosen statts  
Recht in der welt / wider die  
vnschuldigen.**

Vleyn trawen / Gott lasset es wol ein weyl  
anstehen / das es den scheyn hat / als hetten die  
Gottlosen nit vnrecht / Aber wann es jm ge-  
fallet / so schafft er gericht an jnen.

**Wann geschicht das?**

Wann er der vndertruckten vnd verfolgte Gerichte.  
ten vnschuld / an tag bringet / vnd die verfol-  
ger straffet / vnd öffentlich zuschanden ma-  
chet / wie er an Pharao / Saul / Ahab / Nero-  
ne / vnd allen Tyrannen hat beweiset / sie ge-  
stürzet / vñ der seinen vnschuld offenbaret.

**Welches ist die Achre Wolthat / so  
vns Gott beweiset?**

IN DAS



## Der Hundert vnd

3.  
Der vij. Vnß.

Das er Mosi seinen weg offenbaret.  
**Was gebet vns das an?**

Es gebet vns vil an/ Dann durch Mosens haben wir es entpfangen / darumb offenbaret er seinen weg Mosi/ das in der fürter seinen Juden fürlegen solte / von denselbigem ist es auff vns kómen.

Gottes weg.

**Was ist nún Gottes weg?**

Alle seine Gebott vnd befelch / darinnen er vns anzeyget / was wir thün vnd lassen solen / was er von vns wólffe haben.

**Kan dann auch jemandes Gottes weg von jm selbs gehen?**

Neyn / keyn Mensch kan disen Weg gehen / das ist / niemands kan das Gesetz halten / oder erfüllen.

**Warzú dienet es dan / das wir den weg Gottes wissen / wann wir in nit gehen kónnen?**

Nútz des Gesets.

Das wir vnser gebrechlichfeyt vnd vnser vermógen / leymen erkennen / vnd innen werden / wie weyt wir noch von Gott seind.

**Ja was ist das für ein wolthat / die würt nit freúde machen?**

Ob dise wolthat Gottes / wol traurig machet die / so ire gebrechlichfeyt vnd Sünde erkennen / so bringet sie doch den nutz mit sich /



Dritte Psalm.

ye

sich / das die Sünder dardurch verursachet  
werden/nach der freud zutrachten/vnnd die  
zusuchen / gleich wie es eine wolthat ist/ das Simile.  
man einem anzeyge / was er für Brancfheyt  
hat/damit er desto besser könne nach der Arz-  
ney trachten.

Wie soll man dann thun/ das man  
den weg Gottes recht brauche?

Wir können nichts thun/sondern Gott muß  
es thun / wie dann auch seine Neündte Wol-  
that vermeldet.

Welches ist die Neündte wolthat?

Oz er die Kinder Israel lasset wissen sein  
thun.

Wer seind die Kinder Israel? Israel.

Alle Gleübige Christen/wie auß dem Pro-  
pheten zübeweysen.

Was ist Gottes thun?

Gottes thun.

Gottes thun / das er seine Christen wissen  
lasset/ist/das er seinen Son in die Welt schia-  
cket/ der das Gesetz erfüllet/ für die Sünde  
der Welt/gnüg thut/den Teüffel/Todt/vnd  
Hölle überwindet / die Gerechtigkeit/vnnd  
das Ewige leben herwider bringet/ Das ist  
nit vnser/sonder Gottes thun.

Wie lasset er vns solches sein  
thun wissen?

in 4 Wann



## Der Hundert vnd

Rom. iij.

Wann er vns das Euangelium predigen  
lasset/vnnd darinnen anzeyget / das er allein  
gerecht sey/das er es allein thun könne/ vnnd  
wölle Seelig machen alle / die da seind des  
Glaubens an Jesu / das er vns schencket im  
Wort seine Gnade/ Hulde/ Vergebung der  
Sünden / den Heyligen Geyst/ Seeligkheyt/  
vnd ewiges leben.

## Der Dritte Theyl.

III.  
Gottes Eygen  
schafft.  
Der Achte  
Verß.

Was Gott/vnd sein Eygenschafft sey.

Was ist Gottes Eygenschafft?

Gott der Herr ist Barmhertzig vnd gnädig/  
gedultig/vnd grosser gute.

Womit beweyset er seine Barmhertzigkheyt?

Der Neundre  
Verß.

Damit/ das er nit jmer Hadert/ nit stäts  
anhaltet/mit schelten vnnd straffen / sondern  
erzeyget sich auch oft freündtlich vnd holdt-  
seelig/vnd gibt vns gute wort/ ob wir gleich  
schwach vnd gebrechlich seind.

Straffet dann Gott seine Gleübigen  
auch zu zeyten?

Züchtigung d  
Gleübigen.

Iha / weyl auch die Allerheyligsten noch  
Sünde haben/so züchtiget sie Gott / Dann  
welchen er lieb hat/den züchtiget er. Aber da  
rumb



## Dritte Psalm.

ps

rumb höret seine Barmhertzigkeit nit auff/  
sonder er thut es darumb/ das wir nicht mit i. Corinth. xi.  
der welt gerichtet werden.

Warinnen erzeyget sich Gott  
gnädig?

Sarinnen/das er nit ewiglich zürnet.

Obiectia.

Ja zürnet doch Gott offte gar lan-  
ge/ Wie wir an den Kindern Isra-  
el sehen / die er wol Hundert  
Jar lang ließ plagen/in  
Egypten?

Lang ist nicht Ewig / wann man die zeyt  
dieses lebens rechnet / gegen das ewige/so ist  
es kaum ein augenblick / Vnnd ist also diser  
zeit leyden nit wärdt der herlichkeit/ die an  
vns soll offenbaret werden. Vnnd ob es vns  
wol lang duncket/so heißt es doch bey Gott/  
Esaie liij. Ich hab dich ein kleinen augenblick  
verlassen/aber mit grosser Barmhertzigkeit/  
will ich dich sammeln/ Ich hab mein angesicht/  
im Augenblick des zorns / ein wenig vor dir  
verborgen / Aber mit ewiger gnade/ will ich  
mich deiner erbarmen.

Waran spüret man Gottes  
gedult?

Das er nicht mit vns handelt /nach vnser-  
ren Sünden. Ob wir wol die Straaffe tau-  
M iij sente

Der x. Vers.  
Gottes gedult.



## Der Hundert vnd

sentfach verdienet haben / schlecht er doch nie  
mit feüsten darein / sondern rüffet vns jmer  
zur Büß / vnnnd saget vns zu vergebung der  
sünden.

### Waran erscheinet seine Güte?

Gottes güte.

Saran / das er vns nit vergiltet nach vnser  
rer misserhat / Wir verdienen vnd verschuldē  
ewige straaffe / so verwandelt er dieselbige in  
zeitliche vnd vätterliche züchtigung.

### Ist dann Gottes Gnade so groß?

Der xi. Vers.  
Gottes Gnade.

Iha / so hoch der Himmel ober der Erden  
ist / laßt er seine Gnade ober vns walten / das  
ist / seine Gnade ist vnmaßlich vnnnd vnend-  
lich / vnnnd ist nichts / das sie vertrucken / oder  
darüber steygen köndte.

### Oben wen lasset Gott seine gnade walten?

Oben die / so in fürchten.

### Wer fürchtet den Herren?

Gottes fürcht.

Wer nach erkandter sünde / bey Gott gnade  
de süchet / vnnnd im waren vertrauwen ans-  
nimpt / vnd Gott / als seinem Vatter / von her-  
zen vertrauwet / sich auch mit allem fleiß für-  
sichet / das er in mit sünden / nit wissenlich er-  
zürne.

### Wann aber gleichwol einer fählet / strauchet vnd sündiget?

Das



## Dritte Psalm.

cyij

Das muß ihm an der seligkheit nie schade  
lich sein. Dem gläubigen werden seine sühle/  
wann er die erkennet/ vnd im lasset leyd sein/  
nicht zum Todt gerechnet / sonder sie müssen  
weyt von im sein.

Der xij. Psal.

Ich fürchte aber/ sie seyen vil  
zünaher.

Ja/nach vnserm fülen/aber vor Gott seind  
sie so ferz von vns/ als der Morgen vom A-  
bendt / weyl wir glauben / das sie Christus  
auff sich genommen/hinweg getragen / vnd  
vns dargegen die Gerechtigkeit geschencke  
habe / Dardurch haben wir einen gnädigen  
Gott.

## Wie kompt das?

Es kompt alles her/auß dem wolgeneyg-  
ten willen vnseres Gottes / der sich vber vns  
erbarmet / wie ein Vatter vber seine Kinder/  
wie der Herz Christus in der Gleichnuß vom  
verlorenen Son/sehz seyn beweiset.

Der xij. Psal.

Luce 19.

Was hat dann Gott an vns erse-  
hen/das er vns zu Kindern  
auffnimpt?

An vns hat er zwar nichts gütes noch tüg-  
liche funden / Das er sich aber so Vätterlich  
gegen vns erbeüet / geschicht auß lauterer  
erbarmnuß.

Ad iij Was



## Der Hundert vnd

Warumb Erbarmet er sich vnser?

Der xiiij. Versß

Darumb / das er kennet / was für ein gemacht wir seind / daran gedencket er / das gehet jm so hart zu hertzen / vnnnd beweget in zu mitleyden.

III.

## Der Vierdte Theyl.

Was der Mensch seye.

Was seind wir dann?

Wir seind Staub / seind von Erden gemacht / vnd müssen wider zur Erden werden / ehe wir zur herlichkeyt erwecket werden.

Lieber / wem ist der Mensch wol gleich in seinem Leben?

Der xv. Versß.  
Simile.

Ein Mensch ist in seinem leben wie gras / vnd blühet wie ein Blüm auff dem felde.

Warumb ist der mensch einer Blümen gleich?

Der xvi. Versß.

Darumb / wann der Wind vber die Blüme gehet / so ist sie nit meh: da / vnnnd ire stette kennet sie nicht meh:. Also auch / wann der Mensch am aller sichersten ist / vnd sich nichts widerwertiges versihet / so kompt der todt / vnd nimpt ihn dahin / ehe er es offft selber gewar würt.

Das



### Dritte Psalm.

xcij

Das solten warlich die Menschen bedencken?

Freylich solten sie es bedencken/vnnd dertz halben Gott vnnd sein wort/besser für augen halten/nit also vermessen/stoltz/eygensinnig/vnd sicher sein/sondern Gott fürchten/stäts betten/anderen leuten auch für gut halten/guts thun/vnd sich für dem bösen hüten/vñ alle augenblick zu irem ende/wann sie Gott fordert/gerüstet sein.

### Der Fünffte Theyl.

Wes sich die Armen gebrechlichen Menschen zutrösten haben. V.

Was sollen wir vns dann nün in diesem elenden leben trösten?

Nichts/dann allein der gnad Gottes?

Was ist es für ein Gnade?

Es ist ein ewige Gnade / Die Gnade des Herren/wäret von Ewigkeyt zu Ewigkeyt/ Der xvij. Vers über die/so in fürchten.

Wer ist der Herr?

Es ist vnser Herr Jesus Christus / wie Paulus sagt/ i. Corinth. viij. Durch welchen alle ding seind/vnd wir durch in.

W v Genies



## Der Hundere vnd

Geniessen wir der Gnade allein?

Neyn traumen / sondern seine Gerechtig-  
keyt / wäret auff Kindes Kindt.

Wie / wann aber vnserer Kinder  
Gottloß seind?

Der xviii. verß

So mögen sie auch der gnade entbären/  
Dannes heisset / Seine Gerechtigkeyt gehet  
auff Kindes kind / bey denen / die seinen Bund  
halten.

Was ist Gottes Bundt?

Gottes Bundt

Gottes Bundt / den er mit vns gemacht  
hat / ist der / das er vns zusagt / er wölle vnser  
lieber / gnädiger Gott sein / vnd vmb Christi  
seines Sons willen / vns vnserer Sünde ver-  
geben / vnd das ewige leben schencken.

Wie haltet man nun sol-  
chen Bundt?

Wann man Gottes Wort höret / glaubet /  
ennimpt / vnd das leben darnach richtet / vnd  
from würt.

Wie würt diser Bundt vber-  
treten?

NOTA.

Wann man Gottes wort verachtet / oder  
zum Schand. deckel brauchet / nit darnach le-  
bet / darzu stolz vnd halßstarrig ist / in eyge-  
ner Heyligkeyt vnd gerechtigkeit.

Es ist aber keyn Mensch / der Gott  
tes



## Dritte Psalm.

psalm

des Bunde könne rechtschaffen  
halten?

Das ist ja war / Aber dennoch seind wir  
darzu verpflichtet / vnd können wir es nit wey  
ter bringen / so sollen wir doch gedencen an  
seine gebott / das wir darnach thun / vñ nach  
seinem wort zuleben / vns befeissigen.

Menschliche g  
brechlichkeit.

Es ist aber solches alles vñ  
vollkommen?

Unsere halben ist es vnuollkommen / Aber  
wann wir Gott vertrauen / seinem Wort  
glauben / vñ demselben nicht fürsetzlich zū  
wider leben / so würt vns solcher vnuollkom  
mener gehorsam / vmb Jesu Christi willen  
(der seinen Stül im Himm̄el bereyter hat / vnd  
dessen Reich vber alles herrschet) für vollkom  
men gerechnet.

Der xlv. Vers.

Warumb hat der Herr Jesus seine  
Stül im Himm̄el bereyter?

Christi Gt.

Auff das alle welt sehe / das er nicht allein  
warer Mensch / vñ Marien Son / sondern  
auch warer Gott / vñ Gottes Son / mit dem  
Vatter / vnd Heyligem Geyst / Eyniger / vnd  
vber alle ding gewaltiger Gott sei. Darnach  
das sein Reich / soll ein Himm̄elisch / Ewig vñ  
Geystlich / nit ein Irdisch / vergänglich / vnd  
leyblich Reich sein.

Warumb



Christi Regi-  
ment.

## Der Hundert vnd

**Warumb Herrschet er vber alles?**

Das sich die Gottseeligen seines Regiments trösten sollen/dan herrschet er vber alles/ so kan er vns vor allem schaden wol schützen vnd bewaren. Es falle nün für/was da wölle/so kan vns nichts widerfarē/ohn Gottes willē. Seind wir schwach/so ist er starck/fählet vns etwas/so kan er es geben/ dann er ist aller dingen ein Herr.

**Das ist warlich nicht für die  
Gottlosen:**

freylich nit/ Dann Gott herrschet vber alles / darumb mögen sie sich wol fürsehen/die in verachten/ oder seine gebürliche ehre nicht geben.

**So höre ich wol / vnser Gott/ist ein  
Allmechtiger Gott:**

Iha das ist er/ darumb ist es auch billich/ das den Herren alles lob / von der Obersten Creatur an/biß auff mich/vnd das beste an mir.

## Der Sechste Theyl.

VI. Ein Vermanung an alle Creaturen / züm  
lob Gottes.

Wels



Dritte Psalm.

xcv

Welches ist die Herzlichste  
Creatur?

Die Engel Gottes / die seind schuldig / Der xx. Vers.  
Gott zu loben / vnd nach jnen alle andere Ge-  
schöpff Gottes / wie sie hie der Prophet nach  
einander vermanet.

Wer seind sie dann?

Erstlich die Engel / Darnach / die starcken  
Helden / Zum Dritten / die Heerscharē / Zum  
Vierden / seine Diener / Zum Fünfften / alle  
seine Werck / Zum Sechsten / des Menschen  
Seele / vnd ganzes vermögen.

Wer seind die Engel?

Es seind Edle / verständige / weyse / vnd  
herliche Creaturen Gottes / dienstbare Ge- 1. Engel  
ster / außgesendet zum dienst / vmb deren wil-  
len / die ererben sollen die seeligkeyt / Heb. j.  
Zu denen sagt der heylig Daud / Lobet den  
Herren / jr seine Engel.

Wer seind die starcken Helden?

Das seind die Lehrer vnd Prediger des 2. Helden.  
Worts / gestercket durch Krafft vnd Bey-  
standt des heyligen Geysts.

Seind sie doch arme / verfolgete  
leüt / vnd müssen vil leyden?

Das benimpt ihnen an der stercke nichts /  
Dann Gottes Krafft ist in den Schwachen  
mächt



## Der Hundert vnd

mächtig / ij. Corinth .am xij.

### Warinnen loben die starcken Helo den iren lieben Gott?

Wann sie seinen Befelch außrichten / das  
ist/wann sie ihrem aufferlegten Ampt / mit  
treuwen vnd fleiß nachkōmen / vnnnd sich dar  
ran/ weder verheissen noch trōuwen / lassen  
hindern.

### Wann geschicht das?

Wann man höret die stime seines Worts/  
(spricht David) Wann man Gottes wort rein  
vnd lauter/freüdig vnd getrōstet lehret.

### Wer seind die Hörsharen?

Der xxi. Verß.

3.  
Hörsharen.

Die Hörsharen Gottes / heysen Sonn/  
Mon/vnnnd die vnzälliche menge aller Stere  
nen / die loben Gott/ weyl sie vns mit ihrem  
ordentlichen Auff vnd Vndergang/ bewegen  
vnd reitzen/Gottes Allmechtigkeyt/gewalt/  
vnd weysen rhat/so vns täglich in disen Crea  
turen würt für gemalet/zubetrachten/ vnnnd  
jm dafür zūdanken.

### Wer seind die Diener Gottes?

4.

Diener Gottes

thun. heysen / die seinen willen

### Was ist Gottes wille?

Joannis vi.  
Gottes wille.

Der will Gottes ist/ das/ wer den Sohn  
sibet/vnd glaubet an jn/ nit verloren werde/  
sonder das ewig leben habe.

Wer



**Dritte Psalm.** pcoj

**Wer thut solchen Willen?**

Der sein ganzes vertrauwen auff Christum setzet / sein wort höret vnd bewaret / vñ wider dasselbige nit fürsetzlich vnd mitwilligklich handelt / der thut Gottes willen / vñ lobet den Herren.

**Welches seind des Herren Werck?** Der xli. Vers

Alle seine Geschöpff vnd ordnung / Leiblich vñ Geystlich / wann man dardurch Gott erkennet / vñnd solcher ordnung wol brauchet / so würt Gott dardurch gelobet.

I.  
Gottes Werck

**Gib Exempel.**

Wañ ein jeglicher in seinem Ampt / darzu in Gott beruffen hat / Gottes Ehre / vñnd des Nächsten nutz süchet / der lobet Gott / Als die im Predigampt / mit rechter / treüwer Lehre vñnd leben / Die im Regiment / mit befolhener sorge / lieb / vñnd schutz / gegen die vnderthorren / vñnd so fürt an.

Item / wann man Korn / Getreyd / Essen / trincken / fleyder / gelt / gürt / vñnd andere gaben Gottes / braucht / zu erhaltung des Gottesdiensts / vñnd zu trost der Dürfftigen / so würt durch solche werck / der Herr gelobet.

**Wa soll solches Lob geschehen?**

An



Der Hundert vñ Dritte Psalm.

An allen orten/vnd zu jeder zeyt.

Ist es mit solchem eüsserlichen lob/  
dann alles verrichtet?

Neyn / sondern es soll auch alles solches  
von hertzen/vnnd gantzer Seelen/auß dem  
Glauben gehen / das man gar nichts vns  
selbs/sonder alles Gott zuschreybe/ Das es  
heisse / Lobe den Herren meine Seele. Wer  
Gott also ehret/den will er wider ehren/vnd  
mit der vnuerwälflichen Krone des Ewi-  
gen Lebens/vnnd Ewiger Seeligkheyt/  
begaaben. Das helffe vns  
der liebe Gott al-  
len/Amen.

Solget







Der Hundert vnd

III.  
Der fünfft vnd  
sechst Versß.

Wein Mundt er frölich machet/  
Sein lob zü singen frey.  
Wein hertz mir wider lachet/  
Als obs Jung worden sey.  
Er hilfft vns stäts zü rechte/  
Vnd strafft das böß geschlecht/  
Welchs vns verfolget sehr.

III.  
Der sybende  
vnd achte Versß

Sein weg ließ er kundt werden!  
Mose dem Gottes Mann.  
Sein thün zeygt er auff erden/  
Den Kindern Israel an.  
Der Herz der ist Barmhertzig/  
Gnädig/vnd auch Gedultig!  
Vnd sehr von grosser Güt.

V.  
Der neündte  
vnd x. Versß.

Er würt nicht hadern immer/  
Noch Ewig halten zorn.  
Nicht straffen nach den Sünden/  
Sunst wern wir all verlorrn.  
Er will auch nicht vergelten/  
Mit peyn vnd stätem schelten/  
Nach vnser Wissethat.

Als



Dritte Psalm.

Als weyt wir den Himmel sehen/  
Über die Erd gebreyt.

VI.  
Der xi. vnd  
xij. Vers.

So soll sein Gnad auch stehen/  
Über all Gorteförchtig leüt.  
So fern der Morgen vom Abend/  
So weyt seind hingehaben/  
Von vns die Wissethat.

Gleich wie ein Vatter treget/  
Mitleyden mit sein Kindt.

VII.  
Der xiii. vnd  
xiiii. Vers.

So ist der Herz beweget/  
Gen die/so gleübig seind.  
Er kennet vnser Kranckheyt/  
Vñ denckt an vnser schwachheit/  
Das wir nichts seind dann staub.

Ein Mensch in seinem Leben/  
Ist gleich wie Graß im Feld.

VIII.  
Der xv. vnd  
xvi. Vers.

Blüet wie ein Blüm gar eben/  
Vnd doch bald hinweg felle.  
Wañ nür der Wind drauff gehet/  
Als dann sie nicht bestehet/  
Vnd kennt jr stett nicht mehr.

N ij Doch



Der Hundert vñ Dritte Psalm.

IX.  
Der xvij. vnd  
xviii. Versß.

IX. Doch bleibt des Herzen Gnade/  
In alle Ewigkeyt.

Bey den/so Gottesforcht haben/  
Vnd sein Gerechtigkeyt/  
Auff Kindts Kind/ so verbringen  
Sein Bundt / vñ auch bedencē  
Sein gebott/das sie die thün.

X.  
Der xix. vnd  
xx. Versß.

X. Der Herz sein Stül bereyt hat/  
Vnd gsetzt ins Himmelreych/  
Sein groß vnd herzlich Maiestat/  
Herrschet vber alles gleich.  
Darumb lobt in Engel vñ Helder/  
Thüt sein befelch vermelden/  
Das man seins Worts Stim hör.

XI.  
Der xxi. vnd  
xxii. Versß.

XI. Nun lobt den Herrn mit schalle/  
Ir Scharen vnd Himels Hör.  
Darzu jr Diener alle/  
Sein willn verbringe nun mehr.  
Es lob sein Werck den Herzen/  
An allem ort auff Erden/  
Lob in auch mein Geyst vnd Seel.  
Halleluia.

Brü



Register.

Brüder Nicolausen  
Gebett.

D Herz nim̄ von mir/  
Was mich wendet von dir.  
D Herz gib mir/  
Was mich feret zu dir.  
D Herz nim̄ mich mir/  
Vnd gib mich ganz eygen dir.  
Amen.

Register vber  
vorgehende Predig-  
ten/vnd Psalmen.

Das hinczu gethon pünctlin / nach  
der zal/bedeutet die ander seyt  
des Blats.

|                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| <b>A</b> Bgötterey abzuschaffen. | xliij.    |
| Ablas der Sünden.                | lxxiiij.  |
| Adler so alt vort                | lxxviiij. |
| v                                | Agabi     |



## Register.

|  |           |
|--|-----------|
| Agabi Prophecey vnnnd Weyssagung / von<br>fünffziger theilung                | xlviii    |
| Allmüßen was es sey  | lj        |
| Allmüßen mancherley<br>gelt Allmüßen   | lj. lü    |
| hertz Allmüßen   | lvi       |
| Allmüßen in gemeyn   | lvj.      |
| Allmüßen geben / seind alle Menschen schul-<br>dig                           | lvj. lvj. |
| wer Allmüßen geben soll  | lvj       |
| Allmüßen der ersten Kirchen / miltigklich auß-<br>getheylet                  | lvj       |
| Allmüßen verhindert vngedult   | lvj.      |
| Allmüßen wem zugeben   | lv        |
| Allmüßen auch bösen vnnnd vnwürdigen leu-<br>ten / in der not mit zü theylen | lvj.      |
| Allmüßen wie zugeben   | lvj       |
| im Allmüßen geben / auff drey stuck zusehen.                                 | lvj.      |
| Allmüßen geben / verhindert der vnglaube                                     | lix       |
| Allmüßen soll man auch einem Verbanneten /<br>in der not nit versagen        | lxj       |
| Allmüßen / was es heisse   | lxj       |
| Allmüßen sammeln / gute gewonheyt  | lxij      |
| Allmüßen waruon zugeben  | lxij.     |
| Allmüßen welche Gott gefällig  | lxv       |
| vnrechte Allmüßen  | lxij.     |
|  | All-      |



## Register.

|   |                |
|---|----------------|
| Allmüßen warumb auff den Sonntag zusam-     | lxvi.          |
| len   |                |
| Allmüßen / warumb sie Christus fordert      | lx             |
| lx  |                |
| Allmüßen soll man auff dreyerley weyse ge-  |                |
| ben / Eylendts / Frölich / vnnnd Keychlich. | lxxi           |
| lxxi  |                |
| Allmüßen widergeltung                       | lxxi.          |
| Fleyn Allmüßen gefallet Gott auch           | lxxi.          |
| Allmüßen warumb zugeben                     | lxxiij.        |
| Allmüßen zugeben / Gottes Befelch / Erdu-   |                |
| rung / Verheyßung                           | lxxiij. lxxiij |
| Allmüßen zeitliche belohnung                | lxxiij         |
| Allmüßen geystliche belohnung               | lxrxv.         |
| Allmüßen ewige belohnung                    | lxrxvi         |
| Allmüßen geben / das edelste werck          | lxrxvi.        |
| wie Allmüßen Sünde tilgen                   | lxrxvi         |
| Ampt der Schlüssel                          | vj             |
| Ampt der Prediger                           | xlx.           |
| Ampt der Oberkeyt                           | xliij lxv      |
| Arbeyt machet nit reych / sondern der Segen |                |
| des Herren                                  | lix.           |
| von der Armen steüwre Predigte Joannis      |                |
| Chrysofomi                                  | l              |
| Armen beger / so Allmüßen bitten            | li.            |
| rechte Arme leit                            | lvj.           |
| Armen fürmünder / vnnnd Spittalherren.      |                |
| lxix  |                |

N liij Arme



## Register.

|  |            |
|--|------------|
| Arme leüt / warumb von Gott/den Keychen<br>für augen gestellet                                     | lx         |
| Armen gebett/bey Gott kräftig  | lx         |
| welchen Armen man billich helfen soll  | lx.        |
| Armen gib von dem deinen/nit von eines an-<br>dern   | lxiiij.    |
| Armit/waher sie kompt  | lxix       |
| Armen steuere/allgemach zusamen  | lxix       |
| Attici des Bischoffs schrifft/an Calliopium/<br>der armen halben                                   | lvij       |
|  |            |
| Bann/was er sey?   | viij       |
| Bann Gottes ordnung  | viij.      |
| Bannen stehet nicht bey einer Person allein  | viij. xvij |
| wen man Bannen soll  | x. xj      |
| wie man Bannen soll  | xij        |
| Bann in der Ersten Kirchen   | xij.       |
| Bannes form  | xij.       |
| Bannrecht/was es seye  | xviij      |
| Bann soll nicht ein Türckische Tyranny sein  | xix        |
| den verBanneten ist nit verbotten / Predigt<br>zuhören/ damit sie zur besserung gereyzet<br>werden | xix        |
| Bann trennet Eheleüt nit   | xix.       |
| Bann entschuldiget der Kinder vnd Gesin-<br>des/vngehorsame nit                                    | xix.       |
|  | Bann       |



## Register.

|   |         |
|---|---------|
| Bann wie weyt/vnd vber wen er sich erstrecke                      | xxi     |
| Bann gehet nit allein vber den leyb / sondern auch vber den Geyst | xxi     |
| ver Banneten / so Büß gethon / wa zu Absoluieren                  | xxi.    |
| ver Bannete rechtloß  | xxii    |
| Bann der Papisten / leichtfertig gebrauchet                       | xxii.   |
| Bannes exempel  | xxiii   |
| Bann/war zu er diene/vnd nutzlich sey                             | xxviii  |
| Bapsts Bann   | xix.    |
| Bann so Christlich  | xx      |
| Barmhertzig soll jederman sein                                    | liii    |
| Barmhertzigkyt Gottes   | lxxxvii |
| Bischoffs Sisinij erwöhlung                                       | lv.     |
| Bundt Gottes  | xcii    |
| Büß zuthun/wie nötig  | xxxj.   |
| Büß sparen/wie gefährlich   | xxxj.   |
| straff der vnBüßfertigkeit  | xxxj.   |
| ware Büß  | xxxviii |
| zur Büß hat Gott lust   | xxxix   |
| Christi person iiij. Christi Ampt                                 | v       |
| Christus vollkomener Seeligmacher                                 | v       |
| Christi freündtlichkeit   | xv      |
| Christus sucht die verlorenen Schaffin                            | xv.     |
| Christus reizet zur Büße  | xvi.    |
| Christus der rechte Lohnher:                                      | lix.    |
| A v Christi   |         |



## Register.

|   |               |
|---|---------------|
| Christi schatzkasten/ist der armen handt                    | lxxv          |
| Christi stül  | xciiij        |
| Christen leben  | lxxxviij      |
| Christen lassen sich dises elend leben nicht jrre<br>machen | xxxiiij       |
| Christliche Kirche  | v.            |
| Christlicher Bann/vnnd was darinnen zusüs-<br>chen          | xx. xxi       |
| Christliche sorg  | xxxiiij.      |
| Christliche forcht  | xxxv          |
| Christliche hoffnung  | xxxvj         |
| Christlich gemüt  | lxxij.        |
| Diener Gottes   | xcv.          |
| Dürfftigen soll man geben                                   | lv.           |
| Engel   | xcv           |
| Engeln im Himel freüde zumachen                             | xv.           |
| Erbarmung ist die vöffe aller tugenten                      | liij.         |
| Erkandnuß Gottes  | lxxxiiij.     |
| Eyenschafft Gottes  | xc.           |
| Eylends Allmüsen geben                                      | lxxj          |
| frölich Allmüsen geben                                      | lxxj.         |
| Gebrechen der menschen                                      | lxxxv. xciiij |
| Geburtstag aller Christen                                   | lxxvij        |
| Geltallmüsen  | liij          |
| Gerechtigkeyt Gottes  | lxxxviij.     |
| Gericht   | lxxxix        |
| Gesetzes nutz   | lxxxix.       |
| Glaubens frölichkeyt  | lxxxviij.     |
|   | Glaue         |



## Register.

|   |               |
|---|---------------|
| Glaubens bekandtnuß                     | lxxxvii.      |
| Gleübigen züchtigung                    | xc.           |
| Gleübigen Fron                          | lxxxvi.       |
| Gnad Gottes / würt allen Menschen ange- |               |
| botten                                  | xxxix lxxxvii |
| Gottes erkandtnuß zu überkōmen          | v.            |
| Gott ist langmütig                      | xxxii         |
| Gott allein gehōret die sorg            | xxxiii.       |
| Gott ist gnädig vnd gerecht             | xl.           |
| Gott wie zu loben                       | lxxxiiij      |
| Gottes forcht / vnd ire ware frucht     | xxxv          |
| Gottes trōnung                          | xxxix.        |
| Gottes fasten im hauß                   | lxvii.        |
| Gottes erkandtnuß                       | lxxxiiij      |
| Gottes name                             | lxxxiiij      |
| Gottes wolthaten                        | lxxxiiij      |
| Gottes thun                             | xc            |
| Gottes weg                              | lxxxix.       |
| Gottes eygenschafft                     | xc.           |
| forcht.                                 |               |
| Gottes gedult.                          | xcj xci.      |
| gnade.                                  |               |
| güte                                    |               |
| Gottes erbarmung                        | xcij.         |
| Gottes Bundt                            | xciiij.       |
| Gottes diener                           | xcv.          |
| Gottes wisse                            | xcv.          |
| Gottes werck                            | xcviij<br>der |



## Register.

|  |          |
|--|----------|
| Der Gottsföchtigen Segen                 | xxxvi    |
| Göttlicher warnung Exempel               | xxxvii   |
| Gottlose Hoffnung                        | xxxvi    |
| Gottloser Oberherren straff              | xliij.   |
| Der Gottlosen fräuenlichs fürnemmen      | xlij     |
| die Gottlosen wollen ungestraffet sein.  | xlij     |
| der Gottlosen verblendung                | xliij.   |
| Groschen so verloren                     | xviij    |
| Gut so recht gewonnen                    | lxiiij.  |
| Gut so vbel gewonnen                     | lxv      |
| Helden                                   | lix      |
| Helenae der Adiabener Königin reichlich- |          |
| feyt/ gegen den armen                    | xlix     |
| Hertzallmüßen                            | lvj      |
| Heuchler vnd Werckheyligen vnart         | xv.      |
| Hörscharen                               | lix.     |
| Interdict des Papsts wider die verbanne- |          |
| ten                                      | xx       |
| Birch Gottloß vnd falsch                 | v        |
| Birch warhafftig vnd recht               | v        |
| Bron der gleübigen                       | lxxxvi.  |
| warinnen das zeitlich leben stehe        | xxxiiij. |
| wer das Leben erlange                    | xxxviij  |
| Menschlichen lebens beschreibung         | xxxij.   |
| Menschen sorg / forcht vnd hoffnung.     |          |
| xxxiiij                                  |          |
| Menschliches lebens furze zeit           | xxxvi.   |
|  | Mens     |



## Register.

|   |          |
|---|----------|
| Menschen sicherheyt   | xxxvñ    |
| Menschen verstockung  | xxxvj.   |
| Menschen alle sterblich                                     | xl       |
| der Menschen vnderseyd                                      | xlj.     |
| Menschen warzü fürnemlich von Gott ge-<br>schaffen          | lxxxiij. |
| Menschen alle seind sündler                                 | lxxxiij. |
| Menschen gebrechen geystlich vnd leyblich                   | lxxxiij. |
| Mensch was er seie  | xcij.    |
| Menschen trost  | xciiij.  |
| Menschliche gebrechlichkeyt                                 | xciiij.  |
| Namme Gottes  | lxxxiij. |
| Nazareer irthumb vnd Sect                                   | xlj.     |
| Neuwer Jars tag   | lxvñ     |
| an die Oberkeyt vermannung                                  | xlviij.  |
| fromme Oberherren   | xlj.     |
| Olympias  | lviiij.  |
| Pambi des H. Mönchs Hystoria / von dem<br>Allmüsen          | lxxxiij. |
| Placilla Keyserin   | lxxxiij. |
| Prediger ampt   | xlj.     |
| Prediger der armen Fürsprecher                              | l        |
| Prediger vorzeyten Spitalmeyster                            | l        |
| Regiment Christi  | xciiij.  |
| Keych machet nicht arbeyt / sonder der seggen<br>des Herren | lxj.     |
| Keychlich Allmüsen geben                                    | lxxxiij. |
|   | Rhümen   |



## Register.

|   |           |
|---|-----------|
| Rhümen/Richten/Rechen/ allein Gottes ey-<br>genschafften      | xxxiii.   |
| Samlen/was es heisse  | lxviii.   |
| Schlüssel ampt  | vj        |
| Schwindsucht im Beüttel                                       | lxix      |
| Sempacher schlacht  | xliij.    |
| Sicherheyte der Welt  | xl        |
| Sorg der welt/thüt dem wort schaden                           | xxxv      |
| Sorgen/Segnen/Seelig machen/allein Got-<br>tes eygenschafften | xxxv      |
| Sparbüchse im Hauß  | lxrvj.    |
| Spenden stiftung  | liij.     |
| Spitalherzen vnnnd Fürmünder der armen.                       |           |
| lxix  |           |
| Spitalherzen belohnung  | lxx       |
| bey Sterbenden leüten ist gut sein                            | xxxviij.  |
| wol Sterben   | xxxviij.  |
| Sterbenden trost  | lxxxviij. |
| Steinwe   | liij.     |
| Steinwe der armen   | lxvj.     |
| Straff Gottloser Oberherzen                                   | xliij.    |
| Stül Christi  | xciiij    |
| gemeyne Sünde der welt  | xl.       |
| der Sünden straff   | xliij     |
| Sünder seind alle menschen                                    | lxxxiiij. |
| Sünde/vnd wader sie köme                                      | lxxxiiij. |
| Sünden vergebung / wardurch züerlangen                        |           |
| lxxxiiij.   |           |

Sünz



## Register.

|   |           |
|---|-----------|
| Stunden Ablass  | lxxxiij.  |
| Synodus zu Jerusalem  | xliz      |
| Syrach von hilff vñ stetir der armen                                    | lxviij.   |
| Theodosius Römischer Keyser / von dem H.<br>Ambrosio in den Bann gethon | xxv       |
| Theodosius Römischer Keyser / vom H. Am-<br>brosio wider absoluiert     | xxviij.   |
| Theodosij gesetz / von den verurtheylten zum<br>todt                    | xxviij    |
| Thun Gottes   | xc        |
| Todtes stund vngewiß  | xxxviij.  |
| Trost der sterbenden  | lxxxviij. |
| Trost des gewissen  | lxxxviij  |
| Trost der vndertruckten   | lxxxix    |
| Tröuwung Gottes   | xxxix.    |
| Verlozener groschen   | xviij     |
| Vermanung zum friden  | xliiij    |
| Vnglaub verhindert Altmüsen zugeben                                     | lix       |
| Warnung vor Abgötterey  | xliiij.   |
| Welt bleibt Welt  | xxxviij   |
| Welt sicherheyt   | xxxix.    |
| Werck vnd wille Gottes  | xcv. xcvj |
| Widergeltung der Altmüsen   | lxxj.     |
| Wolthaten Gottes  | lxxxiiij  |
| in die Zeyt sich schicken   | xxxviij.  |
| Züchtigung der Gleübigen  | xc.       |

Ende,



Register

|     |                 |
|-----|-----------------|
| 121 | Einleitung      |
| 122 | Erste Buch      |
| 123 | Zweite Buch     |
| 124 | Dritte Buch     |
| 125 | Vierte Buch     |
| 126 | Fünfte Buch     |
| 127 | Sechste Buch    |
| 128 | Siebte Buch     |
| 129 | Achte Buch      |
| 130 | Neunte Buch     |
| 131 | Zehnte Buch     |
| 132 | Elfte Buch      |
| 133 | Zwölfte Buch    |
| 134 | Dreizehnte Buch |
| 135 | Vierzehnte Buch |
| 136 | Fünfzehnte Buch |
| 137 | Sechzehnte Buch |
| 138 | Sechzehnte Buch |
| 139 | Sechzehnte Buch |
| 140 | Sechzehnte Buch |
| 141 | Sechzehnte Buch |
| 142 | Sechzehnte Buch |
| 143 | Sechzehnte Buch |
| 144 | Sechzehnte Buch |
| 145 | Sechzehnte Buch |
| 146 | Sechzehnte Buch |
| 147 | Sechzehnte Buch |
| 148 | Sechzehnte Buch |
| 149 | Sechzehnte Buch |
| 150 | Sechzehnte Buch |
| 151 | Sechzehnte Buch |
| 152 | Sechzehnte Buch |
| 153 | Sechzehnte Buch |
| 154 | Sechzehnte Buch |
| 155 | Sechzehnte Buch |
| 156 | Sechzehnte Buch |
| 157 | Sechzehnte Buch |
| 158 | Sechzehnte Buch |
| 159 | Sechzehnte Buch |
| 160 | Sechzehnte Buch |
| 161 | Sechzehnte Buch |
| 162 | Sechzehnte Buch |
| 163 | Sechzehnte Buch |
| 164 | Sechzehnte Buch |
| 165 | Sechzehnte Buch |
| 166 | Sechzehnte Buch |
| 167 | Sechzehnte Buch |
| 168 | Sechzehnte Buch |
| 169 | Sechzehnte Buch |
| 170 | Sechzehnte Buch |
| 171 | Sechzehnte Buch |
| 172 | Sechzehnte Buch |
| 173 | Sechzehnte Buch |
| 174 | Sechzehnte Buch |
| 175 | Sechzehnte Buch |
| 176 | Sechzehnte Buch |
| 177 | Sechzehnte Buch |
| 178 | Sechzehnte Buch |
| 179 | Sechzehnte Buch |
| 180 | Sechzehnte Buch |
| 181 | Sechzehnte Buch |
| 182 | Sechzehnte Buch |
| 183 | Sechzehnte Buch |
| 184 | Sechzehnte Buch |
| 185 | Sechzehnte Buch |
| 186 | Sechzehnte Buch |
| 187 | Sechzehnte Buch |
| 188 | Sechzehnte Buch |
| 189 | Sechzehnte Buch |
| 190 | Sechzehnte Buch |
| 191 | Sechzehnte Buch |
| 192 | Sechzehnte Buch |
| 193 | Sechzehnte Buch |
| 194 | Sechzehnte Buch |
| 195 | Sechzehnte Buch |
| 196 | Sechzehnte Buch |
| 197 | Sechzehnte Buch |
| 198 | Sechzehnte Buch |
| 199 | Sechzehnte Buch |
| 200 | Sechzehnte Buch |

Ende





















AB:52404

(x 220208A)

Sh.





NACH GUTSHEIM ARBEIT  
VON NEUNDER GNEIDIG





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20  
Centimetres

# Farbkarte #13

B.I.G.

| Blue | Cyan | Green | Yellow | Red | Magenta | White | 3/Color | Black |
|------|------|-------|--------|-----|---------|-------|---------|-------|
|      |      |       |        |     |         |       |         |       |

...pal  
...dan  
...in  
...m  
...on  
...e.  
...hri

